

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

11.4.1936 (No. 86)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924293)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF.

Verlagspostanstalt Aurich. Verlagsort Emden. Blumenbrückstraße. Fernruf 2061 u. 2062. Bankkonten Stadtpostkasse Emden Kreispostkasse Aurich Ostfriesische Sparkasse Aurich. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank) Bokstedt Hannover 369 49. Geschäftskellen Aurich, Wilhelmstraße 12. Fernruf 533. Dornum. Bahnhofstraße 157. Fernruf 59. Esens. Schaafmarktstraße 46. Fernruf 198. Leer. Brunnenstraße 28. Fernruf 2402. Norden. Hindenburgstraße 13. Fernruf 2051. Weener. Adolfs-Hitler-Straße 49. Fernruf 111. Wittmund. Brückstraße 154. Fernruf 36.



Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint wochentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld. in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten. Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 86

Sonnabend, den 11. April

Jahrgang 1936

## Ostern — Sieg des Lebens!

otz. Des Winters Herrschaft ist überwunden. Das Leben, das erstorben zu sein schien, hat sich mit Macht wieder geregt und durchgesetzt. In Feld und Wald hat der Frühling seinen Einzug gehalten. Mensch und Tier und Pflanze verspüren neue Kraft. Die langen Nächte sind kürzer und kürzer geworden und weichen mehr und mehr den Tagen, die heller und schöner werden. Das große Wunder der Neugeburt wird zu dieser osterlichen Zeit jedem offenbar, dessen Ohr und Auge empfänglich, dessen Seele und Herz rein und lauter ist. Es ist tiefgreifend, diesem Glauben der ewig jungen Erneuerung inne zu werden. Stärker als die Nacht des Winters ist der Morgen des Frühlings, ist der Tag des nahenden Sommers! Diese Gewißheit läßt uns nimmer verzagen, sondern muß uns erheben als Bekenner und Kämpfer des Lichts!

Seitdem wir uns einst unter dem Banner des Hakenkreuzes zusammenfanden, lebte in uns die nie zu erlöschende Hoffnung, daß die Auferstehung unseres deutschen Volkes kommen werde. Was damals in düsterer Zeit als vermessend und unmöglich galt, ist wahr geworden durch die Kraft der Bewegung, die den Glauben an den Sieg ihrer hohen Aufgabe nicht verlor. In diesen Ostertagen wollen wir uns besonders bewußt sein, daß das von Adolf Hitler ausgeworfene Saat Korn den dunklen und harten Winter überdauert hat und aufgegangen ist in einem sonnigen Frühling völkischer Erhebung. Die Zuversicht der Wenigen, die damals zugleich die Abseitigen und die Verfolgten waren, hat sich gerechtfertigt. Die Wahrheit ist und bleibt stärker als die Lüge, wie die Sonne strahlend die düsterste Wolkenwand zu sprengen vermag.

Wenn nun wie alljährlich auch diesmal wieder die Osterfeuer — hier in der Heimat wie im ganzen Vaterlande — brennen und hell aufleuchten, so soll das die Mahnung sein, nimmer die Kräfte zu vergessen, die einst uns aufrichteten und uns lekt hin fliegen ließen. Die lodernnden Flammen seien uns das erhebende Gleichnis, daß alles Unreine läuternd verzehrt werden muß. Wir wollen so denn auch als Deutsche das Bekenntnis ablegen, die Schlacken der Jähzucht verbrennen zu lassen, um immer mehr und mehr Nationalsozialisten zu werden, getreu dem Hochbild, das uns durch Adolf Hitler von Anfang an gezeigt worden ist. An den Osterfeuern erhärten wir unseren Willen, in der Arbeit und in dem Kampfe nicht zu erlahmen, sondern die Wiederaufstehung unseres Volkes zu festigen und zu vollenden.

Osterlicher Friede herrscht in deutschen Landen! Wirklich: die Eintracht der Volksgemeinschaft, die notwendig ist, um diesem erhabenen Feste die rechte Weihe zu geben, ist in dem Dritten Reich Adolf Hitlers vorhanden. Das Bekenntnis vom 29. März läßt uns vor einer unruhigen Welt als ein einzig Volk von Brüdern erscheinen, das vor dem Flammenaltar des Vaterlandes Gelöbnis zu Freiheit und Frieden ablegt. Und das ist denn

unser besonderer Wunsch an dem Osterfeste dieses Jahres, daß Europa aus einer Nacht der Verwirrung und des Gegeneinanders endlich den Weg finden möge zu der ehrhaften Gemeinschaft der Nationen, die den leidenden Völkern die langersehnte Versöhnung bringen kann. Nichts ist unmöglich, wo sich ein starker Wille mit einem reinen Glauben paart! Die Finsternisse von Gestern müssen weichen, wenn das Morgenrot eines neuerstandenen Europa dämmert.

So ist Ostern für uns Deutsche zutiefst das Fest der Hoffnung und der Zuversicht. Wie wir im Innern die völkische Erhebung erkämpft haben, so ersehnen wir nach außen hin die Befriedung der Nationen untereinander. Möge deshalb die Welt die Feuer richtig deuten, die in diesen Tagen in allen Gauen entzündet werden! Möge vor allem Europa das Licht der neuen Zeit erkennen, das Adolf Hitler in Deutschland entflammt hat! Das walte Gott!

Menso Folkerts.

### Auf dem Ausguck

Am 11. April 1936.

otz. Wer die ziemlich langatmige französische Denkschrift zum deutschen Friedensplan zusammen mit den 24 Punkten des Pariser „Gegenplanes“ gelesen hat, der wird feststellen, daß zwischen dem großen Rhythmus der Jahreszeiten und den Gedankengängen einer ganz bestimmten Kabinettspolitik immerhin nur ein loser Zusammenhang bestehen kann. Denn — Hand aufs Herz! — wo ist hier etwas von frühlingshafter Ueberwindung des Alten, etwas von frischem, österlichem Geist zu verspüren? Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß der große deutsche Friedensplan in seiner konstruktiven Geschlossenheit und Klarheit unmißverständlich ist, was durch das Echo aus aller Welt schlagend bewiesen wird. Es hat an Stimmen auch des Auslandes nicht gefehlt, die Frankreich rieten, im gleichen Geiste zu antworten und damit der praktischen Friedensarbeit einen wirklichen Dienst zu erweisen. Die Wirklichkeit sieht nun anders aus. Sieht man einmal von der eigentlichen Denkschrift ab, deren Zweck ja offenbar die Beantwortung des deutschen Friedensplanes — die im Stil allerdings an die Noten Poincarés und Barthous erinnert — sein soll. Wie aber ist es mit den 24 Punkten des Gegenplanes bestellt? Unsere Leser werden da — selbst wenn sie die Einzelheiten beiseitelassen — auf Begriffe wie „internationale Streitmacht“ (Völkerbundsarmee), „Europaausschuß“ und „Genfer Protokoll“ stoßen, die aus ziemlichlichen Tiefen der Genfer und Pariser Archive wieder ans Licht geholt wurden. Englische Berichterstatter weisen darauf hin, daß sich die nötige „Zweidrittel-Mehrheit“ für die französischen Wünsche gerade in Genf unschwer finden lassen werde. Auf Verdächtigungen, auf starrem Festhalten an der angeblichen Heiligkeit aufgezwungener Verträge von 1919, auf einer Genfer Weltpolizeitruppe unter französisch-sowjetrussischer Aufsicht lassen sich keine großen Friedensgebäude errichten. Kein Wunder, daß die beiden Schrittmäße selbst in französischen Kreisen nicht mit sprühender Begeisterung aufgenommen wurden. Der Friedenshoffnung aller Völker wurde hier kein guter Dienst geleistet.



Ostertag. Friede in deutschen Landen

Bildnachdruck der „OTZ“

Der Krach bei der unter jüdischer Führung stehenden Wiener Versicherungsgesellschaft „Phönix“ hat überall in Oesterreich größte Erbitterung darüber ausgelöst, daß die Aufsicht über die Phönixdirektoren so wenig klappte. Nicht weniger hat es auch Anstoß hervorgerufen, daß nach einem Erlaß des Ballhausplatz nun vor allem kleine Versicherungsangestellte für die Schadloshaltung der 300 000 Sparer herangezogen werden. Abordnungen der Betroffenen lagten den Aufsichtsstellen ziemlich vernehmlich die Wahrheit und auf Kundgebungen der absolut regierungsfrommen sozialen Verbände fielen Ausdrücke über die Frechheit jüdischer Kapitalisten im „Ständestaat“, die nicht von Pappe waren. Ein gutes Beispiel für die Stimmung in den ländlichen Bezirken sind einige Sätze aus dem Organ des Niederösterreichischen Bauernbundes, das der frühere Bundesminister Reither herausgibt. Es heißt in dem bestimmten nicht systemfeindlichen Blatt u. a.: „Nicht allein die finanziellen Opfer, die wir — bald schlüpfte uns das Wort in die Feder — jener Lumpen wegen bringen müssen, nicht die allein sind es, die uns innerlich so wehe tun. Nein, unser Vertrauen ist nahezu verloren, weil es heute überhaupt noch möglich ist, das der liberal-

Jüdische Kapitalismus in Reinkultur dieses „christliche“ Österreich derart noch beherrschen und uns ausrauben kann...

Das sind Töne, die auch dem ewigen Thronanwärter „Kaiser“ Otto von Habsburg wenig lieblich klingen mögen. Er hat inzwischen aus der Tschechoslowakei, die er auf die „traditionelle Liebe“ des Habsburger Erzhauses zum Tschechentum hinwies, seinen neuesten Korb bezogen.

Die Absetzung des spanischen Staatspräsidenten Zamora durch die Linksmehrheit der Cortes ist als weiteres Zeichen der politischen Radikalisierung zu werten. Sie zeigt zugleich aber auch, wie stark die sogenannte „Vollfront“ bereits heute von den Kommunisten bestimmt wird.

Gautreau, ein bekannter französischer Marinesachverständiger, führt in einem englischen Blatt bewegliche Klage über das viel zu „kleine“ Flottenbauprogramm Frankreichs.

## Italienischer Angriff an der Südfront

### Wie ist die Kriegslage?

(Zusammenfassung des Kriegsberichterstatters des DNB aus Asmara). Die Lage auf den Kriegsschauplätzen im Norden und im Süden scheint einer baldigen Lösung zuzustreben.

Nach Abschluss der letzten Schlachten, so herrscht hier die Auffassung, hat Abessinien nur noch an der Südfront in der Gegend von Hartar ein letztes kampffähiges Heer.

Wie in Addis Abeba mitgeteilt wird, hat General Massibu von der Südfront gemeldet, daß die Italiener seit dem 8. April Appenzantgas über Sannahbeh und Dagabur abgelassen haben.

## Botschafter von Hoersch plötzlich gestorben

### Aufrichtiges Beileid des Führers

Der deutsche Botschafter in London, Leopold von Hoersch, ist am Karfreitag vormittag 10 Uhr plötzlich an einem Herzschlag verstorben.

Der Führer und Reichkanzler hat den Schwestern des verstorbenen deutschen Botschafters in London, Dr. von Hoersch, telegraphisch sein aufrichtiges Beileid übermittelt.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, fand den deutschen Botschafter in London aus Anlaß des Todes des Botschafters von Hoersch folgendes Beileidstelegramm:

„Aufrichtigste Anteilnahme an dem plötzlichen Verlust Ihres hochverdienten Hoersch und des steten Förderers der deutschen Kolonie Londons.“

Gleichzeitig sprach Gauleiter Bohle in einem Telegramm an Reichsminister von Neurath dem Auswärtigen Amt sein Beileid aus.

Im Alter von 54 Jahren ist am Vormittag des 10. April der deutsche Botschafter in London Dr. Leopold von Hoersch einem Herzschlage erlegen.

Botschafter von Hoersch trat im Jahre 1907 in den Auswärtigen Dienst ein und war an den deutschen diplomatischen Vertretungen in Peking, Paris und London tätig.

### Tiefes Mitgefühl in London

Die Nachricht von dem plötzlichen und völlig unerwarteten Tode des Botschafters von Hoersch hat in London tiefstes Bedauern ausgelöst.

## Schlichtungsverhandlungen werden fortgesetzt

### Rückfragen an Deutschland

Die Besprechungen der Rest-Loacarnomächte hatten am Freitag im neuen Völkerbundsgebäude begonnen.

Die Rest-Loacarnomächte haben, wie aus Genf verlautet, entsprechend der englischen Auffassung beschlossen, daß die Schlichtungsverhandlungen fortgesetzt werden sollen.

Eine für Freitag abend anberaumte Sitzung diente lediglich der Ausarbeitung einer gemeinsamen Mitteilung über die gestrigen Beschlüsse.

### Die amtliche Verlautbarung

Ueber die Besprechungen der Loacarnomächte wurde am Freitag abend nach elf Uhr folgende gemeinsame amtliche Verlautbarung ausgegeben:

Die Vertreter Belgiens, Frankreichs, Englands und Italiens sind am 10. April 1936 in Genf zu einem Meinungsaustausch zusammengetreten.

Sie nahmen Kenntnis von der Absicht, die die deutsche Regierung in Punkt 3, 4, 5, 6 und 7 ihres Memorandums vom 31. März 1936 zum Ausdruck gebracht hat.

Sie stellten fest, daß die deutsche Regierung zur Wiederherstellung des für die Verhandlungen über neue Verträge unerlässlichen Vertrauens keinen Beitrag geliefert hat, der sofortige allgemeine Verhandlungen und die Anwendung von Artikel 7 der sogenannten Londoner Vorschläge vom 19. März ermöglicht hätte.

König Eduard, der sich zur Zeit auf Schloß Windsor befindet, war einer der ersten, der von dem Hinscheiden des deutschen Botschafters unterrichtet wurde.

Infolge der Karfreitagsruhe erschienen keine Zeitungen; jedoch veröffentlichten die englischen Nachrichtenagenturen lange Nachrufe. Das halbamtliche Nachrichtenbüro Reuter meldet, daß die vielen Freunde, die Botschafter von Hoersch in London besessen habe, durch die Todesnachricht tief erschüttert seien.

Der Präsident des englischen Staatsrates, Ramsden MacDonald, erklärte u. a., Botschafter von Hoersch sei einer der hervorragendsten Vertreter der alten Diplomatenklasse gewesen.

Lordkanzler Lord Selksham äußerte sich u. a., daß man den deutschen Botschafter sehr vermissen werde.

Der frühere englische Außenminister, Sir Samuel Hoare, gab seiner tiefen Betrübniß Ausdruck und sagte: Ich bedaure es, daß wir in London einen Freund verloren haben und daß Deutschland einen so fähigen Vertreter verloren hat!

Der frühere Luftminister, Lord Londonderry, erklärte: Sein Tod ist mehr als ein persönlicher Verlust für seine Freunde: Er ist ein Verlust für die Öffentlichkeit.

Auch Ministerpräsident Baldwin und die übrigen englischen Minister, die sich bereits für die Osterfeierstage auf das Land begeben haben, wurden von dem Hinscheiden des deutschen Botschafters unterrichtet.

Auf der Deutschen Botschaft wurde die deutsche Flagge auf Halbmast gesetzt.

Sie sind jedoch der Auffassung, daß es erwünscht ist, alle Schlichtungsgelegenheiten völlig auszunutzen; zu diesem Zweck ist die Auffklärung einer Anzahl von Punkten des deutschen Memorandums in erster Linie notwendig.

Die Vertreter Englands werden zu diesem Zweck mit der deutschen Regierung in Fühlung treten. Insbesondere werden sie sich erkundigen, welche Bedeutung die deutsche Regierung den von ihr vorgeschlagenen zweiseitigen Verträgen gibt, und wie diese Verträge im Rahmen der kollektiven Sicherheit oder des gegenseitigen Bestandes, wie er in der Völkerbundscharte vorgesehen ist, einfließen würden.

### Dreizehnerausschuß verlagt

Der Dreizehner-Ausschuß des Völkerbundsrates in Genf hat beschlossen, sich auf Donnerstag nächster Woche zu verlagern.

Dem Beschluß des Dreizehnerausschusses ging, wie verlautet, eine lebhafte englisch-französische Auseinandersetzung über das weitere Verfahren voraus.

Ferner beantragte Eden, daß nächste Woche eine Sitzung des Achtzehnerausschusses stattfinden solle; denn abgesehen von der Sanktionsverschärfung im Falle des Scheiterns der Schlichtungsverhandlungen habe der Ausschuß noch andere Arbeiten zu erledigen.

### Mexikos früherer Staatspräsident ausgewiesen

Extrablätter melden, daß der frühere mexikanische Staatspräsident Calles mit mehreren seiner Anhänger verhaftet und nach den Vereinigten Staaten abgeschoben worden seien.

Gegen Calles und seine Anhänger sind im Zusammenhang mit der Unterjochung über die Hintergründe des Eisenbanattentats von linksradikaler Seite scharfe Angriffe gerichtet worden.

Wie der Privatsekretär des Präsidenten Cardenas zu dieser Maßnahme erklärte, hat sich die Bundesregierung aus Gründen der öffentlichen Sicherheit zu der Abschiebung veranlaßt gesehen.

# Rundschau vom Tage

## Botschafter v. Ribbentrop nach London abgeflogen

Botschafter von Ribbentrop hat Sonnabend mittag London mit dem Flugzeug verlassen. In seiner Begleitung befanden sich Graf Dürheim, Legationsrat Dr. Schmit, Legationssekretär Dr. Kordt, der Leiter der Presseabteilung des Botschafters Dr. Böttiger und der persönliche Adjutant des Botschafters Thorner.

## 150-Jahr-Feier des Reichskriegerbundes

Am 8. Juni 1786 hatten die ehemaligen Soldaten des Pflücker-Regiments von Brünning in Wangerin in Pommern die „Militär-Schützen-Bruderschaft Wangerin“ gegründet. Dieser Schützenverein ist die eigentliche Urzelle des heutigen Kriegerbundes. Der Deutsche Reichskriegerbund wird daher am 7. Juni 1936 in Wangerin die 150-Jahr-Feier seines Bundes begehen. Der Reichskriegerstag selbst findet bekanntlich nach vorangehender Arbeitstagung in der Zeit vom 4. bis 6. Juli in Kassel statt.

## 8000 neue Bimpe in Berlin!

### Großer Erfolg der Jungvolk-Verbeaktion

Erst vor wenigen Tagen hat die große Verbeaktion des Jungvolks einselekt, um möglichst alle zehn- und elfjährigen Jungen und Mädchen zu erfassen und in die Reihen der deutschen Staatsjugend einzugliedern. Aus dem ganzen Reich werden heute schon die ersten Erfolge dieser Aktion gemeldet. Allein in den zehn Berliner Jungbannern sind bis jetzt schon rund 8000 Bimpe aufgenommen worden. Die Jungmädels-Untergänge werden zahlenmäßig wohl kaum hinter den Jungbannern zurückbleiben. Interessant ist dabei das ärztliche Untersuchungsergebnis. 98 Prozent der Jungen wurden von den Ärzten erfreulicherweise für vollkommen gesund und tauglich erklärt. Da die Verbeaktion bekanntlich noch nicht abgeschlossen ist, ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen noch viele Tausend Jungen und Mädchen die Gelegenheit ergreifen und sich um die Banner des Jungvolks scharen werden.

### Hauer zurückgetreten

Auf einer Tagung der Landesgemeindefeiler der Deutschen Glaubensbewegung in Berlin wurde der Rücktritt des bisherigen Leiters der Deutschen Glaubensbewegung, Professor Dr. Wilhelm Hauer, Tübingen, und der Austritt seines Stellvertreters, Graf Ernst zu Reventlow, Potsdam, bekanntgegeben.

## Autounfall fordert 2 Tote und 3 Schwerverletzte

Im Grunewald ereignete sich am Freitag abend ein entsetzliches Autounfall, bei dem zwei Personen den Tod fanden und weitere drei schwerverletzt wurden. Ein Privatwagen geriet bei erheblicher Geschwindigkeit aus der Bahn und stürzte eine sieben Meter tiefe Böschung hinunter. Der Wagen überschlug sich mehrmals und ging beim Aufprall auf dem Waldboden vollständig in Trümmer. Sämtliche fünf Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Auf die Hilferufen hinzuwühlende Spaziergänger bemühten sich um die Bergung der Verunglückten, von denen drei im Wagen eingeschlossen waren. Die beiden anderen sind bei dem Sturz offenbar herausgeschleudert und von dem Wagen, dessen Frontgeschwin-

digkeit durch einen Stacheldrahtzaun zunächst etwas beeinträchtigt wurde, begraben worden. Erst die Feuerwehr war in der Lage, sie aus ihrer qualvollen Lage zu befreien. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus geschafft. Zwei von ihnen sind dort alsbald gestorben.

### Zwei Bahnbeamte überfahren und getötet

Auf der Strecke Offenburg-Freiburg wurde am Donnerstag früh bei km 18,1 eine aus zwei Mann bestehende Streife der Reichsbahn, die sich auf einem Dienstag befand, in dem Augenblick, als sie einem Personenzug ausweichen wollte, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug überfahren und getötet.

## Niesenschmuggel mit Glühlampen!

Die Schmuggler an der niederländisch-belgischen Grenze haben es in letzter Zeit vor allem auf Glühlampen und Radioröhren abgesehen, die in Belgien den vierten Teil des niederländischen Verkaufspreises kosten. Diese Lampen werden zu Zehntausenden nach Holland eingeschmuggelt. Allein in der Woche vom 30. März bis 4. April wurden in der Gegend von Rozenbaal fast 11000 geschmuggelte Lampen von niederländischen Zollbeamten beschlagnahmt. Der „motorisierte“ Schmuggel nimmt einen immer größeren Umfang an. Die niederländischen Behörden erwägen die Durchführung eines verschärften Ausweis-Systems für die Bewohner und Besucher der Grenzgegenden.

### Französische Kreditverhandlungen in Holland

„Matin“ bestätigt in seiner Freitagausgabe keine im Donnerstagblatt verbreitete Nachricht von französischen Kreditverhandlungen in Holland. Der gewünschte Kredit soll sich auf eine Milliarde Franken belaufen.

### 6000 Jahre altes Grab entdeckt!

In Kairo lief die Meldung ein, daß bei Ausgrabungen in der Nähe der Stufenpyramide bei Sakkara das Grab eines Staatsmannes der I. Dynastie gefunden wurde. Die Grabkammer ist von zahlreichen, vollkommen erhaltenen Nebengemächern, die reichen Inhalt bergen, umgeben. Das Alter des Grabes wird auf 6000 bis 6000 Jahre geschätzt. Somit kann es als die früheste Grabstätte gelten, die bisher in Ägypten gefunden wurde.

## Wird der Montblanc untertunnelt?

Die „Journé Industrielle“ glaubt ankündigen zu können, daß ein Plan zum Bau eines Tunnels unter dem Montblanc der Verwirklichung entgegenstehe. Der Plan sei schon dem französischen Obersten Rat für öffentliche Arbeiten unterbreitet worden. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Chauvignac, hoffe, noch vor den großen Ferien die Verordnung über die Vergabe der Tunnelarbeiten durchsetzen zu können. Es seien bereits Vorverhandlungen über diesen Tunnelbau zwischen Italien, der Schweiz und Frankreich erfolgt. Nach dem Bericht der geologischen Sachverständigen sollen bei der Tunnel-Durchstoßung keine besonderen Schwierigkeiten voraussehen sein.

Verbunden werden soll das französische Arve-Tal mit dem italienischen Doire-Tal. Der nördliche Eingang des Tunnels soll in 1035 Meter Höhe bei Chamoni liegen, der südliche

## Wehrpflicht in England?

In einem Leitartikel weist das Rothermere-Blatt „Evening News“ darauf hin, daß nach einer Mitteilung des deutschen Wehrministeriums 83 v. H. aller jungen Deutschen als wehrdienstfähig befunden worden seien. Leider könne daselbst nicht von England gesagt werden. Während Hitler die Deutschen zu einer Nation von Athleten mache, gehe die englische Volksgesundheit zurück. Das Blatt fordert die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. Die im Namen des Pazifismus vorgebrachten Behauptungen, daß die allgemeine Wehrpflicht einen kriegerischen und angriffsüchtigen Geist erzeuge, seien Unsinn. Vielmehr seien es die engherzigen, ungelunden und nerösen Leute, die stets einen Krieg wollten. Weder der Völkerverbund noch alle Pakt- und Verträge in der Welt würden eine Nation schützen, die körperlich und gesundheitlich nicht auf der Höhe sei.

## 19 Tote forderte der Grenzwischenfall?

Über den letzten Grenzwischenfall bei Santshun an der Sowjetrussisch-mandschurischen Grenze liegen in Moskau Meldungen vor, in denen die Schuld an dem Zusammenstoß der Mandschurei und Japan zugeschrieben wird.

Die mandschurischen Truppen hätten, so heißt es in diesen Meldungen, unter dem Befehl eines japanischen Offiziers gestanden. Sie seien mit zahlreichen Maschinengewehren und Karabinern bewaffnet gewesen. Der Zusammenstoß hätte einen für die mandschurischen Truppen sehr blutigen Ausgang genommen. Aus japanischer Quelle vorliegende Nachrichten sollen besagen, daß insgesamt neunzehn Soldaten, darunter der japanische Offizier getötet worden seien.

## Schwere Schneestürme auf dem Kaspischen Meer

Seit einigen Tagen herrscht auf dem Kaspischen Meer ein schweres Sturmwetter. Auf der Halbinsel Apsheron wütet ein Orkan mit Windstärke 12. Die Erdölstadt Baku hat ebenfalls unter schwerem Sturm zu leiden.

An der Westküste des Kaspischen Meeres sind die Stürme von starken Schneefällen begleitet. Dampfer und Fischerfahrzeuge, die von dem Unwetter auf dem offenen Meer überrascht wurden, suchen eiligst Nothäfen auf.

### Anschlag auf christliche Kirche in Damaskus

Auf eine Kirche der syrischen Christengemeinde in Damaskus wurde ein Anschlag verübt, der jedoch mißlang. Unbekannte Täter begossen Teile der Kirche mit Benzin und zündeten sie an. Es gelang aber, den Brand zu löschen, bevor nennenswerter Schaden entstand. Die Untersuchung ergab, daß hinter der Brandstiftung gewisse politische Gruppen stehen, die dadurch den mosammediantisch-christlichen Zusammenhalt in Syrien zu stören gedachten.

## Zwischengeneration 1900/1913

Zwischen der Generation der Frontkämpfer und der Jugend, die vom heutigen Staat in seinen Organisationen geformt wird, steht ein Geschlecht, das man in mehrfacher Sinne, als die Zwischengeneration bezeichnen kann.

„Frankfurter Zeitung“, Nr. 164/65.

Jede Weltanschauung prägt die ihr gemäßen Begriffe. Und jeder Mensch, der solche Begriffe deutet, gibt durch die Art seiner Deutung kund, wie er innerlich ausgerichtet ist.

Jede Zeit und jeder gemeinsame Erlebnisabschnitt prägen selbstverständlich in irgendeiner Weise die ihnen zugehörigen Menschen. Berechtigt ist darum und wird immer sein das Wort von den Generationen, deren Grenzen man in großen Umrissen nach Geburtsjahren abstecken kann, und die dann auf gleichen Entwicklungsstufen denselben äußeren Geschehnissen gegenübergestellt sind. Dadurch unterscheiden sie sich voneinander, daraus auch entspringt in erster Linie alles, was sie trennen kann oder trennen muß. Das Problem der „Väter und Söhne“, die Frage des Verhältnisses zwischen der alten und der jungen Generation besteht, seit es Menschen gibt, und wird bestehen, solange es Menschen gibt.

Ungewöhnlich bewegte und in jeder Art besondere Zeitläufte haben auch ungewöhnliche und besondere Probleme auf allen Lebensgebieten. Man kann deshalb sehr wohl heute von einer „Zwischengeneration“ reden, d. h. von jener Generation zwischen den Frontkämpfern und der „Jugend, die vom heutigen Staat geformt wird“.

Vieles wird von und über diese Zwischengeneration auszusagen sein. Die Frankfurter Zeitung z. B., die in einer ihrer letzten Nummern auf die Lage der Zwischengeneration einging, läßt diese ihre Jahrgänge von 1900 bis 1913 umfassen. Diese Jahrgänge hätten „in den entscheidenden Jahren ihrer Entwicklung“ den „Staat von Weimar“ mit all seinen Begleiterscheinungen erlebt. Das mag als allgemeingültige Tatsache hingenommen werden. Doch alles weitere, was über die Zwischengeneration ausgesagt wird, wertet schon, wertet die Zwischengeneration sowohl wie den, der das Urteil abgibt.

Wer den Charakter eines Volkes beurteilen will, wird sich nie nach denen orientieren, die für die Geschichte dieses

Volkes ohne jede Bedeutung waren. Ebenso wird, wer die Eigenart eines Zeitabschnittes betrachten will, diesen Zeitabschnitt nicht nach jenen messen, die für die Gesamtentwicklung nebenächlich sind. Sollte man den Charakter und die Bedeutung einer Generation unter anderen Gesichtspunkten beurteilen können?

Man spricht von der „Frontkämpfergeneration“, die bestimmte Jahrgänge umschließt. Es wird niemand einfallen, als für die Wertung dieser Generation wesentliche Beispiele etwa den Kriegsgewinnler oder den Drückelberger mit heranzuziehen. Wenn man die Zwischengeneration einer Betrachtung unterzieht, dann muß man — will man nur gerecht sein, und verfolgt man nicht etwa bestimmte Absichten — unbedingt die wesentlichsten Punkte in der zeitlich ja noch kurzen, aber dafür um so inhaltsreicheren Geschichte dieser Generation herausgreifen. Es ist richtig, daß die Zwischengeneration, wie die Frankfurter Zeitung schreibt, „keine allgemeine Wehrpflicht“ erlebt hat. Es ist richtig, daß ihr das Gemeinschaftserlebnis des Krieges fehlt. Und es ist überflüssig zu sagen, daß die, die 1933 20 oder 25 Jahre alt waren, nicht 1934 mit zehn Jahren ins Jungvolk eintreten konnten. Mit solchen und ähnlichen Betrachtungen aber über die Lage der Zwischengeneration deren Charakteristika als vollendet anzusehen, ist ebenso unverständlich wie bedenklich.

Es gab in der Zwischengeneration Indifferente, die es in jeder Generation gibt. Es gab in ihr viele, vielleicht sogar sehr viele, die sich nur um sich, um ihren Werdegang, ihren beruflichen Erfolg und ihren täglichen Verdienst kümmerten. Es gab andere, die in nutzlosem Geschwätz ihre Zeit veraten. Die aber der Zwischengeneration das Gesicht gaben, und die ihr den vor dem Urteil der Geschichte entscheidenden Stempel aufdrückten, das waren nicht solche, die in der „Angst vor der Arbeitslosigkeit“ lebten. Es waren auch nicht solche, die „ihre politischen Vorstellungen zu klären begonnen haben“. Sondern es waren jene, die sich aus innerer Ueberzeugung für die großen neuen, aus dem Schoß der Zeit erstehenden Gedanken einsetzten. Zur Zwischengeneration zählte ein guter Teil der Ruhr-, Baltikum- und Oberkesselfrontkämpfer, zu ihr zählte vor allem — da muß ausdrücklich festgestellt werden — ein hoher, ja ein sehr hoher

Ausgang in zweieinhalb Kilometer Entfernung von Entreves in 1905 Meter Höhe. Der Tunnel würde eine Länge von 12,6 Kilometer und eine Breite von 8,50 Meter haben.

Das Kapital für die Arbeiten, die 260 Millionen Franken kosten werden, sollte von einer französischen Gruppe gestellt werden. Die Tilgung der Kosten sollte auf fünfzig Jahre verteilt werden und durch Erhebung einer Durchfahrtsgebühr erfolgen, die je nach dem Gewicht des Fahrzeuges (Automobil) und der Zahl der Reisenden, die den Tunnel durchfahren, errechnet werde. Man nehme an, daß mindestens 120 000 Automobile jährlich den künftigen Montblanc-Tunnel benutzen würden. Wenn alles glatt gehe, würden die Arbeiten noch vor dem Herbst in Angriff genommen werden; sie dürften sechs Jahre dauern und würden fünftausend Arbeitern Beschäftigung geben.

Prozentsatz der SA- und SS-Männer, die sich in der Kampfzeit für die nationalsozialistische Bewegung entscheidend eingesetzt haben. — Die Zwischengeneration kennt zwar nicht das Gemeinschaftserlebnis des Weltkrieges, aber in ihr ist unter dem Beispiel und dem Vorbild der Besten der Frontkämpfer der neue nationalsozialistische Gemeinschaftsgedanke entstanden. In ihr hat für die deutsche Zukunft entscheidend Verwirklichung gefunden der Gedanke einer verpflichtenden Kameradschaft auch zwischen Führern und Gefolgen, der auf allen Gebieten jeglichem vornationalsozialistischen Vorgezogen- und Untertanentum endgültig ein Ende setzte.

Und da schon von dem Einsatz der Zwischengeneration die Rede ist, muß auch gesprochen werden von jenen aus dieser Generation, denen der höchste Einsatz, der Einsatz des Lebens, abgefordert wurde. Zur „Zwischengeneration“ gehört Horst Wessel, zu ihr gehören die meisten der gefallenen Hitlerjungen, SA- und SS-Männer. Kann man von den Kameraden dieser Vorkämpfer, wie es die Frankfurter Zeitung tut, sagen, sie seien belastet dadurch, daß sie in den entscheidenden Jahren ihrer Entwicklung nur den Staat von Weimar gekannt haben? Werden im nationalsozialistischen Staat, wie die Frankfurter Zeitung behauptet, „diese Menschen als eine Uebergangsercheinung betrachtet und behandelt“ und „irgendwie, in der Idee wenigstens, übergegangen“? Nein, diese Zwischengeneration, die die Generation der Frontkämpfer des Nationalsozialismus war, hat im Gegenteil auch in der Zukunft eine ganz große und entscheidende Aufgabe. Sie ist heute der erste Garant dafür, daß das nationalsozialistische Gedankengut klar und unerfälscht an die noch Jüngeren, an die „SS-Generation“, weitergegeben wird. Die Kämpfer aus der Zwischengeneration, die gerade durch die Fülle des Erlebens in wenigen Jahren mehr mitmachten als andere Generationen in Jahrzehnten, sind zuerst berufen, als Führer der nationalsozialistischen Jugend zu dieser zu sprechen und ihr den Weg zu weisen. Was sie selbst sich unter Adolf Hitlers Führung erungen und was sie selbst in schwerer Zeit erlebt, das können sie weitergeben — nicht als Paragrafenweisheit und Dogmenbindung, sondern als Forderung nach neuem, gemeinsamem Einsatz in nie ermattender gemeinschaftlicher Tat.

Kurt Fervers.

Nach dem Essen nicht vergessen



Bullrich-Salz bei Verdauungsstörungen

100grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20

# Wirtschaft / Schifffahrt

## Schiffsbewegungen

Hendrik Fisser Aktien-Gesellschaft, „Martha Hendrik Fisser“ ist am 9. 4. von Harvik in Emden angekommen. „Francisca Hendrik Fisser“ ist am 9. 4. von Methil in Emden eingetroffen. Reederei Schulte u. Bruns, Emden, Godfried Bueren 3. 4. von Buenos Aires n. Rotterdam. Johann Wessels 10. 3. von Buenos Aires nach Brat. 8. 4. Dover passiert. Elise Schulte 7. 4. von Harvik nach Emden. Wien 9. 4. Harvik nach Emden. Europa 9. 4. Hamburg nach Harvik. Konul Schulte 8. 4. Drelshund in Emden. Nord 9. 4. von Emden nach Hamburg. Argentina mit „K“ und „S“ 9. 4. von Emden in Hamburg. Patricia 9. 4. von Emden nach Harvik.

Fisser u. v. Doornum. Für die Firma Fisser u. v. Doornum, Emden, sind die Dampfer „Kirsten“ und „Maas“ für Rots, und Dampfer „Kubislaw“ für Kohlen befrachtet worden. Die von diesen Dampfern einzunehmenden Rotsladungen werden auf der Elbe gelöscht. Dampfer „Kubislaw“ wird Ende dieser Woche im Ladehafen erwartet, um Kohlen für die Elbe einzunehmen. Das Motorschiff „Gründa“ ist mit Rots in Emden eingetroffen und inzwischen leer geworden. Dampfer „Lina Fisser“ wird mit einer Ladung Kohlen von Stettin nach Königsberg abgehen. Der Dampfer soll anschließend wiederum Kohlen für Königsberg laden. Ferner sind noch die Rähne „Terhellung“, „Emilie Marie“, „Marie“ und „Minos“, sowie die Motorschiffe „Anna“, „Fünfi Gebrüder“, „Roit Gedacht“, „Benus“, „Carla“, „Ostfriesland“ und „Insulaner“ für Rechnung genannter Firma für Kohlen, Rots und Britetts befrachtet worden. Weitere Verschiffungen in Kohlen und Rots werden im Laufe kommender Woche folgen. Der Dampfer „Martha Hendrik Fisser“ wird nach beendigter Entladung nach Harvik in See gehen.

Schiffsverkehr. Angekommene Schiffe: 7. 4. Morgenstond, Stynstra. 8. 4. Catharina, Wessels; Gerda, Rüples; Anna, Janssen; Maria, Grüning; W. B. 3, Bus.

## Eine einfache Rechnung

**güt + ausgiebig = billig!**

und deshalb ein für allemal:  
die Schuhe putzt man mit **Erdal**

9. 4. Antine, Specht; Jupiter, Haak; Schwalbe, Badewien; Johanna, Raß. — Abgegangene Schiffe: 6. 4. Resover, Kiepe. 7. 4. Annemarie, Schoon; Trintje, Bohlen; Johanne, Friedrichs; Maria, Grüning; Johanne, Bus; Anna, Geline, Peters; Nordstern, Orthman; Catharina, Wessels; Heini, Held. 8. 4. Nifico, v. d. Tuut; Anna Maria, Schröder; Jantje, Neuum; Morgenstond, Stynstra; D. Dollart, Parl. 9. 4. Antine, Specht; Anna, Janssen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 9. Kapstadt. Agira 8. Cristobal nach Puntarenas (C.C.). Arucas 7. Antwerpen nach Madeira. Columbus 5. Neuporf. Der Deutsche 8. Lissabon nach Madeira. Europa 8. Neuporf. Fulda 8. Antwerpen nach Port Said. General v. Steuben 7. Cattaro nach Corfu. Gneisenau 8. Duessant pass. nach Palma de Mallorca. Goslar 9. Yotohama. Havel 8. Hongkong nach Singapur. Köln 8. Swansea nach Bremen. Ober 9. Rotterdam. Röhn 8. Leizoes nach Le Havre. Sierra Coroba 8. Lissabon nach Madeira. Stuttgart 7. Madeira nach Ceuta. Trade 8. Belawan nach Port Sudan. Weier 9. Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Geierfels 8. Perim passiert. Goldenfels 8. von Marseille. Kosenfels 8. Calcutta. Schönfels 8. Suez. Sonnenfels 8. Antwerpen. Wolsburg 8. Mangalore.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“. Apollo 9. Cartagena nach Bremen. Astarte 8. Amsterdam. Castor 9. Danzig. Egeria 8. Rotterdam nach Kiel. Ein 9. Stadanger nach Bremen. Heronia 9. Brunsbüttel passiert nach Malmö. Hans Carl 9. Rotterdam. Helios 8. Lissabon nach Antwerpen. Hermes 9. Candia. Hestia 9. Antwerpen. Juno 8. Königsberg. Kepler 8. Oporto nach Antwerpen. Leda 9. Stettin. Luna 9. Hamburg-Altona. Niobe 8. Riga. Olbers 8. Antwerpen. Drest 8. Danzig. Pallas 9. Brunsbüttel pass. nach Aarhus. Pitea 8. Oporto. Priamus 9. Köln nach Rotterdam. Pylades 8. Walloul. Themis 9. Rotterdam nach Köln. Theseus 8. Danzig nach Riga. Triton 8. Antwerpen nach La Coruna. Vesta 8. Oporto. Victoria 9. Göttingen.

Argo-Reederei G.m., Bremen. Alt 9. Antwerpen. Bussard 9. Gent nach Rotterdam. Butt 9. Danzig nach Antwerpen. Drossel 9. Stralsund nach Bremen. Ganter 9. Kotta nach

Bremen. Geier 9. Reval nach Kolberg. Greif 9. Hull. Meise 8. Ringsinn nach Bremen. Oliva 9. Antwerpen. Orla 9. Antwerpen. Wachtel 9. Rotterdam. Zander 8. Holtenau pass. nach Bremen. Sperber 9. Holtenau pass. nach Bremen.

Hamburg-Amerika-Linie. Wasgenwald 8. Boston nach Philadelphia. Deutschland 8. Hamburg nach Bremerhaven. Cordillera 8. Barbados nach Santander. Antiochia 5. Caripito. Saarland 8. Antwerpen. Kurmarl 8. Suez nach Belawan. Hamm 8. Rotterdam nach Hamburg. Preußen 8. Aden pass. nach Suez. Neumark 8. Shanghai nach Dairen. Burgenland 8. Tatu nach Robe. Milwaukee zweite Orientfahrt 8. Messina nach Cantania.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 9. Southampton nach Vigo. Antonio Delfino 8. Rio de Janeiro nach Pernambuco. General Artigas 9. von Buenos Aires. General San Martin 8. Buenos Aires. Monte Oliva 8. Lissabon. Bahia 9. Bissingen passiert. Pernambuco 9. Dover passiert. Rio de Janeiro 8. Duessant passiert. Sachjen 9. von Buenos Aires. Westermald 8. La Plata nach Santos. Witell 8. Buenos Aires. Monte Rofa 9. Neapel.

Deutsche Afrika-Linien. Wagogo 8. Duessant passiert. Bameru 8. Bissingen passiert. Badat 8. Bissingen passiert. Tanganjika 9. von Antwerpen. Watusi 8. Rotterdam.

## Neuer Havel-Elbe-Kanal

Verkürzung des Wasserweges Berlin-Hamburg

Die Kanalisation der Havel steht kurz vor ihrem Abschluß. Während die Schiffe bisher gezwungen waren, von Berlin aus bis zur Mündung der Havel hinunterzufahren, führt der neue Kanal, der bei Havelberg abzweigt und nach rund zwei Kilometer die Elbe erreicht, den Weg nach Hamburg erheblich ab. Die Bauarbeiten unterhalb Havelberg werden bis Anfang Mai abgeschlossen. Gleichzeitig wird die dortige neue Schleuse in Betrieb genommen. Die Stromverlegungsarbeiten oberhalb Havelberg zur Regelung der Vorflutverhältnisse sind schon vor über einem Jahr vollendet worden. Nach Inbetriebnahme des neuen Kanals ist der Wasserstraßenverkehr von Berlin nach Hamburg nicht nur erheblich verbessert, sondern vor allen Dingen auch beschleunigt worden.

50 v. H. höhere Fangerträge der deutschen Dampfschifferei

Durch die Steigerung der Kaufkraft und die Beschränkung in der Einfuhr konnten die Fangerträge der Hochseefischerei von 2,3 Millionen Doppelzentner im Jahre 1932 auf 3,5 Millionen Doppelzentner 1935 erhöht werden. Während früher die Fertigungstreibfischerei mit Loggern nur ein Fünftel des deutschen Salzheringsbedarfs decken konnte, vier Fünftel also aus dem Ausland eingeführt werden mußten, können heute bereits über 64 v. H. durch eigene Fänge gedeckt werden. Der Wert der deutschen Fischproduktion ist von 80 Millionen RM. im Jahre 1932 auf 100 Millionen RM. im Jahre 1934 gestiegen. Die Verkürzung der Fischereiflotte brachte der Fertigung und Zubehörinterindustrie und damit Tausenden von Volksgenossen Arbeit und Brot. So wurden allein im letzten Jahr neun moderne Fischdampfer nach dem Typ „Adolf Hitler“ erbaut, deren zweckmäßige Einrichtung wesentlich zur Qualitätssteigerung beitrug.

Stapelkauf auf der Reptunwerft

Für die Flensburger Dampfercompagnie (Reederei S. Schuldt) ist am 7. April auf der Reptunwerft in Rostock im Beisein des bulgarischen Gesandten Dr. Theodor Christoff ein reiner Frachtdampfer ohne Passagierkapazität von 3000 Tonnen Tragfähigkeit bei 104 Meter größter Länge und 15 Meter größter Breite vom Stapel gelaufen. Der Dampfer, der den Namen „Marika“ erhalten hat, hat eine Geschwindigkeit von zwölf Seemeilen.

Harburger Gummiwaren-Fabrik Rhönitz AG., Harburg-Wilhelmsburg

In der Aufsichtsstatsitzung wurde der Abschluß für 1935 vorgelegt. Er weist einen Gewinn von 219 702 RM. (364 035) aus, so daß zugleich des Vorrages aus 1934 414 236 (431 459) RM. zur Verfügung stehen. Der H.B. am 11. Mai soll die Verteilung einer Dividende von 8 (7) Prozent vorgeschlagen werden.

Conti-Umsatz steigt weiter

In der am 7. April abgehaltenen G.B. der Continental Gummiwerke AG., Hannover, wurden die auf der Tagesordnung stehenden Punkte einstimmig erledigt. Der Aufsichtsrat wurde in der bisherigen Zusammenlegung für die Dauer eines Jahres wiedergewählt. Nach Mitteilungen der Verwaltung haben sich die Umsätze im Inlande in den ersten drei Monaten um mehr als 15 v. H., die Auslandsumsätze ab 1. Oktober v. J. um mehr als 10 v. H. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erhöht. Es wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft auch in diesem Jahre erhebliche Aufträge für den Ausbau der Anlagen geben werde.

## Reichsbahn eröffnet Autobahn-Schnellverkehr

Mit Reichsbahnomnibussen nach Stettin und in die Schorfheide

(Eigene Meldung.)

Minist.präsident Hermann Göring hat bekanntlich vor einigen Tagen die erste Teilstrecke Berlin-Bochimssthal der neuen Reichsautobahn Berlin-Stettin eröffnet. Die Gesamtstrecke wird spätestens im Herbst d. J. gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt sein.

Seit Eröffnung der Teilstrecke haben bereits Zehntausende von Personen- und Lastkraftwagen jeder Art den neuen Verkehrsweg benutzt und noch vor Ostern wird nun auch die Reichsbahn mit eigenen Reichsbahntrafomnibussen den Fernverkehr auf dieser Strecke aufnehmen. Am 9. April wird die Linie Berlin-Bochimssthal auf der bereits fertiggestellten Autobahn und am 10. April die Linie Berlin-Stettin in Betrieb genommen werden. Damit wird einerseits eine außerordentlich günstige Fernverbindung zwischen der Reichshauptstadt und der Hauptstadt Pommerns geschaffen, andererseits wird die Kraftomnibuslinie Berlin-Werbellinsee-Bochimssthal eine neue Möglichkeit bringen, den erholungsuchenden Großstädter in das herrliche Wald- und Naturschutzgebiet der Schorfheide zu bringen.

Die Reichsbahn wird den Verkehr auf beiden Strecken mit Büssing-Schnellomnibussen durchführen, die in Stromlinienform gebaut sind, äußerlich durch ihren essensfarbig-weißen Anstrich freundlich wirken und im Innern bei vornehmer und zweckmäßiger Ausstattung bequem 26 Reisenden mit ihrem Handgepäck Platz bieten.

Mit Einführung dieser Schnell-Reisewagen schafft die Reichsbahn gleichzeitig auf der Strecke Berlin-Stettin eine neue Früh- und Spät-Verbindung. Während die Fahrt Berlin-Stettin bzw. Stettin-Berlin auf der Autobahn vorläufig nur an drei Tagen der Woche vorgesehen ist, wird die Fahrt von Berlin nach Werbellinsee und Bochimssthal sofort täglich durchgeführt.

Eine besondere Annehmlichkeit dürfte es bedeuten, daß man mit Fahrkarten der Reichsbahn für die gleiche Strecke auch künftig die Schnellreiseomnibusse auf der Reichsautobahn benutzen kann. Bei Uebergang von der Reichsbahn auf die Kraftomnibusse wird bei für den D-Zug gelösten Fahrtausweisen kein Zuschlag, bei Fahrtausweisen für Ein- und Personenzüge ein geringer Zuschlag erhoben. Ferner wird auch ein Uebergang von der Reichsbahn auf die Schnellomnibusse mit Urlaubskarten möglich sein.

Während durch die Einführung von Reichsbahn-Schnellomnibusse auf der Linie Berlin-Stettin dem eifigen Reisenden neue Vorteile geboten werden, ist der großstädtischen Bevölkerung, den Besuchern Berlins und den ausländischen Gästen durch die Einrichtung des Schnellomnibusverkehrs Berlin-Eberswalde-Bochimssthal neben einer Fahrt auf der Reichsautobahn eine neue Gelegenheit geboten, die Schönheiten der Schorfheide und des herrlichen Waldbestandes am Werbellinsee kennenzulernen. Gerade hier werden dem Besucher immer neue Schönheiten erschlossen, so wird bereits in den nächsten Wochen am Werbellinsee ein neues Wildschutzhöge mit einer eigenen Vogelwarte eröffnet werden. Darüber hinaus dürfte eine Beschäftigung des durch den Preussischen Ministerpräsidenten geschaffenen Wisentgeheges, in dem einige von den 76 in der ganzen Welt nur noch vorhandenen reindüftigen Wisenten und einige der ebenso seltenen Wildpferde zu sehen sind, sowie eine Beschäftigung des nach dem bekannten Tierphotographen Siwert genannten Geheges, wo man noch Trappen mit ihrem herrlichen Gefieder beobachten kann, oder ein Besuch von Hubertusstock, dem Sitz der „Stiftung Schorfheide“, wo gerade eine jagdliche Sammlung zusammengestellt wird, oder ein Besuch des Musterarbeitsdienstlagers am Werbellinsee recht lohnend sein.

## Marktberichte

Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 9. April (Zunehmend.)

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Markenbutter 1,30, Deutsche feine Molkereibutter 1,27, Deutsche Molkereibutter 1,23, Deutsche Landbutter 1,18, Deutsche Kochbutter 1,10 RM.



**Asthma**  
Asthma-bronchiale, ein Spezialgebiet des bekannten Heilbades Bad SODEN am Taunus. Seine Heilerfolge sind anerkannt, besitzt es doch ein weitberühmtes Inhalatorium mit Spezial-einrichtungen wie

1. Sole-Inhalationen in verschiedenen, fein abstuften Stärken.
  2. Asthma-Kabinen mit Medikamenten-Vernebelung (in Bad SODEN am Taunus zum erstenmal von seinen Ärzten geschaffen).
  3. Pneumatische Zimmer neuester Konstruktion mit gekühlter allergenfreier Luft.
  4. Atmungskurse für Asthmatiker unter spezialärztlicher Leitung.
- Bad SODEN am Taunus hat 26 milde, lauwarme Mineralquellen von starkschleimlösender Wirkung, darunter ein kohlenstoffhaltiger Thermalprudel (30,5°C). Gleichmäßiges, mildes Klima. Glänzende Erfolge auch bei Katarrhen mit Herzkomplikationen. Dauernd geöffnet. Prospekte durch Kurverwaltung Bad SODEN am Taunus 26 u. Reisebüros.



**Reinh. Gremer Söhne**  
Norden, Fernruf 2207

Große Auswahl in Damen- und Kinder-Waschkleidern, vorgezeichneten Waschkleidern in allen Größen, Schürzen, Kleiderschürzen, vorteilhafte Preise.

Emil Hasbargen Norden

Zu der am Montag, 20. April 1936, nachm. 4 1/2 Uhr, im „Central-Hotel“ in Norden stattfindenden

## ordentl. General-Versammlung

laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
  2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz
  3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats sowie des Rentanten
  4. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns
  5. Statutengemäße Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat
  6. Genehmigung eines Kreditantrages
  7. Beschlussfassung über geschäftliche Maßnahmen
- Die Bilanz liegt von heute ab zur Einsichtnahme für die Mitglieder in unserem Bankgebäude aus.

Norden, den 11. April 1936.

Ländliche Genossenschaftsbank eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Kaß. H. Neupert. Cl. Schipper.

**Norden**

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen Kleinstmöbel, Polstermöbel

**Neve Steen**  
Norden  
Hindenburgstraße 69  
Gegr. 1900, Tel. 2142  
Annahme v. Ehestanddarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen.

**Obstbaum-Karbolinum und Schwefelkalkbrühe**  
in jeder Menge prompt lieferbar bei

**Ubbo Heeren, Norden**  
Pflanzenschutzstelle  
Hindenburgstraße 65

**Marienhofe**  
Osternmontag im „Weißen Hause“  
**Großer öffentl. Ball**  
Anfang 7 Uhr.  
Um rege Teilnahme bittet  
H. Kaß.

**Offnen in Lüdnbürow**  
Der Schloßpark ist bei gutem Wetter wieder geöffnet!!  
Kün/llur-Konzerte

**Ostern im Schützenhaus Norden**  
Am ersten und zweiten Feiertag ab 4.30 Uhr Tanz, abends in beid. Sälen  
**großer Festball!** Eintritt u. Tanz frei.

**Christian Carl, Norden in Ditr.**  
Größte Mineralölhandlung Ostfrieslands  
Fernprecher 2470 / Lager Norddeich 2068  
liefert für das Fuhrgeerbe und die Landwirtschaft Ia gelbe und blaue Wagenjette sowie Cylindro, das anerkannt gute Wagen schmieröl. Stets am Lager vorrätig in sämtlichen Gebinden

**Remonteankauf!**  
Vorwahl für den ersten Remonteankauf 3jähriger Pferde (März 6. Mai) vom 20. bis 22. April an 48 Orten des Zustgebietes.  
Nächste Termine siehe Wochenblatt der Landesbauernschaft Hannover und Landwirtschaftliches Wochenblatt für Ostfriesland, Ems, vom 11. April.  
Pferde mit Schein werden bevorzugt gekauft

Ostfriesisches Stutbuch e. V. - Norden

## Fußballsport an den Ostertagen

1. Ostertag in Leer: Sportverein Hüften 09 - VfL. „Germania“ Leer
2. Ostertag in Aurich: VfB. „Stern“ - Sportvereinigung Aurich

Das bedeutendste Spiel findet am 1. Ostertag auf dem Hindenburgplatz in Leer statt. Schon seit Jahren hat der VfL. Germania für die Ostertage stets einen erstklassigen Gegner verpflichtet. In diesem Jahre kommt nun erstmalig ein Vertreter der westfälischen Gauliga, und zwar der Sportverein Hüften 09. Dieser Verein spielt in der Staffel, in der auch der zweifache Deutsche Meister „Schalke 04“ vertreten ist. Es ist bei der Spielstärke der Knappen natürlich für die übrigen Mannschaften außerordentlich schwer, den Meistertitel des Gaues Westfalen zu erringen, zum andern profitieren aber auch gerade diese Vereine ganz erheblich von der reifen Spielkultur ihres Lehrmeisters. Hüften 09 gehört zu der Spitzengruppe und brachte bekanntlich als einziger das Kunststück fertig, dem Meister einen Punkt abzuholen durch ein Unentschieden von 2:2, während das Rückspiel nur knapp 0:2 in Gelsenkirchen verloren ging. Die Mannschaft spielt einen modernen und betont flachen Fußball. Da sie außerdem ihr erstes Spiel in Leer austrägt, wird man auch eine frische spielfreudige Elf sehen.

Gegen diesen Gegner wird Germania einen schweren Stand haben. Wir wissen aber aus vielen früheren Begegnungen mit erstklassigen Mannschaften, daß bei Germania dann auch stets eine Leistungssteigerung festzustellen war, je stärker der Gegner war. Für diesen schweren Kampf ist folgende Vertretung vorgesehen:

**Spieler**  
 Engels Weite  
 H. Wieten W. Wieten Heuten  
 E. Houtrouw O. Houtrouw Werner Mansholt Tuitje

Hinten ist also Weite wieder eingesetzt. Zu dieser Hintermannschaft kann man Vertrauen haben, das beweist erst das Spiel am letzten Sonntag gegen den VfB. Oldenburg. Im Sturm ist der linke Flügel umgestellt, indem Mansholt den Halbstürmer- und Tuitje den Linksaußenposten bezieht. Ob sich diese Aufstellung bewährt, muß das Spiel lehren. Es kann dem Sturm nur geraten werden, und worauf wir wiederholt hingewiesen haben, daß das allzulange Ballhalten verschwinden muß. Besondere schnelle Abspiel unter Ausnutzung der Flügel wird dem Sturm eine größere Durchschlagskraft verleihen.

Dem sportfreudigen Publikum steht jedenfalls ein Hochgenuß bevor, und sicher wird es durch zahlreiche Besuch dem VfL. beweisen, daß es solche nur unter finanziellen Schwierigkeiten abzuschließenden Spielabschlüsse dankbar begrüßt.

### Weitere Spielabschlüsse des VfL.:

1. Ostertag: Germania 2. Knaben - VfB. Emden Knaben Germania 3. Knaben - Reichsbahn-Emden Knaben
2. Ostertag: Germania Reserven - Reichsbahn-Emden 1 Germania 3 - Reichsbahn-Emden 2

Die ersten drei Jugendmannschaften des VfL. folgen am zweiten Feiertag einer ehrenvollen Einladung des R. V. B. Winkshoten (Holland). Die Holländer verfügen über sehr gute und körperlich starke Mannschaften, so daß die VfL.-Jungs teillos alles hergeben müssen, wenn sie ehrenvoll bestehen wollen.

### Sportvereinigung Aurich - VfB. Stern (2. Ostertag)

Ein interessantes Spiel wird am zweiten Feiertage den Auricher Fußballanhängern geboten mit dem Erscheinen von Stern-Emden. Als beide Vereine noch einer Klasse angehörten, bedeuteten Spiele dieser beiden Gegner Höhenpunkte der ganzen Saison. In der Zwischenzeit hatte sich die Spielstärke zugunsten von Stern verschoben. Nun haben neuerdings die Auricher durch einige überraschende Resultate bewiesen, daß es bei ihnen wieder bergauf geht, während auf der Gegenseite bei den Sternern, durch verschiedene Zwischenfälle hervorgerufen, das Mannschaftsgebilde etwas in Unordnung geraten ist. Trotzdem hat man noch immer eine gute Vertretung zur Stelle, was schon durch den Sieg über den Tabellenführer gezeigt wurde. Von der alten Meistertretung haben nur noch drei Mann, nämlich Nagel, H. Müller sowie W. Dinkela ihren alten Stammplatz inne, da Bents und Seebens wieder im Sturm Verwendung finden werden. Die Aufstellung dürfte folgendermaßen aussehen:

**Spieler**  
 Trennmann L. Dinkela  
 Flehner Röhr Springellamp  
 H. Müller Seebens Bents W. Dinkela J. Klingelhöfer

Reisebegleiter der Ligamannschaft nach Aurich ist die zweite B.-Jugend, die in einem Freundschaftsspiel auf die erste Vertretung der Auricher trifft. Aber trotz des Klassenunterschiedes können die Auricher noch lange nicht als die voraussichtlichen Sieger angesprochen werden.

### Pokalspiele in Hinte

Leider ist der Emden Sportplatz noch nicht fertiggestellt, so daß die sportbegeisterten Einwohner an den Feiertagen sehr schwer gegen die Fußballsehnsucht anzukämpfen haben. Selbst die Hinter sind am Sonntag besser daran, denn Eintracht bringt ein großangelegtes Jugendpokalspiel zur Durchführung. In der ersten Vorrunde stehen sich gegenüber:

### Hinte A.-Jugend - Stern B.-Jugend

Die Auslosung brachte gleich in der ersten Vorrunde das Aufeinandertreffen zweier Favoriten. Hinte spielt eine Klasse höher und hat körperlich ein großes Plus. Stern will versuchen, dieses Manko mit besserer Technik auszugleichen.

In der zweiten Vorrunde treffen zusammen:

### Aurich A.-Jugend - Spiel und Sport A.-Jugend

Die Spielstärke der Auricher Jugend ist unbekannt, sie werden schon eine starke Vertretung entsenden müssen, falls sie die Emden, die auch hier körperlich unterlegen sein werden, schlagen wollen.

Im Rahmenprogramm werden zwei Mannschaften des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins sowie eine weitere Mannschaft der Spiel u. Sportler zu Gast sein. Im Spiel Hinte 1. Herren - Reichsbahn 2. Herren werden sich die Hinter den Sieg kaum nehmen lassen, ebenfalls dürften ihre B.- und C.-Jugend im Kampfe gegen Spiel u. Sport bzw. Reichsbahns Vertretungen die überlegenen Mannschaften sein.

### Frisia-Loga - VfB. Stern 2

Die erste Vertretung von Frisia-Loga empfängt am Ostermontag den Besuch der zweiten Mannschaft des VfB. Stern. Vor etwa Jahresfrist gelang der zweiten Mannschaft Sterns, allerdings verstärkt durch H. Müller und H. Gerhards, in Loga ein großartiger 6:0-Erfolg. In der Zwischenzeit sind die meisten der damaligen Mannschaft in die Liga eingereiht, ein nochmaliger Erfolg dürfte unter diesen Umständen sehr schwer werden. Auf dem Bronsplatz in Emden treffen sich ebenfalls am Ostermontag: VfB. C.-Jugend - VfB. Stern C.-Jugend.

In der 2. Kreisklasse treffen sich am 2. Ostertage die beiden 1. Mannschaften von VfB. und Oldersum. Das Spiel wird auf dem Sportplatz in Oldersum ausgetragen. Beide Vereine treten mit einer starken Mannschaft an und es ist daher ein spannendes Spiel zu erwarten.

### Spiele des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Emden an den Ostertagen

Am Ostermontag fahren die Knaben der Reichsbahner nach Leer und bestreiten dort das Vorspiel gegen die Germanen. Anschließend findet das Hauptspiel statt: Germania Leer gegen Hüften 09.

Am Ostermontag mißt die erste Mannschaft ihre Kräfte in Leer mit der Reserve des VfL. Germania. Die zweite Fußballmannschaft trifft in Hinte auf die erste Elf des hinter Sportvereins „Eintracht“, wohingegen die Reichsbahnknaben im Vorspiel auf die gleiche Mannschaft der Eintrachtler treffen.

### Pokalspiele in Ostrohefen

Wie bereits auf der letzten Versammlung des Sportvereins „Eintracht“ beschlossen wurde, werden hier am ersten Ostertage mehrere Pokalspiele ausgetragen werden. Da sich bereits mehrere Vereine zu den Pokalspielen gemeldet haben, wird zum ersten Male nach langer Zeit einmal wieder Sport geboten werden. Sowohl die erste Herrenmannschaft als auch die 1. Jugendmannschaft werden an den Pokalspielen teilnehmen. Es wird sich voraussichtlich eine große Besucherzahl einstellen, da die Spiele einen recht interessanten Verlauf nehmen dürften.

## Rivalität und Propaganda

Die deutschen Sportler benutzen die Ostertage durchweg zu nationalen oder internationalen Treffen, die vor allem dazu dienen werden, die Bande der Freundschaft mit den Sportlern unserer Nachbarstaaten enger zu knüpfen. Eine Fülle von internationalen Turnieren gibt es im

### Hodensport.

Bereits Karfreitag begannen hier die Veranstaltungen. So das Sechskänderturnier der besten europäischen Frauen-Hodensportmannschaften. Zwei gut besetzte Turniere stehen im Mittelpunkt des Osterprogramms der

### Fußballer.

In Berlin stehen sich Minerva 93, Waldhof Mannheim, Fortuna Düsseldorf und Hertha/BSC. gegenüber. In Stuttgart ermitteln München 1860, Tennis-Borussia Berlin, VfL. Benrath und VfB. Stuttgart den Besten. Der deutsche Meister FC. Schalke 04 unternimmt eine Süddeutschlandreise, er tritt am ersten Feiertag gegen Bayern-München an. Aus der kaum zu übersehenden Fülle der Freundschaftskämpfe interessiert vor allem das Abkneiden deutscher Mannschaften in Frankreich, Polen und Dänemark. Die

### Motorisportler

freuen sich wohl am meisten auf den zweiten Feiertag, wo unsere sieggewohnten Rennfahrer auf Mercedes-Benz und Auto-Union beim Großen Preis von Monaco an die Erfolge

### Fußball am Karfreitag

<b>Gau Nordmark</b>	
Hamburger SB. - Corinthians England	2:1
<b>Gau Niederrhein</b>	
Werder Bremen - Spvg. Fürth	2:2
Gut-Heil Ruhlsdorf - VfB. Romet Bremen	1:2
Borussia Harburg - Borussia Kiel	2:2
Arminia Hannover - Victoria Hamburg	1:1
Eintr. Braunschweig - Eintr. Frankfurt/M.	3:5
<b>Gau Niederrhein</b>	
SB. Höntrup - VfB. Köln	4:1
<b>Gau Nordhessen</b>	
Borussia Fulda - VfB. Mannheim	1:0
<b>Gau Südwest</b>	
Riders Offenbach - VfL. Benrath	1:2
<b>Gau Baden</b>	
SB. Waldhof Mannheim - FC. Schalke 04	1:1
<b>Gau Württemberg</b>	
Stuttgarter SC. - Ujpest Budapest	2:5
<b>Gau Bayern</b>	
Wacker München - 1. SB. Jena	1:2
Bayern Hof - Guts Muts Dresden	2:5
<b>Gau Mitte</b>	
Sportfr. Halle - Ruch Bismarckhütte	2:2
Cricket/Bitt. Magdeburg - Polizei Chemnitz	2:4
VfB. Erfurt - Union Niederrad	1:0
Spvg. 02 Erfurt - VfL. Redarau	1:3
<b>Gau Sachsen</b>	
Dresdner SC. - 1. FC. Nürnberg	1:3
Tura Leipzig - Eintracht Hamburg	3:0
VfB. Leipzig - Wdhiz Karlsruhe	4:0
FC. Hartha - Borussia Worms	5:4
Chemnitzer BC. - Jahn Regensburg	3:3
<b>Gau Schlesien</b>	
Breslau 06 - VfB. Nürnberg	1:0
<b>Gau Brandenburg</b>	
Berliner SB. 1892 - Stuttgarter Riders	2:1
Viktoria 89 - Holstein Kiel	1:1
<b>Gau Pommern</b>	
In Stettin: Gau Pommern - Gau Nordhessen	4:3
<b>Gau Ostpreußen</b>	
Stadtelf Allenstein - Saareff	5:4

### Cuxhaven rüstet zur Transatlantik-Regatta

Im olympischen Jahr wird im Zusammenhang mit den Berliner Weltspielen auch eine transatlantische Regatta „Newport-Bermudas-Cuxhaven“ durchgeführt. Damit wird zum ersten Male in der Geschichte der Transatlantik-Regatta ein deutscher Hafen als Zielhafen bestimmt. Nach den bisherigen Meldungen wird die Beteiligung an dieser Regatta sehr groß sein und die früheren Teilnehmerzahlen dürften erheblich überschritten werden. Sechs Nationen haben bisher schon fünfzehn Yachten gemeldet.

Für den Empfang der Yachten fanden bereits eingehende Verhandlungen statt, an denen Bürgermeister Klostermann-Cuxhaven, Kapitän Schlimbach und der Vorsitzende des Norddeutschen Regatta-Vereins teilnahmen. Es soll unter der Leitung von Bürgermeister Klostermann ein Ausschuß gebildet werden, der sich mit der weiteren Bearbeitung aller Cuxhaven berührenden Fragen befassen soll.

des Vorjahres anknüpfen wollen. Ostersonnabend startet als einziger Deutscher B. Kohrausch beim neugeschaffenen Kleinwagenrennen um den Pokal des Fürstlichen Rainier, das auf der Rundstrecke durch Monte Carlo entschieden wird. Nicht minder reichhaltig sind die Veranstaltungen im

### Pferdesport.

Am Sonntag übertragt Kuhlleben mit der ersten Derby-Vorprüfung der Traber, während in Dresden, Magdeburg, Mühlheim/Duisburg, München/Kiem und Auteuil den Galopp genügend Startmöglichkeiten offenstehen. Der zweite Feiertag bringt in Karlsruhe den traditionellen Osterpreis und weiterhin sind Rennen in Mühlheim/Duisburg, München/Kiem und Longchamp vorgesehen.

### Deutschland - Polen am 13. September

Es steht nunmehr fest, daß der vierte Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Polen am 13. September durchgeführt wird. Noch nicht bestimmt ist der Austragsort. Der deutsche Wunsch geht dahin, in der Landeshauptstadt Warschau spielen zu können.

Das für den 6. Dezember mit Holland vereinbarte Länderspiel wird voraussichtlich einen neuen Termin erhalten. Der Niederländische Fußballverband rechnet für die kommende Spielzeit mit einer Einladung zu einem Spiel gegen England im Inlande und sollte sich dieser Wunsch erfüllen, dann kommt als Spieltag der 5. Dezember in Frage.



**Oldenburgische Landesbank**  
 (Spar- und Leihbank) A-G.  
 REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Ausgabe von Sparsbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

- |                            |                                      |               |
|----------------------------|--------------------------------------|---------------|
| <b>Emden</b><br>Emder Bank | <b>Norderney</b><br>Norderneyer Bank | <b>Esens</b>  |
| <b>Aurich</b>              | <b>Weener</b>                        | <b>Norden</b> |
| <b>Leer</b>                |                                      |               |

Schnelle und sorgfältige Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

**Wilhelmina Olbnub**  
**Konrad Prinz Wagner**  
Verlobte  
Aurich — RAD-Abtlg. 5/192 Tannenhausen  
Ostern 1936

Als Verlobte grüßen  
**Antje Truümannicht**  
**Noelk Vincken**  
Moorlage  
Afelsberg  
3. St. Oldenburg

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Jannet Efoon**  
**Georgy Mannbloik**  
Wilhelmsfehn II  
Ostern 1936  
Ostgroßfehn

Statt Karten!  
**Christine Dnten**  
**Otto Lanz**  
Verlobte  
Bremen, Ostern 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Johann Mainnes**  
**Johb Winckeln**  
Meinersfehn  
Ostern 1936  
Oltmannsfehn

**Albnubinn Efoon**  
**Antje Jongmannen**  
Verlobte  
Ertum  
Georgsfeld

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Gejche Meyer**  
**Hugo Hans**  
Georgsfeld, 3. St. Moorjerbulch  
Tettens, 3. St. Gammens  
Ostern 1936

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Walle Heyen**  
**Harm Foden**  
Moorlage  
Ostern 1936  
Brisse

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Else Johanna Hinrichs**  
**Guido Albert Osterwald**  
Neu-Folstenhausen  
Ostern 1936  
Aurich

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Grete Silers**  
**Arthur Harms**  
Spohle i. D.  
M.-Weiterlooq  
3. St. Linswege i. D.  
Ostern 1936 / kein Empfang

Statt Karten  
Wir haben uns verlobt  
**Hemmy Meyer**  
**Anneus Bruin**  
Mitte-Großfehn  
Ostern 1936  
Neermoor

Die Verlobung unserer  
Tochter mit Herrn  
**Bernhard Oldewurtel**  
beehren wir uns anzuzeigen  
**Albert Stübmer**  
**und Frau**  
geb. Wander  
Wiesmoor  
Ostern 1936.  
Wilhelmshaven

Statt Karten.  
**Haufeline Mansholt**  
**Heinrich Kampen**  
Verlobte  
Beningafehn  
Ostern 1936  
Marfingsfehn-Polder

**Antje Dackhoff**  
**Johann Coorndus**  
Verlobte  
Schirum, Ostern 1936

Als Verlobte grüßen  
**Meta Ennen**  
**Anton Eiben**  
Tannenhausen, 3. St. Funnens  
Funnens-Neuen-Deich  
Ostern 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Hinrika Köster**  
**Kampe Helmers**  
Iheringsfehn II  
Ostern 1936  
Boelzetelerfehn

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Anni Janßen**  
**Luitjen Camp**  
Wiefens  
Ostern 1936  
Walle

Als Verlobte grüßen  
**Johanna Koflß**  
**Johann Palmb**  
Flaggenburg, Ostern 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Antje Kortloff**  
**Johb Efoodne**  
Bangstede  
Ostern 1936  
Logumer-Borwert

Statt Karten!  
Als Verlobte grüßen:  
**Stientje Geiten** | **Mimi Gerjens**  
**Johann Heddinga** | **Nitus Geiten**  
Moorhujen  
Odeborg | Victorbur  
Moorhujen  
Ostern 1936

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Adina Kofjens**  
**Edward Jonsmann**  
Stradholt  
Ostern 1936  
Neudorf

Statt Karten!  
**Gerta Kroon**  
**Albertus Flügge**  
Verlobte  
Iheringsfehn  
Ostern 1936  
Neermoor

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Erna Ahrenholz**  
**Hinrich Blanten**  
Odenhausen  
Ostern 1936  
Südgeorgsfehn

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Henriette Helmers**  
**Jacob Beudt**  
Osttelbur, 3. St. Uphujen  
Ostern 1936  
Lopperzum

Statt Karten!  
Die Verlobung unserer  
Tochter **Hilte** und **Eline**  
beehren sich anzuzeigen  
**Dirk Theesfeld u. Frau**  
geb. Stromann  
Popens bei Aurich  
Ostern 1936  
Meine Verlobung mit Fräulein  
**Hilte Theesfeld** gebe ich  
hiermit bekannt.  
Bauer **B. Meenburg**  
Lintelmarich.  
Meine Verlobung mit Fräulein  
**Eline Theesfeld** gebe ich  
hiermit bekannt.  
Bauer **G. Borchers**  
Neu-Sandhorst

Als Verlobte grüßen  
**Marie Iken**  
**Sürgen Decker**  
Marcardsmoor  
Ostern 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Dinchen Brahmß**  
**Ehole Weber**  
Neuefehn  
Ostern 1936  
Beenhuser-Kolonie

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Petronella Janßen**  
**Diedrich de Buhr**  
Iheringsfehn II, Ostern 1936

**Gretchen Damster**  
**Fritz Voß**  
Junktmeister Stab III. Art.-Regt. 22  
Verlobte  
Leer-Ostfr.  
Ostern 1936  
Oldenburg i. D.

Statt Karten.  
Die Verlobung ihrer Tochter **Frida** mit Herrn **Hellmuth Thies**, Braunschweig, geben bekannt  
**Kapt. B. Sleur und Frau**  
Leer, 12. April 1936.  
Hindenburgstr. 70

**Frida Sleur**  
**Hellmuth Thies**  
Verlobte  
Leer  
Braunschweig

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Gretchen Stöhr**  
**Johann Koch**  
Leer, Blinke 38, Ostern 1936

Die Verlobung unserer  
Tochter **Antonie** mit Herrn  
**Jan Blund** beehren wir  
uns anzuzeigen  
Postinspektor  
**Hermann Nagel u. Frau**  
Marie-Louise, geb. Weber  
Leer, Ostern 1936  
**Antonie Nagel**  
**Jan Blund**  
Verlobte

**Mimi Ollhoff**  
**Wilhelm Lüße**  
geben ihre Verlobung bekannt  
Leer  
Ostern 1936  
Loga

Statt Karten!  
Die Verlobung unserer  
Tochter **Henny** mit dem  
Ingenieur Herrn **Christian Fuß**  
in Oldenburg beehren wir uns anzuzeigen  
**Bauer H. Voelßen u. Frau**  
geb. Foden,  
Heisfelde (Süden)  
Ostern 1936  
Meine Verlobung mit  
Fräulein  
**Henny Voelßen**  
gebe ich hiermit bekannt  
**Christian Fuß**  
Neermoor (Ostfrsb.)  
3. St. Oldenburg i. D.

Statt Karten.  
Ihre Verlobung geben bekannt  
**Gerhardine Brink**  
**Rudolf de Haan**  
Wöllenerfehn, Ostern 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Anna Lu Bonn**  
**Ulbo Kuelme**  
 Leer (Diffr.) Ostern 1936 Loppersum

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Julina Fowlan**  
**Olffend Djuwan**  
 Neushoo — Ostern 1936

Verlobte  
**Gretchen Schoon**  
**Martin Kroon**  
 Oldenburg z. St. Nortmoor Ostern 1936 Nortmoor

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Anna Wilms**  
**Gerhard Kemmers**  
 Regenmeerten Ostern 1936 West-Ostertum

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Marianne Janssen - Seedo Klein**  
 Horsten Seel, z. St. Neuhüttrum (Emsland) Ostern 1936

Als Verlobte grüßen  
**Ulma Wilten**  
**Hayo Bohlen**  
 Neufirrel Ostern 1936 Fiebing

Die Verlobung unserer Tochter **Hermine** mit Herrn **Erich Frommhold** W.-Elberfeld zeigen wir an  
**Jos. Leofms und Seon**  
 Wilhelmine, geb. Jacobs Emden  
**Innum Leofms**  
**Leif Seommsfeld**  
 Verlobte W.-Elberfeld z. St. Emden, Zeppelinstr. 36 Ostern 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Elise Post**  
**Karl Becker**  
 Emden, 10. April 1936

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Caroline Rolf**  
**Otto Burmeister**  
 Emden, Celosstraße 8. Ostern 1936.

Statt Karten!  
 Ihre Verlobung geben bekannt  
**Erna Schneider**  
**Engelbart Melles**  
 Emden Ostern 1936 Hinte

Verlobte  
**Theda Dirts**  
**Rente Ennenga**  
 Emden z. St. Hamburg Campen z. St. Hamburg  
 Emden, den 11. April 1936.

Als Verlobte grüßen:  
**Grete Stomberg**  
**Martin Winterland**  
 Canhusen Ostern 1936 Papenburg

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Gretje Bockelmann**  
**Reinhard Groenewold**  
 Loppersum Suurhusen

Es grüßen als Verlobte:  
**Johanne Theermann**  
**Hermann Christians**  
 Emden, Emsmauerstraße 20, Ostern 1936

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Gretchen Eilers**  
**Friedr. Wallerstein**  
 Hinte, z. St. Aurich Ostern 1936 Emden, z. St. Aurich

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Eli Eilers**  
**Jan Nabeling**  
 Loppersum Ostern 1936 Emden

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Morwin Slabunn**  
**Jainwik Müllau**  
 Harsweg Ostern 1936 Neermoor-Kolonie

Statt Karten!  
 Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Gerhardine Koch**  
**Wilhelm Schuster**  
 Twixlum b. Emden Ostern 1936 Leer

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Gerhardine Boerma**  
**Edzard Hangen**  
 Loppersum Spandau-Haselhorst z. St. Jarssum Ostern 1936

Die Verlobung unserer Tochter **Potti** mit dem Herrn Dipl. Ing. **Pope Stürenburg**, Essen, geben hiermit bekannt  
**Ol. Lohmann und Seon**  
 Hannover, Alte Celler Heerstraße 44  
 Meine Verlobung mit Fräulein **Potti Lohmann** beehre ich mich hiermit anzuzeigen  
**Pogya Nüenambüney**  
 Essen / Schott über Norden Ostern 1936

Die Verlobung unserer Tochter **Eliabeth** mit dem Obermelter Herrn **Johann Auer** aus Langenleobold beehren wir uns anzuzeigen.  
**Albert Reich und Frau Marie** geb. Lüben, verw. Wunten Haingründau (Ober-Hessen) Ostern 1936  
**Elisabeth Wunten-Reich**  
**Johann Auer**  
 Verlobte Haingründau Langenleobold (Ober-Hessen)

Es grüßen als Verlobte  
**Lina Frau**  
**Hermann Bödt**  
 Tjüche b. Marienhafse Dunum über Ems Ostern 1936  
**Harmine Frau**  
**Friedrich Bödt**  
 Tjüche b. Marienhafse Dunum über Ems

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:  
**Renate Ahlers**  
**Menno Helmers**  
 Idehörn Ostern 1936 Ringeldorf

Ihre am 28. März 1936 in Injenhausen vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Jansmann Düffel und Seon**  
**Ansinn, geb. Oldenburg**  
 Wittmund, den 1. April 1936.  
 Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Ihre in Emden vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Emil Rammus**  
**Ria Lyan Rammus**  
 geb. Gelhoff  
 Minden i. W., Bachstraße 12

Ihre am 31. März 1936 zu Middels-Lerborg vollzogene Vermählung geben bekannt:  
**Jainwik Janssen und Seon**  
 Anna, geb. Boethoff  
 Boen. den 8. April 1936

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hochachtungsvoll an  
**Carl Janss und Seon**  
 Lene, geb. Poppinga  
 Emden, Parallelstraße 8 z. St. Wöchnerinnenheim.

Ein gesundes **Jünge** unyabommen  
 In herzlichster Freude  
**Jainwik Theese und Seon**  
 Theresie, geb. Buhr.  
 Soligaft (Post Augustfehn), z. St. Kreistrankenhaus Leer.

Verlobte  
**Theresie Jürgens**  
**Johannes Steen**  
 Emden, Ostern 1936

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Theda Janssen**  
**Karl Jacobs**  
 Harsweg Emden z. St. Emden Ostern 1936

So Gott will, feiern die Eheleute **Gerhard Ebsen und Frau Röhme**, geb. Behrends, in **Nortmoor** am 12. April 1936 das Fest ihrer **Silbernen Hochzeit**.  
 Dem Jubelpaar ein donnerndes Hoch!  
**Einige Nachbarn.**

**Ostersonntag**  
**keine Sprechstunde**  
**Dr. Esders, Sage.**

**Verreist**  
 ab 11. April 1936  
 Vertreter im Hause  
**Dr. Pannenberg**  
 Pewsum

**... und nach zwei Stunden kommt die Reue!**  
 Wenn man nämlich etwas Schwerverdauliches gegessen hat! Das liegt einem dann wie ein Stein im Magen — und man kann sich vor Verdauungsbeschwerden nicht retten. Es gibt aber Leute, bei denen das nicht der Fall ist. Diese Beneidenswerten haben einen so regen Stoffwechsel, weil sie regelmäßig köstlicher Schwarzbier trinken. Dieses würzige Maß regt die Verdauung an und fördert die Gesundheit. Köstlicher Schwarzbier hilft auch Ihnen!  
 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir noch allen Verwandten und Nachbarn, die uns so treu zur Seite gestanden haben vor 12 Jahren, am Anfang der schweren Krankheit.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Enno Roolfs und Kinder.**  
 Moordorf, den 8. April 1936.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen, besonders der Sanitätskolonne unsern herzlichsten Dank.  
**Fahne.** Familie Sassen.

 **Marcardsmoor**  
 7. April 1936.  
 Heute verchied nach kurzer heftiger Krankheit im Krankenhaus zu Wilhelmshaven unser treues Mitglied  
**Diedrich Wille**  
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
**NBS.**  
 Ortsgr. Marcardsmoor.

 **Marcardsmoor.**  
**Nachruf!**  
 Am 7. April verstarb im Städtchen Krankenhaus zu Wilhelmshaven unser lieber Kamerad  
**Diedrich Wille**  
 Seit Bestehen unseres Vereins hat der Verstorbene in selbstloser Weise als echter Kamerad seine ganze Kraft dem Verein zur Verfügung gestellt.  
 In Dankbarkeit werden wir seiner stets gedenken.  
**Der Vereinsführer.**

Loquard, den 10. April 1936.

**Statt besonderer Mitteilung!**

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meine heißgeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

# Meinste Riekena

geb. Mammen

in ihrem 78. Lebensjahre, gestern abend kurz vor 10 Uhr, von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer

namens aller Hinterbliebenen

**Berend Riekena**

**Corn. Riekena u. Frau**

Mareke, geb. Post

Beerdigung am 2. Osterfeiertag, dem 13. April nachmittags 2 Uhr vom Sterbehaus aus.

Emden, den 9. April 1936.

**Statt besonderer Mitteilung!**

Heute früh um 6.15 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Obertelegraphensekretär

# Gerhard Duis

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer

**Klara Duis, geb. Kohls**

und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 11. April, 14 Uhr, vom Trauerhaus, Große Brückstraße 98a, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

## Schriftliche Sterbeditte Vorum

Wir bringen unieren Mitgliebern geziemend zur Kenntnis, daß unser Mitglied

**Frau Jantien Eckhoff**  
geb. Hellmann

am 10. April im Alter von 78 Jahren verchieden ist.

Wir bitten an der Beerdigung am Dienstag, dem 14. April nachmittags 3.30 bzw. 4 Uhr zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

## Geldmarkt

### Sinoiole Darlehen

für Hausbau, Kauf von Landstellen, Hypothek-Ablösung, Entschuldigungen durch Deutsche Bau- u. Hypothekenspartasse e. G. m. b. H., Hamburg 1. Tilgung mon. RM 3,20 für je 1000,- RM Darlehen. Wenden Sie sich an die Haupt-Agentur für Niederachsen, Bremen, Sternstraße 13. Postkarte genügt.

Wer inzeriert, schafft Arbeit.

Emden-Borssum, den 9. April 1936.

Heute entschlief nach langem Leiden, dennoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Teelke Feldkamp

geb. Müller

im fast vollendeten 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**H. Feldkamp**

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am zweiten Ostertage, 14 Uhr, vom Trauerhaus aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

## Nachruf!

Am 9. April entschlief im Alter von 53 Jahren

Herr Obertelegraphensekretär a. D.

# Gerhard Duis

Während seiner langjährigen Dienstzeit beim Telegraphenam war er uns allen ein lieber, in Treue und Pflichterfüllung vorbildlicher Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft  
des Telegraphenamtes Emden.

**Wulf & Flenje** nur in Emden Große Straße 16  
Telefon 3332.

Inh.: Fritz Wulf, staatl. gepr. Orthopädie-Mech.-Meister  
Behörden- und Rassenhygieniker.

Ausglieder aus Holz und Leder. Lederstülporsetts, Schienen, Orthopädische Stützapparate und Senkfußeinlagen werden unter Garantie für guten Sitz und Verarbeitung von mir selbst hergestellt.

**Leibniskbinden** erhaltlich in Sitz u. Zweckmäßigkeit für jede Figur eine gut sitzende, bequeme Leibbinde

**Gummistümpfe** und gummitote Krampfadernstrümpfe, auch solche nach zwei Seiten dehbar. Korsetts / Korsetts / Büstenhalter / Herrengürtel

Abteilung **St. 10 - Schuhe** mit Gelenkstütze für empfindliche Füße.

Emden, Münster, Wilhelmshaven,  
Braunsberg (Ostpr.)

Heute abend 10 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Schwager und Onkel

der Rentner

# Hinderk Klaaßen

im 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten  
die Kinder

**Frau Hannie Maseberg Ww.**  
geb. Klaaßen

**Dirk Klaaßen und Frau**

**Friedrich Klaaßen und Frau**

**Hermann Klaaßen und Frau**

und die nächsten Angehörigen.

Emden, den 9. April 1936.  
Agerum 61.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. April um 3.30 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Krankenhauses aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. Etwaige Kranzspenden zur Leichenhalle erbeten.

Emden, den 9. April 1936.

**Statt besonderer Mitteilung!**

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute abend um 9.30 Uhr sanft und ruhig mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Großvater und Schwiegersohn, unser lieber Schwiegervater, Schwager und Onkel

der Geschäftsführer

# Johannes Rose

im 65. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

**Johanne Rose**  
geb. Jürgens

nebst Kindern und den nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. April, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhaus Parallelstr. 17 aus statt.

Langstraße, Shepherd, Reepsholt, Abickhufe,  
den 9. April 1936.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen sanft und ruhig, nach einem rastlos tätigen Leben, an Altersschwäche unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe

# Christina Magaretha Eckhoff

geb. Jansen

im gesegneten Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder  
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr auf dem neuen Friedhof in Reepsholt statt.

Bremen, den 8. April 1936.  
Landhaus Horn.

Meine geliebte Tante, unsere treusorgende  
Cousine

Fräulein

# Marie Strömer

hat nach langem Leiden heute für immer von uns scheiden müssen.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

**Frau Marie Gabriel Wwe.**

geb. Schweers.

Die Aufbahrung erfolgte in der Beerdigungsanstalt Heimkehr, Beyer, Albrechtstraße 8.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 11. April 11.30 Uhr im Krematorium, Bremen statt.

## Offiziell!

Bestelle noch heute Deine Heimatzeitung, die „**DZB.**“



STICKSTOFF-SYNDIKAT

# Frühzeitig sich schließende Feldbestände

die den Boden bald beschatten, wassersparend wirken und heißen, Unkräuter zu unterdrücken,  
müssen das Ziel jedes Bauern sein!  
Eine ausreichende Stickstoffdüngung ist für gefundes und schnelles Wachstum unentbehrlich.  
Ist die Stickstoffdüngung bisher veräußt oder absichtlich noch zurückgestellt worden, oder sind die Saaten durch Auswinterung oder Schädlingsbefall geschwächt, dann verhilft zu einem geschlossenen Pflanzenbestand noch in letzter Stunde eine Kopfdüngung mit

## Kalksalpeter oder Natronsalpeter

Kalksalpeter und Natronsalpeter wirken besonders schnell und sicher, schonen den Kalkgehalt des Bodens; sie werden staubfrei in körniger form bzw. in kristallform geliefert, bleiben daher an trockenen Pflanzen nicht haften.

Kalksalpeter und Natronsalpeter sind also zur Kopfdüngung besonders geeignet. Sie sind jederzeit prompt lieferbar!

Friesenlob

heißt das neue, elegante leichtlaufende Fahrrad

J. Heiken, Willen

Am 1. Ostertag

GROSSER BALL

Ihrhove Hotel van Mark!

Am zweiten Ostertag Anfang 8 Uhr

BALL

Am 2. Osterfeiertag Anfang 7 Uhr:

TANZ la Streichmusik

Es ladet hierzu ein

Gastwirt Berghaus

HESEL

Kleinbahn Leer-Murich-Wittmund... Folgende Kraftwagenfahrten auf der Schnelllinie Emden-Murich werden eingestellt...

Gesperri

ift bis auf weiteres die Brücke bei meinem Hause Neufehn, den 8. 4. 1936. Fran Roelofs.

Manufakturpapier S.S. Emden.

Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die OTZ.

Emden

AIPOILLO EMDEN

Ab heute Sonnabend:

Harry Piel's neueste Sensation:

Der Dschungel ruft. Ein Film aus dem Urwald mit abenteuerlichen Erlebnissen zwischen Menschen und Tieren! Jugendliche haben Zutritt



Emder Schützenkorps

Ostermontag 16 Uhr

Anfschießen

verbunden mit Brämienchießen und Auschießen einer Ehrenscheibe... Freunde des Schießsports sind herzlich eingeladen.

Der Verwaltungsrat. Die Schießkommission.

Der Möllhof-Selbstwascher



Die selbsttätige Waschmaschine ohne Motor

Unverbindliche Befichtigung bei Jenisch & Zwilker, Emden

Dejen - Herde - Gasgeräte

CAPITOLI!

Ab heute: Ein Spitzenfilm der Weltproduktion! Ein großangelegter Film mit einer Atmosphäre, die gleich beim ersten Bild packt und nicht wieder losläßt!

HANS ALBERS in Henker, Frauen u. Soldaten. Flammende Lichter über der großen Stadt - Trübel nächtlicher Vergnügungen. Und mitten darin eine wunderschöne Frau...

Täglich: 6 1/4, 8 1/2 Uhr

An beiden Ostertagen Ab nachm. 3 Uhr

Tivoli - Emden

Sonnabend: Künstler-Konzert

An beiden Ostertagen

Konzert-Zwischentänze

Vino zur Löwe, Emden

Täglich Künstler-Konzert mit Zwischentänzen

Lindenhof

an beiden Ostertagen nachmittags

Inn-Tanz

abends

Gaststube-Tanz

EMDEN

LICHTSPIELE



Nach dem vielgelesenen Buch von Rudolph Stratz: Liebe, Leid - Freude und Sorge

Rätel, Gefahren u. Kampf um Schloß Vogelöd. Einer jener Filme, die immer wieder gefallen

Mit: Carola Höhn, Hans Stüwe!

Großes Ufa-Beiprogramm! Täglich 6.15 u. 8.30 an beiden Ostertagen ab 3 Uhr!

Der Reichshof renoviert

Sie hören täglich die Konzerte und Tanzkapelle „Heinemann“

An den Osterfesttagen nachmittags Familien-Kaffee-Konzert.

Tischbelegungen unter Emden Nr. 2279 erbeten.

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich heute in Emden eine

Reparatur-Werkstatt

für Automobile, Motorräder u. Fahrräder

eröffne. Es wird mein höchstes Bestreben sein, mir durch sorgfältige und rasche Bedienung die Zufriedenheit derer, welche mich mit ihren geschätzten Aufträgen beehren werden, zu erwerben

Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Die Werkstatt befindet sich Zwischen beiden Bleichen II. Teil, neben der Ortskrankenkasse.

J. Jacobs, Mechanikermeister

Auto-Reifen

Reparaturen aller Art

Lager neuer Reifen

Emder Vulkanisieranstalt C. Sickmeyer

Wilhelmstraße 17-18

Bugsler-, Reederei- und Bergungs-Aktiengesellschaft

HAMBURG 3 - JOHANNISBOLLWERK 10



Dampfer-Expedition

regelmäßig wöchentlich jeden Sonnabend von HAMBURG nach EMDEN und LEER direkt, sowie mit Umladung nach Norden, Papenburg und Weener und von Emden nach den Plätzen des Dortmund-Ems- und Rhein-Horne-Kanals und

zurück. - Ständige lagergeldfreie Güterannahme und Auslieferung im gedeckten und verschließbaren Kaischuppen in Hamburg

Auskunft über Frachten usw. erteilen

Paul Günther Lehnkering & Cie. A. G.

Hamburg 8 Emden W. Bruns

Mattenwiete 1 Emden Leer

Tel. 31 1401 Tel. 3841-3847 Tel. 2754

Freitag, 17. April 1936, abds. 8.15 Uhr im „Tivoli“

Gesamtgastspiel des Neuen Schauspielhauses Wilhelmshaven im Theatering der NS-Kulturgemeinde

Uraufführung

„Die Nationellen des Dr. Band“

Seiteres Ballett in 10 Bildern von Heinz Vogt

anschließend „Die schöne Galathee“

Komische Oper von Franz v. Suppé

Sichern Sie sich zu diesem letzten Theaterabend Karten im Vorverkauf!

REISEN

7-tägige Alpenreisen für 79,- nach Fischen bei Oberstdorf im Allgäu. Jeden Sonntag ab Hannover. Jede weitere Woche Aufenthalt Mk. 36.- 15-tägige Tirol-Reisen nach Jungholz Mk. 125.-. Beginn 14. Juni, 12. Juli, 2. Aug. 15-tägige Gardasee-Venedig-Reisen Mk. 179.-. Beginn 3. Mai, 7. Juni, 13. u. 27. Sept. 15-tägige Jugoslawien-Reisen nach Bied am See Mk. 175.-. Beginn 7. Juni, 16. Aug. 15-täg. Schweiz-Reisen Mk. 172.-. Beginn 14. Juni, 12. Juli, 2. Aug., 30. Aug. 15-täg. Dolomiten-Reisen 7. Juni, 12. Juli, 2. August Mk. 180.-. Außerdem über 100 Pauschal-Einzelreisen (In- und Ausland) Reisantritt jederzeit. Die Preise schließen ein Bahnfahrt von Hannover bis Hannover, Unterkunft, Verpflegung, Veranstaltungen usw. Verlangen Sie Prospekte! Reisebüro Bangemann, Hannover-Lind.

Urdie-Motorräder

führend in 8 Modellen von 325,- bis 1195,-

Vertreter:

Jacob Warfmann,

Postzug-Reparatur-Werkstatt

Emden, Herrenparken 2

Bitte beachten Sie meine

Osterdekoration

Heinrich Kohl

Emden, Große Faldernstr. 32

Allesbrenner

Dauerbrandöfen

Hochleistungs-

Dauerbrandherde

Kombinierte Herde

Gaskocher

Gasherde

Elektroherde

Jenisch & Zwilker

Emden

Ihre Uhr braucht Pflege

Preiswert und sorgfältig ausgeführte Reparaturen sind der Stolz meines seit fast 50 Jahren bestehenden Fachgeschäftes.

D. Reinema, Emden

Wilhelmstraße 27/28,



# Waschstoffe

Zu Preisen,  
die wirklich gewaschen sind!

**Wasch-Mousseline**  
70 cm breit... Meter **0.48**

**Beiderwand**  
frische Farbstellungen... Meter **0.48**

**Cre'annesindanthren**  
ca. 70 cm breit... Meter **0.68**

**Streifen-Beiderwand**  
m. Noppen-Effekt, ca. 80 cm breit **0.58**

**Visira-Mousseline**  
80 cm breit, in schönen Blumen-  
mustern... Meter **1.15**

**Woll-Mousseline**  
aparte Muster... Meter **1.38**

**Matt-Crep**  
Kunstseide, die dankbare Kleider-  
ware, ca. 93 cm breit... Meter **1.48**

**Kunseiden-Maroc**  
gute Farben, für Kleider- und  
Futterzwecke, ca. 93 cm breit, Meter **1.38**

**Zefir-Streifen**  
für Sporthemden... Meter **0.39**

**Zefir-Karo**  
für Washkleider... Meter **0.55**

**Selenic**  
Dirndl-Muster... Meter **0.88**

**Wäsche-Macco**  
geblümt, ca. 80 cm breit, Meter **0.88**

**Selenic**  
Streublumen-Muster... Muster **0.58**

**Wäsche-Macco**  
Pastellfarben, 80 cm breit, Meter **0.65**

**Panama** 80 cm breit  
viele frische Farben... Meter **0.65**

**Schürzen-Siamosen** uni u.  
Streifen, 110/120 cm breit, Meter **0.95**

Unserer werten Kundschaft in Stadt  
und Land wünschen wir von Herzen **Sofa Offnen!!**

Offene Sonntag-Offenhaltung  
Johann

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufrieden stellt

Emden

**Jurkun-Luxus-Blaudung**  
preiswert und gut

# Jans v. d. Glas

Emden, Neutorstr. 35

**Jurkun-Cluzugn u. Mäntel**  
große Auswahl bei niedrigster Preisstellung

Flaschen-Verkauf  
**Wampe Berlin** H. Klingenberg  
Emden,  
Große Faldernstraße 24

VERSICHERT BEI DER  
**PROVINZIAL**  
LEBENSVERSICHERUNGSANSTALT

**HANNOVER**

Haftung der Provinz. Alle  
Überschüsse den Versicherten.  
Höchste Leistungsfähigkeit.

Landwirtschaftliche Haftpflichtbeiträge 1936 zu zahlen  
bis 15. 4. 1936 auf Postscheckkonto Hannover 154 73

Bezirksleitung Ostfriesland  
**Hermann Wulf, Emden**  
Am Brauersgraben Nr. 2

**Bett-Federn** **Betten**  
in jeder Preislage  
**Daunen** **Bettwäsche**  
in altbekannter Güte

**Gebrüder Barghoorn**  
Emden, Boltentorstraße 48/49 — Gegründet 1835

## BMW Motorräder

Die beiden führenden Marken in allen Preis-  
lagen erhältlich. **Wöchentliche Ab-  
zahlung von 5.00 Mark an!**

**J. Oltmanns, Emden**  
Brennstr. 2238

Kraftfahrzeuge — Fahrräder — Näh-  
maschinen — Kinderwagen — Radio

**Dauerwellen-Haus**  
J. Müller, Emden, Am Delft 9  
Billige Preise! Volle Garantie

### Bekanntmachung

Wir bitten letztmalig alle Lieferanten um Hergabe der  
Rechnungen für das Winterhilfswerk. Nach dem 15.  
April 1936 wird keine Rechnung mehr angenommen und  
jede weitere Zahlung für das W.H.W. abgelehnt.

**Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36**  
Kreisführung Emden.

**Reparaturwerkstatt**  
für Elektromotore,  
Unterwiderlele

Johann Siemers, Emden  
Beuljenstraße 18. Telefon 3223

### Krankheit kostet Geld

Für nur monatlich 6.60 RM.  
versichern wir Sie,  
Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche  
Mittelstandskrankenkasse  
**Volkswohl**  
Emden, Am Delft 371  
Vertreter allerorts gesucht.

### Fahrzeughaus

**Bernh. Dirksen**  
Emden, Gr. Faldernstraße 16,  
Fernruf 2816,  
liefert alles was zum Auto  
und Motorrad gehört

Segeltuch  
Perfenningtuch  
Baumwolltuch  
Lautwerk usw.

kaufen Sie am besten bei

### Segelmachermeister

**E. Mandema**  
Emden, Gr. Delfstr. 20 u. 17  
Telefon 2661.

### 2. Dinstag:

**Ball**  
Gerdes, Bilsun.

### Ein farbreines

**Mutterkalb**  
zu verkaufen.  
Emden, Wilhelmstraße 2.

## Achtung! Auf nach Oldersum!

An beiden Ostertagen  
**Volksbelustigung**

Anwesend: Langenscheid's Schiffschaukel und  
Kinderkarussell, Hinrichs Schießhalle, Würdemanns  
Waffelbäckerei sowie kleine Stände.

Wir bitten um große Beteiligung.

Die Besitzer.

## Oldersum! TANZ

An beiden Ostertagen bei Arthur Hücher  
Damen: Eintritt und Tanz frei

## Sensum Hinte

am zweiten Ostertage  
**Tanzkränzchen**  
O. Feldkamp

## Großer BALL

Ostersonntag  
den 13. April  
Geschw. Henze  
Hierzu laden ein

**Ich bin nunmehr auch bei dem**  
**Landgericht**  
in Aurich  
zugelassen

**Rechtsanwalt**  
van Scharrel, Emden

**Essentliche**  
**Blaukreuzversammlung**  
Am 2. Osterfeiertag, 13. April,  
abends 8 Uhr,  
im Blaukreuzhaus in Emden,  
Kattewall 9:

**Auferstehungsfeier**  
Thema: „Christus hat dem Tode  
die Macht genommen.“  
Jeder herzlich eingeladen!  
Nachmittags 1/3 Uhr:  
Sonnungsband.

**Kenner**  
**kaufen**  
**Küppersbusch-**  
**Herde!** Größte Auswahl  
F. & H. de Jonge  
Emden, Boltentorstr. 31/32

# BETTEN

**Oberbetten**, gestreift, mit 7 Pfund Federn, 1 1/2 bettig,  
Stück 13.50 RM

**Oberbetten**, rot Inlett, zweibettig, mit 8 Pfund gut  
gereinigten Federn, Stück 18 RM 22 RM 30 RM 39 RM

**Oberbetten**, rot Inlett, 1 1/2 bettig, mit 6 Pfund gut  
gereinigten Federn, Stück 15 RM 19 RM 26 RM 35 RM

**Kopfkissen**, rot Inlett, kompl. mit 2 Pfd. gut gereinigten  
Federn, Stück 3.80 RM 4.50 RM 6.50 RM 8.50 RM

**Oberbetten**, rot oder blau Inlett, mit 5 Pfund daunen-  
haltigen Gänsefedern, Stück 28 RM

**Kissen**, dazu passend, Stück 7.80 RM

**Rot Inlett**, tarbecht und federdicht, 160 cm breit,  
Meter 2.20 RM

**Kissenbezüge**, Stück 1 RM 1.30 RM 1.50 RM

**Fertige Kissenbezüge** in weiß und bunt

**Bettlaken**, 150/200 cm, Stück 2.80 RM 3.30 RM  
3.80 RM 4 RM

**Bettendamast** in allen Preislagen

**Streifensatin**, 140 cm breit, Meter 1.40 RM 1.80 RM

**Streifensatin**, 160 cm breit, Meter 1.50 RM 1.70 RM 2 RM

**Hemdenstuch**, gute Qualität, Meter 30 Rpf 40 Rpf  
50 Rpf 60 Rpf

**Nessel** in allen Breiten und Preislagen

**Metallbettstellen**, 90/190 cm, weiß lackiert, Stück  
13.50 RM 17 RM und bessere

**Metallbettstellen**, 90/190 cm, weiß, mit Fußbrett,  
Stück 21 RM und bessere

**Schonerdecken für Matratzen**, Stück 1 RM 1.20 RM  
1.60 RM

**Auflieger** in großer Auswahl

**Steppdecken**, Stück 7.80 RM 13.50 RM 15 RM  
17 RM 20 RM

**Betttücher u. Decken** Stück 1.75 RM 2.50 RM 2.80 RM

**Schlafdecken** Stück 2.80 RM 3.50 RM 4 RM 5 RM

**Wollene Schlafdecken** Stück 7.50 RM 8.50 RM  
9.50 RM 10.50 RM

**Strohsäcke** 100/200 130/200 150/200  
1.80 RM 2.30 RM 2.70 RM

## Große Auswahl in Teppichen,

**Gardinen und Vorhangstoffen**

## Seter Eilts

Am Delft 27-28 — Emden — Fernsprecher 2474

Annahmestelle  
von Bedarfsdeckungs-Scheinen für  
Ehestandsdarlehen und Kinderreiche

# Standins Plan gescheitert

## „Kuchen aus faulen Eiern“

(Von unserem Genfer Vertreter)

Frankreich hatte für die Veröffentlichung seiner Gegenentwürfe die Genfer Sitzung des Dreizehnerkomitees abgewartet. Es hoffte allem Anschein nach die Veröffentlichung der Note unter Mobilmachung des Genfer Apparates zu einem großen „Schlag“ benutzen zu können. Wahrscheinlich ipesultierte es auch darauf, daß das französische Dokument die Aufmerksamkeit der in Genf versammelten Staatsmänner auch vom italienisch-abessinischen Krieg ablenken könne. Dieser Versuch ist gescheitert. Den Engländern ist es gelungen, das Dreizehnerkomitee und die Aufmerksamkeit der hier versammelten Delegierten für ihre Pläne einzuspinnen.

Auf dem der französischen Politik bisher so holden Genfer Boden haben die französischen Gegenentwürfe nur in den auf den französisch-österreichischen Pakt eingeschworenen Kreisen Beifall gefunden. Die hier allgemein vorherrschende Meinung ist aber, daß es sich um einen „aus alten und verfaulenden Eiern gebakenen Kuchen“ handelt, den im Ernstfall niemand essen will. Sowohl in Kreisen der englischen, wie vor allem auch italienischen Delegation betrachtet man die französischen Vorschläge als den Bedürfnissen Europas keineswegs angepaßt. Selbst Franzosen betrachten den Pariser „Gegenplan“ mit sehr skeptischen Augen. In französischen Kreisen lautete sogar, daß die französischen Vorschläge trotz der bevorstehenden Wahlen kaum Anspruch auf Unumstößlichkeit erheben würden. Auf einer Pressebesprechung der französischen Delegation, zu der die Vertreter der angelsächsischen Presse eingeladen waren, wurde Standins mit ironischen Fragen überhäuft und dabei wiederholt auf die alten verstaubten Ledenhüter in dem französischen Dokument aufmerksam gemacht. Die Antworten Standins haben die in Genf anwesenden englischen Journalfisten keineswegs befriedigt. Trotz der Ablehnung, die der deutsche Friedensplan in Genf vielfach gefunden, gibt man heute offen zu, daß die deutschen Vorschläge gegenüber den französischen den Vorzug des Neuen, der Klarheit und Einheitslichkeit haben. In neutralen Kreisen bezeichnet man die französischen Vorschläge als ein schwaches Stückwerk.

Das englische Bestreben scheint nach dem, was bis jetzt verlautet, darauf hinauszugehen, die deutsch-französischen Streitfragen in absehbarer Zeit vor den Rat zu bringen.

## Auch in Belgien bittere Enttäuschung

Die französischen Gegenentwürfe zum Deutschen Friedensplan sind in Belgien mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Selbst die Blätter, die aus ihrer frantrophilen Einstellung heraus mit dem in dem französischen Schriftstück enthaltenen Verdächtigungen und Anschuldigungen Deutschlands einverstanden sind, halten mit ihrer Enttäuschung über den wirklichkeitsfremden Charakter der französischen Vorschläge nicht zurück.

Dieser Blätter, die den Inhalt der Vorschläge auf ihre praktische Bedeutung für Belgien untersuchen, kommen zu einem völlig negativen Ergebnis. Am schärfsten verurteilt die Vorschläge „vingtième siècle“, das feststellt, daß selten ein diplomatisches Schriftstück eine so schwere Enttäuschung hervorgerufen habe. Das führende katholische Blatt stellt einen Vergleich an mit den Friedensvorschlägen des deutschen Führers und Reichskanzlers, die einen starken Eindruck in Belgien gemacht hätten. Hitler hätte ein Statut für Westeuropa vorgeschlagen, das verlockend sei wegen seiner Klarheit und der vollständigen Gleichberechtigung, mit der alle Nationen behandelt würden.

Die Blätter, die den Frieden wollten, hätten in dem System Hitlers Vorschläge gesehen, die geeignet seien, in kurzer Zeit einen annehmbaren Modus vivendi zu schaffen. Demgegenüber stelle die französische Denkschrift eine grausame Enttäuschung dar. Vom belgischen Standpunkt aus weist das Blatt mit größter Entschiedenheit die französische These über den Sinn der entmilitarisierten Zone und damit auch die Forderung eines Verbotes künftiger Befestigungsanlagen im Rheinland zurück.

Mit heißender Ironie äußert sich auch die „Libre Belgique“ zu der französischen Theorie über den Zweck der entmilitarisierten Zone. Wenn Deutschland verhindert werden sollte, das Rheinland zu befestigen, so gesehe dies, wie man jetzt erfahren habe, nicht um die französische oder die belgische Grenze zu sichern, sondern um der französischen Armee die Möglichkeit zu geben, in Deutschland einzufallen, um dem föhlichen Verbündeten Frankreich zu helfen.

In demselben Sinne wie die beiden führenden katholischen Blätter, die in Brüssel von dem französisch-sprechenden Teil der Bevölkerung viel gelesen werden, äußert sich auch das führende Organ der slawischen Katholiken „De Standaard“. Die französische Forderung eines Verbots oder einer Einschränkung der deutschen Befestigungsanlagen im Rheinland sei unvereinbar mit der Gleichberechtigung Deutschlands. Wie könne man sich, schreibt das Blatt, eine solche einseitige Beschränkung der deutschen Souveränitätsrechte in

einem gemeinsamen europäischen Sicherheitsplan überhaupt vorstellen?

Die radikal-slawische „Schede“ meint, selten habe man ein findricheres Schriftstück gelesen. Es enthalte hohle Phrasen, wie sie ja überhaupt in der französischen Politik in Ehren ständen.

Auch diejenigen Blätter, die in der Beurteilung der französischen Denkschrift nicht soweit gehen, wie die genannten Pressestimmen, tadeln die Utopie, die daraus spreche. „Echo de la Bourse“ meint, die französischen Vorschläge schienen nicht Rücksicht zu nehmen auf die wirkliche Lage auf dem europäischen Kontinent. Man habe nicht den Eindruck, daß dieser Plan Europa schnell aus den Schwierigkeiten herausführen werde. Die „Nation Belge“, die ebenso wie das vorgenannte Blatt mit dem juristischen und historischen Teil des Memorandums einverstanden ist, weist gleichzeitig auf den wirklich fremden Charakter der Vorschläge hin. Das Blatt meint, ein „deklamatorischer“ und hochtrabender Ton gebe dem Ganzen den Charakter einer Wahrede.

Restlos gebilligt wird das französische Memorandum beziehungsweise vom „Peuple“, dem Hauptorgan der belgischen Sozialisten.



## Der englische Botschafter bei Suvich

Der englische Botschafter, Sir Eric Drummond, ist am Karfreitag vom Staatssekretär Suvich in Rom empfangen worden. Ueber die Unterredung werden noch keine Angaben gemacht, jedoch wird in diesem Zusammenhang betont, daß Suvich in der Anfang dieser Woche stattgehabten Unterredung dem englischen Botschafter die bereits vor einem Monat gegebenen Zusicherungen erneuert hat, daß weder Abdiss Aheba noch Diredaua von der italienischen Luftwaffe bombardiert werden soll, vorausgesetzt, daß sie den Charakter offener Städte behalten und nicht durch Zusammenziehung von Truppen und Kriegsmaterial zu besonderen Mittelpunkten der abessinischen Kriegsführung werden.

# „L3. Hindenburg“ wieder in Friedrichshafen

## Ein deutsches Wunder verbindet die Welten

Das neue Luftschiff „Hindenburg“ ist Karfreitag nachmittag um 6 Uhr nach glücklich beendeter Südamerikafahrt über Friedrichshafen zurückgekehrt und hat auf dem Flugplatz Löwenthal bei günstigen Windverhältnissen glatt gelandet.

Um 5 Uhr riefen Bäckerschüsse die Haltemannschaften auf den Platz. Den ganzen Nachmittag über strömten Menschenmengen zum Flugplatz Löwenthal. 300 Mann der Gebirgsjäger aus Lindau versehen den schweren Absperrdienst. Als das Luftschiff nur als kleiner Punkt zwischen den Wolken im Westen sichtbar wurde, kam Leben in die Menschenmauer. Majestätisch steuerte das Luftschiff den Landeplatz an und zeigte durch die Landelage die sofort beabsichtigte Landung an. Nach einem eleganten Kreis um den Flugplatz setzte das Luftschiff „Hindenburg“ zu einer glatten Landung ab.

Um 6.40 Uhr liegt das Schiff in sicherer Hand der Haltemannschaften.

Am Spätnachmittag des Karfreitag, 19.36 Uhr, ist der stolze Luftries „Hindenburg“ von seiner ersten Südamerikareise jahresplanmäßig heimgekehrt.

Elf Tage war er unterwegs, neun Tage ist er mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Km. bei Sturm und Wind, bei Sonnenschein und Regen gefahren. In 216 Stunden hat er 21 260 Km. in Höhe von 200 bis 2000 Meter zurückgelegt, zehn Länder hat er überflogen oder ihre Küsten berührt und drei Weltmeere rauchten unter ihm hinweg. 73 Passagiere von fast zehn Nationen hat er sicher und ruhig über drei Erdteile getragen und 53 Mann Besatzung haben ihn geleitet und behütet.

Elf Tage aber auch hat er Tag und Nacht mit fast allen Ländern dieser Erde durch die Aetherwellen in Verbindung gestanden, aus dem schlanken silbernen Leib sind viele tausend Worte in vielen Sprachen in die Welt geflogen, um das unvergessliche Erleben, für dessen Tiefe und Stärke unsere Sprache fast zu arm ist, um den Ruhm deutschen Erfindergeistes,

Unseren Lesern, Geschäftsfreunden und Mitarbeitern wünschen wir ein frohes Osterfest!  
Verlag und Schriftleitung der Ostfriesischen Tageszeitung

## Die Verhaftungen in der Phoeniz-Angelegenheit

In einer amtlichen Verlautbarung wird am Freitag in Wien festgestellt, daß im Verlaufe der Untersuchungen in der Phoeniz-Angelegenheit mehrere Personen, darunter die Direktoren des Phoeniz, Dr. Max Bretschneider, Dr. Viktor Ruzbretsch und Eduard Hanny in Untersuchungshaft genommen worden seien. Es sei Aufgabe des Verfahrens, klarzustellen, in welchem Ausmaße die Mitglieder der Leitung ein Verschulden an dem Niederdruck des Unternehmens trifft. Es werde ferner geprüft, ob und in welchem Maße von der früheren Leitung des Phoeniz ohne Gegenleistung Zuwendungen an Personen erfolgt sind, die nicht im Werbe-Apparat des Unternehmens beschäftigt waren.

Unter Zuhilfenahme der Wirtschaftspolizei und von Sachverständigen werde, so heißt es in der Verlautbarung ferner, das Verfahren so rasch wie möglich zu Ende geführt werden. Verlautbarungen über das Ergebnis der Untersuchung vor ihrer Beendigung seien gelehlich verboten. Jeder, der im Zusammenhang mit der Phoeniz-Angelegenheit unwahre Behauptungen verbreite — auch wenn es sich hierbei um Fahrlässigkeit handele —, werde der zuständigen amtlichen Stelle zur Anzeige gebracht werden.

Außer der amtlich gemeldeten Verhaftung der drei Direktoren der Versicherungs-Gesellschaft „Phoeniz“ wurden Freitag in Wien, wie von zuverlässiger Seite verlautet, auch drei Direktoren der Kompass-Bank verhaftet. Die Aktien der Kompass-Bank befanden sich vollständig im Besitz der Versicherungs-Gesellschaft „Phoeniz“. Die Namen der drei verhafteten Direktoren sind Prag, Grafer und Saphir. Alle drei sind Juden.

deutscher Tatkraft, deutscher Umficht und deutschen Leistungswillens zu verkünden.

Millionen Menschen haben das stolze Falkenkreuzbanner am See leuchten sehen, aber Millionen die Reife des Märchenschiffes im Geiste miterlebt. Sie waren mit ihm am Rhein und in Holland, im Kanal und auf der Nordsee, an den Küsten Frankreichs, Spaniens und Portugals, über den Indien der afrikanischen Küste, im weiten Atlantischen Ozean und im gelegenen Lande Brasiliens. Sie haben den Sturm der Biscaya und die brütende Hitze auf dem Äquator, aber auch die herrlichen Tage und Nächte in der Welt schönster Stadt, dem unvergleichlichen Rio de Janeiro, mitgenossen.

Mit Wehmut sahen die Teilnehmer aller Nationen ins schöne Rhonetal hinab, schauten zu den Ebenen und den Alpen, der Dauphine oder des Jura zu Rechten. Sie liefen noch einmal durch alle Räume, die ihnen elf Tage Heimat waren. Auch jetzt am Ende dieser langen und schönen Reise haben sie das „Deutsche Wunder“, wie es die gastfreundlichen Brasilianer getauft haben, nicht erfaßt, haben sie nicht begriffen, wie dieser Wirrwarr von filigranen Gestängen und sinnverwirrendem Drahtgeflecht, wie diese Seidenhaut, die man kaum zwischen den Fingern fühlt, 90 Menschen, 1500 Kg. Fracht, 60 Zentner Lebensmittel, 60 000 Kg. Brennstoff, bei einem Eigengewicht von 112 000 Kg. ruhig, zuverlässig, sicher und ohne das geringste Schwanken über Erdteile und Meere führen kann.

Auch jetzt, am letzten Tage, verstanden sie noch nicht, daß sie hier wie auf dem komfortabelsten Kissenpuffer in schönen Kabinen bei hervorragender Verpflegung lebten, im Gesellschaftszimmer in bequemen Stahlfesseln saßen, über die Promenaden gingen, im Rauchsalon bei Bridge und Schach und Stat sich vergnügten.

Ja, jetzt kommt es ihnen erst recht wunderbar vor, daß sie vor ein paar Tagen vom Zuderhut aus auf das Lichtmeer Rios herabsehen, auf die herrliche Promenade dieser Stadt, die Tijuca, einen Blick auf echten Urwald mit Orchideen taten, daß sie, fast vor Stunden erst, den südlichen Himmel mit dem strahlenden Kreuz mit dem nördlichen Firmament der Gestirne vertauschten, daß sie Kamelkarawanen der Sahara sahen und nur wieder über der alten Mutter Europa und dem herrlichen deutschen Lande am Bodensee sind, daheim, in dem gottgeordneten Lande, das die Heimkehrer und die Gäste aus der neuen Welt mit dem ganzen Zauber deutschen Frühlings empfängt, in dem Lande, das seine Seele und damit sich selbst wiedergefunden hat, das sich den Weg zu neuer Größe gebahnt hat.

Der Subel derer, die den heimkehrenden Luftriesen bei der Landung begrüßen, ist wie eine Brücke des Triumphes; über die wir hinuntersteigen auf deutsche Erde. Eine Begeisterung brandet um uns her, wie sie dieses Schiff bester deutscher Arbeit noch nicht erlebte, trotz so vieler großer Tage deutschen Luftschiff-Erfolges, die Friedrichshafen sah.

Heil-Rufe, Willkommengröße — eine einzige Woge jauchzender Leute. Das Deutschlandlied steigt über den Landeplatz. Die wartende Menge hat es angestimmt. Deutschland, wir sind daheim.

## „Aus diesem Plan wird kein Friede kommen“

Der französische Friedensplan wird von der ganzen ungarischen Presse einmütig und entschieden abgelehnt.

„Maggarslag“ nennt die französischen Dokumente eine wunderbare einseitige Mischung von idealistischen Parolen und dem ganz nackten Egoismus. Sogar die Freunde Frankreichs müssen verweisen über die grausamen, unmöglichen und haarsträubenden Irrtümer des Standinschen Planes.

Wie stellt man sich in Paris vor, fragt „Nemzeti Ujsag“, daß irgend ein Staat die deutschen, tschechischen, polnischen, rumänischen, sowjetrussischen oder bulgarischen und serbischen Grenzen durch gegenseitige Hilfeleistung werde garantieren können, gar nicht zu sprechen von den Trianon-Grenzen Ungarns. Durch diese Irrtümer wird der Kredit des ganzen sogenannten Friedensplanes im Grunde erschüttert.

Laut „Pesti Hirlap“ eröffnen die französischen Dokumente wenig Aussicht auf die friedliche Lösung der Locarno-Krise. Die Friedensvorschläge haben aus Europa ein Zuchtthaus gemacht, in dem die aufgeregten und alliierten Nationen als Geiseln in Wärdern die entwaffneten und entrechteten Nationen bewachen. Das Wesen des französischen Friedensplanes besteht darin, daß er die Kerkerwärter noch mehr befestigt und das Schicksal der Gefangenen noch hoffnungsloser macht. Aus diesem Plan werde nicht der Friede, sondern nur eine neue Katastrophe hervorgehen.

## Kühle Aufnahme in Washington

Man betrachtet die französischen Vorschläge als unpraktisch und als schwachen Versuch, den konstruktiven Bemühungen Englands und Deutschlands einen letzten Widerstand entgegenzusetzen. Man ist der Auffassung, daß sie eine Rückkehr zu normalen Rüstungshaushalten und damit zur Normalisierung

der europäischen Staatshaushalte nicht ermöglichen. Ohne das könne aber eine Stabilisierung der Wirtschaft und der Währungen nicht durchgeführt werden.

Den französischen Vorschlag auf Einsetzung einer internationalen Polizei hält man hier für eine völlig abwegige Idee, die Europa niemals zur Ruhe bringen würde.

## Eine italienische Anfrage

Der italienische Vertreter hat bei Beginn der Locarno-Besprechungen am Karfreitag im Auftrage seiner Regierung folgende Erklärung abgegeben:

„Als Unterzeichner des Locarnopaktes und in seiner Eigenschaft als Garant hat sich Italien in langen Jahren stets zu seiner Unterschrift bekannt. Nachdem eine Krise in der Rheinlandfrage eingetreten war, hat Italien an den Konferenzen in Paris und London teilgenommen, wobei es die Zurückhaltung bewahrt hat, die ihm durch die besonderen Bedingungen, in denen es sich augenblicklich befindet, auferlegt wird. Italien sieht sich nunmehr gezwungen, darauf hinzuweisen, daß bei allen kürzlich ergangenen offiziellen Verlautbarungen der britischen Regierung Italien offensichtlich ignoriert worden ist.“

Meine Regierung hat mich daher beauftragt, an jede der hier vertretenen Mächte die Frage zu richten, ob die Anwesenheit Italiens erwünscht erscheint und ob seine Mitarbeit an dem Werk des europäischen Wiederaufbaues auf der Grundlage eines neuen Locarno erwünscht wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so hat Italien keinerlei Grund, irgendwelche Gefahren und Verantwortlichkeiten zu übernehmen, und es müßte sich vorbehalten, sein weiteres Verhalten entsprechend einzurichten.“

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag West-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden / Verlagsleiter: Hans Paech, Emden. Hauptverleger: J. Menso Folkerts, Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Citel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. V. III. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

## Aurich

### Das Glück der Kinder — die Sorgen der Eltern

Ein Sparkassenbuch hilft diese Sorgen vermindern.  
Kleine Beträge, regelmäßig gespart, bringen mit Zinsen schnell die Summe, die zur Ausbildung, zur Gründung einer Existenz, für ein Eigenheim oder eine Siedlung nötig ist. Je früher man anfängt, desto besser. Die Kinder werden es den Eltern später danken.

Wir nehmen Spargelder in jeder Höhe entgegen. Heimsparkassen werden von uns oder unseren Rezepturen kostenlos abgegeben.

**Offiziellste Sparkasse Aurich**  
Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft.

### Brockmerlanderhof \* Georgsheil

Am 2. Ostertag ab 4 Uhr Unterhaltungsmusik  
ab 6 Uhr **TANZ**  
Verstärkte Kapelle. / Eintritt 50 Pfg. / Tanz frei

### Landwirtschaftlichen Auktions-Salle Aurich

An beiden Osterfeiertagen ab 4 Uhr:  
**TANZ**

### Jheringsfehn

Am 2. Osterfeiertag  
ab 6 Uhr **TANZ**  
Bohle Janssen, Jheringsfehn

### Klottschiefer- und Bogelverein „Heloptnoch“ Blaggenburg

veranstaltet am 2. Osterfeiertage beim Vereinslokal ein  
**Öffentliches Preisboßeln**  
verbunden mit Wanderpreisauktionen. / Außerdem Auswurf eines Tagespreises und anderer wertvoller Preise. / Anfang 10 Uhr vorm.  
Es ladet freundlichst ein: **Der Vereinsleiter.**

Empfehle mein Lager in



**Freiwillige  
Feuerwehr**  
Löschverband  
**U P E N D E**  
Am Ostermontag, dem 13. April, vereinen sich die Kameraden mit ihren Angehörigen zu einem  
**Kameradschafts-  
abend**  
mit Theateraufführungen und nachfolgendem **TANZ** im Hansenschen Saale in VICTORBUR.  
Anfang 7 Uhr,  
Freunde und Gönner der Feuerwehr sind hiermit herzl. eingeladen

**Markenrädern**  
Triumpf, Göricke und andere bewährte Marken  
Spezialräder von 36.50 RM. an  
**Friedrich Denckas  
Aurich-Oldendorf**

**Möbel**  
nur vom Fachmann  
**Wübbenhorst  
Aurich, Pferdemarkt**

**Bogelverein  
„Blow“**  
An beiden Ostertagen  
**Öffentlich. Preisboßeln**  
auf 3 Ständen (d. 3 Stand f. Kinder).  
**Der Vorstand.**

**Voranzeige.**  
  
**Krieger-  
kameradschaft  
Wiefens**  
begeht am 9. und 10. Mai ihr  
**10 jähr. Stiftungsfest.**

**Strudden**  
Am 1. Ostertag **Konzert  
mit Tanzeinlagen.**  
Kapelle Fidelitas. 4 Mann  
stark.  
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei  
**D. Christophers.**

**la Klee- und  
Grasstaaten**  
in hervorragender Qualität  
seidefrei und frisch,  
vom Reichsnährstand  
plombierte Ware,  
empfiehlt billigt

**Gottfr. G. Wienholtz  
Aurich** Fernspr. 114

**Gebrauchte**  
Herren- und Damen-Fahrräder  
in großer Auswahl  
**Jan Peters, Münkeboe**  
Biete starte 2.60 Meter

**Kiefern-Bläule**  
an. Ab 20. April hier in jeder  
Menge an der Bahn (Lagerplatz)  
vorrätig zu 22 Pfennig pro Stück

**Cassens'sche  
Holzhandlung**  
Groschehn. Tel. 7.



### Trinkt Tha-Ga-Kaffee!

Mischung Nr. 100 ..... 1/4 Pfd. 50 Pf  
Spezial-Mischung ..... 1/4 „ 60 Pf  
Standard-Mischung ..... 1/4 „ 70 Pf  
Bestmögliche Mischung ..... 1/4 „ 85 Pf  
frisch geröstet ein Hochgenuß!

Bekannt und beliebt, kräftig und ergiebig sind unsere  
**Teemischungen**  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
**Thams & Garfs**  
Paul Düvier  
Aurich, Emden, Leer, Weener, Norden, Ems, Wittmund

### Für Elektrizitäts-Genossenschaften

nach dem Riping-Verfahren imprägnierte Masten  
in allen Längen stets vorrätig, die preiswert  
liefern können

**Cassens'sche Holzhandlung Groschehn, Tel. Nr. 7**



De Note Frau, de Note Mann  
Leggt sien Geld up Zinsen an!

**Gewerbebank**  
e. G. m. b. H., Aurich

Zu der am  
**Mittwoch, dem 22. April 1936, nachm. 4 Uhr,**  
in der Bauerschen Gastwirtschaft zu Holtrop stattfindenden  
**ordentlichen Generalversammlung**  
laden wir hiermit ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz für 1935
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
4. Statutengemäße Wahlen
5. Sonstiges

Die Bilanz liegt von heute ab acht Tage zur Einsicht der  
Genossen bei unserem Geschäftsführer aus.  
Holtrop, den 11. April 1936.

**Milchverwertungsgenossenschaft  
für Holtrop und Umgegend e. G. m. b. H.**  
Der Vorstand.  
Johs. Aden. Heinz. Best. Wb. Thien

**Einladung**  
zur  
**ordentlichen Generalversammlung**  
der  
**Genossenschaftsmolkerei e. G. m. u. H., Holtrop,**  
am Donnerstag, dem 23. April 1936, nachm. 3 Uhr,  
in der Bauerschen Gastwirtschaft zu Holtrop.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Revisionsbericht
3. Vorlegung und Genehmigung der Bilanz für 1935 und  
Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
4. Verwendung des Melkmilchgeldes
5. Statutengemäße Wahlen
6. Sonstiges

Die Bilanz liegt zur Einsicht der Genossen von heute ab im  
Geschäftszimmer der Molkerei aus.  
Holtrop, den 11. April 1936.

Der Vorstand.  
Joh. Ideus. Gerd J. Christoffers. Mimke Aden.

Empfehle zur Zuchtbenutzung den  
**Bullen „Adolf“ 43415**

	Rlg. Milch	Rlg. Fett	%
Leistung: Mutter 3jähr. Durchschnitt	4086	150	3,67
Großmutter 3jähr. Durchschn.	3691	141	3,83
*Urgroßmutter 10j. Durchschn.	5303	181	3,41
*Vater-Mutter D.M.B.	7632	269	3,52

Deutgeld Mindestsatz.  
**Heie Sippen, Hüllenerfehn.**

Wir empfehlen ab Lager:  
**Leunasalpeter  
Kalkammonsalpeter  
Nitrophoska J6  
Amm.-Sup. 9x9 u. 5x10  
Superphosphat 18%  
Kali 42%  
Tropa-Mergel**  
Landwirtschaftliche  
Bezugs- u. Ablahngenossen-  
schaft e. G. m. u. H., Aurich  
Fernsprecher 564.

**Uran-Diman- und  
Jaskan-Schwefelsäure**  
in großer Auswahl  
**Joan Palmes, Münkeboe**

**Kalkammon-  
salpeter**  
eingetroffen

**Garrelt Janssen  
Aurich**

Werdel Mitglied der NSD



## STAATL. BAD MEINBERG

Rheuma-Frauen-  
Herz- u. Nervenbad  
am Teutoburger Wald

## Harlingerland

**Klottschiefer- und Bogelverein  
„Free Herrut“, Urdorf**

Am 2. Osterfeiertag nachmittags  
**Öffentl. Saalschießen sowie Vereins-Preisboßeln**  
Ab 7 Uhr  
**Öffentlicher Ball im Bönigschen Saale**  
Hierzu ladet ein **der Vorstand.**

### Bekanntmachung

Die Hebung der Beiträge für die Stadt Ems findet jeden  
ersten Montag und Dienstag im Monat statt. Weiterer Hin-  
weis erfolgt nicht mehr.  
Die Kasse ist Mittwoch und Sonnabend nachmittags ge-  
schlossen.  
Ems, den 8. April 1936.  
Der Leiter der Allgem. Ortskrankenkasse des Kreises Wittmund,  
Siebels.

### Einladung

zur  
**ordentl. General-  
Versammlung**  
am 18. April um 20 Uhr  
in dem Heinrich Otmannschen  
Gasthofe zu Friedeburg.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1935
2. Bericht über die geschäftliche  
Revision
3. Genehmigung der Bilanz u.  
Entlastung des Vorstandes,  
Aufsichtsrates u. Rendanten
4. Beschlußfassung über die  
Verwendung des Reini-  
gewinns.
5. Statutenmäßige Wahlen
6. Erhöhung der Passiv-Kredit-  
grenze
7. Annahme der Einheits-Dienst-  
anweisung und „Geschäfts-  
ordnung“
8. Aussprache.

Die Bilanz liegt von heute  
ab 8 Tage zur Einsicht der Mit-  
glieder im Geschäftszimmer aus.  
Spar- und Darlehnskasse  
Friedeburg

eingetragene Genossenschaft mit  
unbeschränkter Haftpflicht.  
Remmers. Brörlens. Thien.

**Wittmunder Wald  
Hof von Hannover**  
Am 1. Ostertag  
im renovierten Saal:  
**Großer öffentlicher  
Ball**  
Es ladet freundlichst ein  
Fr. Maes.

**Edelweiß, die Königin der Alpen!**  
**Edelweiß, das gute Fahrrad**

zu niedrigem Preis, das Sie voll auf befriedigen  
wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltbarkeit jahre-  
zehntelang, das Äußere von großer Schönheit. Wenn Sie dieses hübsche Edelweiß-  
rad sehen, werden Sie überrascht sein von seinem niedrigen Preis.  
Katalog Nr. 136 auch über Nähmaschinen und allen Fahrradzubehör senden  
an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder seit 1897 schon geliefert. Das  
konnten wir wohl immer mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wär.  
**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg K**

Habe noch 1 Hektar  
**Blückerbsien**  
zu vergeben.  
Nehme Anbauverträge in  
**Buschbohnen**  
entgegen.  
E. Mingers, Neuharlingerfel.  
Fernruf 11.

**Im Frühlings**  
ist es besonders ratsam, eine  
Haarkur mit dem echten Birken-  
wasser von Dr. Dralle zu machen.  
Das Haar gesundet von Grund  
auf und wächst voll und kräftig  
nach. Zudem bewirkt die An-  
wendung ein herrliches Wohl-  
gefühl, das sich dem ganzen  
Körper mitteilt.  
Preise: 1,50, 1,94, 3,38 RM.,  
1/2 Ltr. 5,45 RM., 1/4 Ltr. 9,70 RM.

**Schneiderinnen**  
Mod. Seidenstoffe, Kleiderjamte,  
Mantel- und Kostüm-Stoffe.  
Muster 8 Tage, evtl. dauerr. —  
Samthaus Schmidt, Hannover 20E

**Anzeigentexte**  
gesondert beilegen  
Nicht im Brief mit  
anführen. Nur

**Teuliche Schrift**  
garantiert fehlerlos  
Wiedergabe



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 86

Sonnabend, den 11. April

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 11. April 1936.

### Ostern

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch den Frühlings holden, belebenden Wind.  
(Faust I.)

Ostern ist gekommen, das Fest der Auferstehung, des neu erwachten schlummernden Lebens. Befreit ist die Natur von der starren Decke des Winters, überall ein frisches Grün, allenthalben ein Tag um Tag zunehmendes Spritzen und Blühen. Von den Menschen ist der dumpfe Druß, der in den dunklen Wintertagen auf ihnen lag, gewichen.

Ostern ist das Fest der erweckenden Sonne, die hell und alles überflutend vom blauen Himmelszelt herniederstrahlt, der Helligkeit, die ihren Einzug halten will in die Herzen der Menschen, um dort jubelnde Freude auszulösen. Denn das Lichtfest soll zugleich Freudenfest sein. Weil nämlich das Leben nicht immer schön und herrlich ist, sollen wir uns gerade an diesem Frühlingsfest einmal gänzlich lösen von dem grauen Alltag, alle Verdrießlichkeiten, jegliche Kümmernisse weit hinter uns lassen und uns nur voll hingeben einem echten Frohsinn. Nicht einer Freude, die unruhig und lärmend sich äußert, nicht einem sich irgendetwas geschaffenen sogenannten Vergnügen, sondern eben einer solchen Freude, die tiefinnerst verankert ist.

Und sie erleben wir draußen in der lachenden Frühlingsnatur. Deshalb heraus aus den engen Mauern der Stadt, hinaus in die freie Weite der Felder und Fluren, in die grünen Wälder, wo uns jeder sprühende Halm, eine jede sich erschließende Knospe von der Allmacht der Schöpfung redet. Wie heißt es doch im Osterpaßiergang in Goethes Faust:

Kehe dich um, von diesen Höhen  
Nach der Stadt zurückzusehen!  
Aus dem hohlen finstern Tor  
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.  
Jeder sonnt sich heute so gern;  
Sie feiern die Auferstehung des Herrn:  
Denn sie sind selber auferstanden;  
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern  
Aus Handwerks- und Gewerbeständen,  
Aus dem Druß von Giebeln und Dächern  
Aus der Straßen qualmender Enge,  
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
Sind sie alle an's Licht gebracht.

Osterfreude gebiert Osterglauben: nicht nur im Leben des einzelnen, sondern auch im Dasein eines Volkes. Dreimal dürften wir das Osterfest im neuen Reich begehen, immer verstärkte das nachfolgende das Bewußtsein des Aufstiegs, das das vorhergehende in uns gesenkt hatte. Und gerade das Ostern dieses Jahres ist besonders dazu angetan, den Glauben an die Zukunft unseres deutschen Volkes und Vaterlandes noch mehr in aller Herzen zu vertiefen. C.W.L.

### Rechtzeitige Lösung der Fahrkarten zum Osterverkehr.

Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Reiseverkehrs in den Osterferien ist es dringend erforderlich, die Fahrkartensysteme und die erforderlichen Zuschläge möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reiseperiode vor Eintritt der Fahrt zu lösen. Der Verkauf von Fahrkarten und Zuschlägen in den Zügen ist nur für Ausnahmefälle eingeschaltet. Es ist deshalb unerwünscht, wenn die Schaffner bei dem starken Feiertagsverkehr in den Zügen durch den Verkauf von Fahrkarten über Gebühr belastet und dadurch u. a. auch der ihnen obliegenden Betreuung hilfsbedürftiger und reisefähiger Personen entzogen werden.

### Verlegung des Kreisamtes der NSB.

Ost. Von Mittwoch, dem 15. d. M., an befindet sich das Kreisamt der NSB in der ehemaligen Handels- und Gewerbestraße 14. Wegen Umzug blüht das Kreisamt am 14. d. M. geschlossen.

### Fünffähriges Bestehen des Frauenchors des „Orpheus“.

Ost. Der Frauenchor des „Orpheus“ feierte sein fünfjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltete der „Orpheus“ eine interne Feier im Übungsraum bei Jonas. Der Frauenchor hatte eine festliche Tafel errichtet und die Mitglieder des Chors dazu eingeladen. Vereinsführer Braß würdigte in einer Ansprache das fünfjährige Bestehen des Frauenchors. Er dankte allen Mitgliedern für treue Geselligkeit, namentlich den verdienten Mitgliedern in leitender Stellung, vor allem Fräulein Winkelbach, die sich seit Jahren in vorbildlicher Weise für die Belange des Chors eingesetzt hat. Besonders gedachte er auch der Tätigkeit des Chorleiters Hans Hofmann-Oldenburger, der in intensiver chorischer Schulung Höchstleistungen erreichte, die im musikalischen Leben der Stadt und des Kreises Leer unvergessen bleiben werden. Der Vereinsführer richtete zum Schluß die dringende Bitte an alle Mitglieder des Chors, auch ferner treu zur Sache zu stehen und sich in den schönen Dienst der edlen Frau Musica zu stellen.

### General-Versammlung der Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Amisia“.

Ost. Die Generalversammlung genehmigte die Regularien. Der Reingewinn stellt sich auf RM. 5542.—. Es wurde beschlossen, hiervon RM. 4800.— als Zuzahlung auf die Aktien zu verwenden, entsprechend einer Dividende von 8 % auf das bis zum 31. Dezember 1931 eingezahlte Aktienkapital, RM. 500.— dem Reservefonds zuzuführen und RM. 242.— auf neue Rechnung vorzutragen. Das neue Geschäftsjahr hat normal begonnen.

### Kein vorzeitiger Baubeginn bei Reichsbürgerschaftsbauten!

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister weist in einem Auserlaß vom 11. März 1936 an die Regierungspräsidenten nachdrücklich darauf hin, daß nach Abschnitt II, Ziffer 6 Absatz 2 der Reichsbürgerschaftsbestimmungen für den Kleinwohnungsbaubau vom 28. Februar 1934 für Bauvorhaben, die vor der Entscheidung über die Reichsbürgerschaft bereits begonnen sind, eine Reichsbürgerschaft nicht übernommen wird. Diese Vorschrift ist auch für die Zukunft notwendig. Bauleistungen, welche die Übernahme der Reichsbürgerschaft beantragt haben oder es zu tun beabsichtigen, dürfen daher keinesfalls mit den Bauarbeiten eilen beginnen, als bis sie den Bescheid der Deutschen Bau- und Bodenbank in Händen haben.

Ost. Unfall. Beim Anspannen eines Pferdes erhielt ein junger Arbeiter von dem Tier unversehens einen Schlag mit dem Vorderfuß gegen das rechte Schienbein, so daß er hintenüberfiel, sich aber nicht erheblich verletzte.

Ost. Verbrüht. Als eine Hausfrau für kurze Zeit die Küche verlassen hatte, zog die zweijährige Tochter an der Tischdecke, wobei eine mit heißer Suppe gefüllte Schüssel herabglitt. Der Inhalt ergoß sich der Kleinen über Hände und Arme, so daß sie verschiedene schmerzende Brandblasen davontrug.

Ost. Menschenfreundlichkeit bewies ein Volksgenosse, der zufällig Zeuge von dem Mißgeschick eines Jungen geworden war. Dieser hatte für verschiedene geleistete kleine Arbeiten zum Osterfest für sich und seine Geschwister u. a. auch zehn Eier erhalten, die ihm in einer kleinen Schachtel eingepackt waren. Auf dem Nachhauseweg löste sich die Schnur und das Päckchen fiel auf das Pflaster, wobei sich der größte Teil des Inhalts in einen Brei verwandelte. Als der vorüberkommene Volksgenosse den großen Kummer des Jungen sah, schenkte er ihm einen Betrag, der es ihm ermöglichte, seinen Verlust wettzumachen und so doch noch zu seiner Osterfreude zu kommen.

Ost. Promotion. Menno van Hove promovierte an der Universität in Münster zum Dr. med. mit dem Prädikat „sehr gut“.

## Wichtige Straßenbaupläne in Ostfriesland

Ost. Die Unterhaltung und der Ausbau des Straßenwesens in Ostfriesland hat den beteiligten Stellen seit langem viel Sorgen bereitet. In den Kriegsjahren und den nachfolgenden Zeiten konnten trotz des verstärkten Verkehrs und trotz der immer dringender werdenden Notwendigkeit nur sehr beschränkte Mittel freigemacht werden. Mit dem Verfall der Finanzen in den Kreisen und der Provinz während der Systemzeit, denen die Straßenanlagen in Döbüt gegeben waren, ging der Verfall der Straßen einher, dem erst die neue Regierung sofort nach dem Umbruch energisch entgegentrat. Es war klar, daß die von allen Seiten kommenden Anforderungen nicht sofort restlos erfüllt werden konnten. Es muß aber festgestellt werden, daß das Straßennetz in Ostfriesland in den letzten Jahren ganz erheblich besser geworden ist und man sich nunmehr auch den sogenannten Landstraßen erster und zweiter Ordnung zuwenden kann. Diese sind bekanntlich am 1. April 1935 von den Kreisen auf die Provinz übergegangen. Die Landstraßen erster Ordnung, das heißt die früheren Hauptdurchgangskreuzstraßen, stehen deshalb bei den weiteren Straßenbauten in Ostfriesland im Mittelpunkt des Interesses. Für das laufende Etatjahr sind hierfür Mittel angefordert, die erkennen lassen, daß man bei den zuständigen Stellen diesen teilweise arg vernachlässigten Straßenzügen erhöhtes Augenmerk schenkt.

### Für die Reichstraßen im Gebiet Ostfriesland

Sind vorweg schon Mittel bewilligt worden, um die Straßen Leer-Leerort, die letzten noch ausbaubehürftigen Strecken auf der Straße Leer-Emden und Emden-Georasheil noch im Laufe des Winters fertigstellen zu können. Man ist hierbei von der Erwägung ausgegangen, den Lieferanten der Materialien auch während der Winterzeit Aufträge zukommen zu lassen, damit sie in der Lage sind, ihre Arbeiter in Lohn und Brot zu halten. Da die Beschäftigungslage der Steinindustrie im Sommer bekanntlich günstiger ist, so hat sich die Abweigung bzw. Vorberlegung der Arbeiten als sehr nützlich erwiesen.

### Für den 12. April:

Sonnenaufgang	5.39 Uhr	Mondaufgang	0.52 Uhr
Sonnenuntergang	19.27 Uhr	Monduntergang	7.59 Uhr

### Hochwasser

Borkum	2.01 und 14.09 Uhr
Norderney	2.21 und 14.29 Uhr
Leer, Hafen	4.53 und 17.01 Uhr
Weener	5.43 und 17.51 Uhr
Westrauderfehnb.	6.17 und 18.25 Uhr
Papenburg, Schleuse	6.22 und 18.30 Uhr

### Gedenktage

1809: Andreas Hofer erstickt Innsbruck.

### Für den 13. April:

Sonnenaufgang	5.37 Uhr	Mondaufgang	1.40 Uhr
Sonnenuntergang	19.28 Uhr	Monduntergang	9.00 Uhr

### Hochwasser

Borkum	2.36 und 14.44 Uhr
Norderney	2.56 und 15.04 Uhr
Leer, Hafen	5.28 und 17.36 Uhr
Weener	6.18 und 18.26 Uhr
Westrauderfehnb.	6.52 und 19.00 Uhr
Papenburg, Schleuse	6.57 und 19.05 Uhr

### Gedenktage

1784: Der preussische Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel in Stettin geboren.  
1932: Verbot der SA und SS im ganzen Reich durch General Groener.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Ausgabeort Bremen:

Wetterbestimmend ist immer noch das ausgebreitete Hochdruckgebiet, dessen Kern über England ziemlich stationär ist. Der Hochdruckkeil, der sich bis nach Polen erstreckt, verursacht in ganz Deutschland heiteres und sonniges Wetter, wobei die kräftige Sonneneinstrahlung die Tagestemperaturen langsam steigen läßt. Nachts kommt es wegen des wolkenlosen Himmels zu verbreitetem Strahlungsfroste. Zur Zeit ist das Hoch noch mächtig genug, Störungen vom Kontinent fernzuhalten, so daß auch in den nächsten Tagen mit beständigem Wetter zu rechnen ist.

Vorhersage für den 11. April: Bei langsam steigenden Tagestemperaturen weiterhin beständig.

Aussichten für den 12. April: Voraussichtlich keine wesentliche Änderung.

### Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland, Ostfriesische Inseln, Neuharlinger Balje. Wind gestiegen auf 53 Grad, 41 Min., 28 Grad, 21 Min., 39 Grad, 20 Min. 30 Meter wechelt von dem Brückenfahrwasser, das von der Neuharlinger Balje nach Neuharling führt, ist in obiger Lage ein Brückenfahrwasser, das von dem Schiffsboden einer hölzernen Thal herrührt. Das Wind ist 17 Meter lang und 3 Meter breit; bei Hochwasser steht auf demselben 1 Meter Wasser. In nächster Zeit wird versucht werden, das Wind zu beseitigen. Beschreibung: Das Wind ist vorläufig durch zwei Koppyriden getrennt.

### Für die Landstraßen erster Ordnung

sind für dieses Jahr rund eine halbe Million Mark veranschlagt worden und man ist der festen Hoffnung, daß dieses wirklich dringend notwendige Geld auch zur Verfügung gestellt wird, denn gerade die Straßen, die nun für den Umbau. Ausbau vorgezogen sind, spielen im Nah- und Fernverkehr Ostfrieslands eine bedeutende Rolle.

Es sind vorgezogen der Aus- bzw. Umbau der folgenden Straßenzüge

Bunde-Digumerverlaat-Oldendorf  
Nhandelmoor-Burgtage-Esterwegen  
Norden-Hage-Westerholt-Neuharlingerfel  
Norden-Pewsum-Nysum-Wybbsum-Emden  
Pewsum-Hinte-Harsweg  
Wittmund-Carolinienfel

Für die Arbeiten an diesen Straßen sind Mittel von einer halben Million veranschlagt worden. Weitere 250 000 Mark sind für die regulären Unterhaltungsarbeiten am Straßennetz, die Ausbesserung von Straßendecken usw. einschließlich der Löhne für die Straßenwärter vorgezogen, so daß im Jahre

### 1936 für die ostfriesischen Landstraßen Aufwendungen in Höhe von 1/2 Million

angeschlagen sind.

Es ist ferner vorgezogen, in der Nähe von Oldendorf im Mikreis Weener bei Kilometer 16,484 über das Quertief eine neue Brücke zu bauen, deren Kosten sich auf etwa 12 000 Mark stellen werden. Die vorhandene hölzerne Brücke genügt den an sie gestellten Anforderungen heute nicht mehr.

Es ist möglich gewesen, durch Nachbewilligung noch einige sehr wichtige Straßenarbeiten in Angriff zu nehmen. So konnte einem dringenden Wunsch Rechnung getragen werden, die Landstraße Emden-Parrel vom Kleinbahnhof bis zur Stadtgrenze auszubauen und den Sommerweg in den befestigten Fahrdamm einzubeziehen. Ferner sind verschiedene kleinere Arbeiten im Bezirk Horsten-Friedeburg-Wiesmoor im Ausbau begriffen. Im Interesse des Verkehrsverkehrs in Ostfriesland wäre eine Bewilligung der Mittel dringend erwünscht.

# Das Deutsche Jungvolk meldet sich wieder...!

Eltern! Gehören! Hier spricht die Schule:

Schulrat Hg. Lührmann, Weener, schreibt zum Jahr des Deutschen Jungvolkes:

„Die Trommel des Deutschen Jungvolkes geht um in allen deutschen Gauen. Klopfernde Kinderherzen erheben schon den Tag, den Geburtstag des Führers, an dem auch sie endlich die Klust des Pimpfs oder des Jungmädelns anlegen können.

Wir von der Schule können nur eine Lösung ausgeben. Nicht für die Jungen und Mädels — Sie brauchen keinen Antrieb mehr. Aber für manche bedenkliche Eltern: Hinein ins Jungvolk, in die Mädelschule! Die Zeit, in der die verschiedenen Verbände und Organisationen sich stritten und die Jugend, sind vorüber — für immer. Wir erkennen nur die eine Gemeinschaft an: das deutsche Volk, das seine Einheit am 20. März so glänzend bewiesen hat. Dieser Gemeinschaft hat jede Einrichtung, jeder Verband zu dienen. Schule wie DJ haben ein Ziel: Erziehung zum deutschen Menschen. Doch sie haben verschiedene Wege zum Ziele. Einz vor allem kann die Schule nicht geben wie die DJ: die Kameradschaft des Lagers.

Es geht nicht um kleine örtliche Verhältnisse. Es geht nicht drum, ob dieser oder jener Jugendführer versagt hat. Es geht um die Frage, ob der dritte Anlauf des deutschen Volkes, ein Reich zu werden und damit seine Zukunft zu sichern, Erfolg haben soll. Verlagt das heranwachsende Geschlecht, so ist Adolf Hitlers Werk umsonst getan, so sind die Toten der Bewegung umsonst gefallen, so ist der Tod der zwei Millionen des Weltkrieges sinnlos. Die Zukunft aber kann nur gesichert werden unter einer Fahne. Wir sind verloren, wenn wir uns auseinanderprengen lassen nach Ständen und Konfessionen. Behaupten können wir uns nur als mitreißend geschlossenes Volk.

Kannst du es verantworten, deinen Jungen, dein Mädels dem Kampf um Leben oder Sterben des deutschen Volkes zu entziehen? Gehörst du zu dem kümmerlichen Rest von ein Prozent des Volkes, der auch am 20. März die Stimme des Mutes nicht gehört hat? Der Führer hat dich und dein Volk erreicht, vor dem sicheren Untergang bewahrt. Nun mach ihn das Geburtstagsgeschenk! Erfülle die Bute deines Jungen, deines Mädels, daß sie mitarbeitend dürfen in der Gemeinschaft, die als einzige den Namen des Führers trägt, in der Hitlerjugend!

Heil Hitler!

geg. H. A. Lührmann, Weener.

**013. Benningsehn.** Vom Baumarkt. Der Kolonist Jelten läßt sich auf dem von seinen Eltern erworbenen Grundstück ein neues Wohnhaus errichten. Das Richtfest wurde bereits gefeiert. — Der Matrose Minkes erbaut auf seiner Moorhebung ein neues Siedlerhaus. Das Wohnhaus ist soweit fertig gestellt, daß es am Mittwoch nach Ostern bezogen werden kann. Auch in der Nachbargemeinde Neufesche ist die Bautätigkeit recht reger. Der Wohnungsbau für den Schiffsführer D. Bradt schreitet rüstig vorwärts. Das Haus wird auf dem Grundstück am Verbindungswege Benningsehn, Neufesche, Georgswiese errichtet. Auch der Wohnungsbau für Fräulein Schön macht große Fortschritte. Das Siedlerhaus für den Maurer Hermann Freudenberg geht seiner Vollendung entgegen.

**013. Hesel.** Schottersteine verweht. Durch den starken Wind wurde die neue Schotterlage auf der Asphaltstraße völlig verweht. Die Steine wurden so sehr zerstreut, daß der Radfahrverkehr erheblich erschwert wurde. — Abgebranntes Plakgebäude wieder gerichtet. Das Plakgebäude, das im Januar abbrannte, konnte jetzt wieder gerichtet werden.

**013. Holtland.** Ein starker Verkehr herrichte am Kaufreitag auf der hiesigen Durchgangsstraße. Durch eine Gruppe Radfahrer, die noch bis über die Straßenmitte hinaus nebeneinander fuhren, wurde ein Motorradfahrer in den Sommerweg gedrängt. Immer wieder muß an die Beachtung der Verkehrsregeln erinnert werden.

**013. Holtland.** Osterberggütern. Auf dem freien Platz vor dem Gelände der Kleinbahn sind ein Karussell und eine Kutschbude aufgebaut. Das ist für unsere Ortschaft ein ungewöhnliches Bild, und an den Ostertagen ist für etwas Abwechslung gesorgt.

**013. Heringsehn.** Dienstjubiläum. Sein 25-jähriges Dienstjubiläum kann am 12. April der Schiffer Hinrich Fuß feiern. Seit 25 Jahren ist er bei dem Wasserbaubetrieb Emden beschäftigt. Auf dem Pumpendagger Simson, wo er als Koch die Bekantheit bekommt, erfreut er sich allgemeiner Bewunderung. Es steht zu erwarten, daß des Jubilars von seinen vielen Freunden und Bekannten und seitens der zuständigen Stellen ehrend gedacht wird.

**013. Laga.** Der Schloßgarten bei der Philippshurg kann mit Recht als ein Vogelschutzpark bezeichnet werden. Tausende von Vögeln aller Art haben hier ihre Brutstätten. Da der Park für die öffentliche Benutzung nicht freigegeben ist, sind die Vögel ungestört.

**013. Neermoor.** Frühlingsfest des Arbeitsbundes. Am 2. Ostertag veranstaltet der Arbeitsbund, Landwirtschafts-Neermoor, im Saale des Gasthofs von Lenggen, ein Frühlingfest. Der frische von echter Kameradschaft der ehemaligen Arbeitsmänner getragene Humor dürfte jedem Besucher ähnlicher Veranstaltungen in guter Erinnerung sein.

**013. Odersum.** Von den Odersumer Werften. Der Passagierdampfer „Deutschland I“, Kapit. Peter Altmann-Juist wurde auf der Schiffswerft überholt. Am 8. 4. ist „Deutschland I“ nach Juist abgefahren und wird vom 15. Mai ab von Harlingerhies nach Spiekerogge die Passagier- und Stückgutfährt wieder aufnehmen. — Die Betonbrücke (Anlegebrücke), die auf der Schiffswerft überholt wurde, ist am 8. April nach Vorkum abgeschleppt worden. — Bei der Schiffswerft hat angelegt der Passagierdampfer „Kaiserin Auguste Victoria“. Das Schiff soll bis zu Beginn der Badejahre einer gründlichen Instandsetzung unterzogen werden. — Die Walfisch „Helene“, Kapit. Odersberg aus Wilhelmshaven hat ebenfalls zwecks Reparatur bei der Schiffswerft angelegt. — An der Seetfall „Zwei Gebrüder“, Kapit. und Eigentümer Maffen-Waringssehn, sollen verschiedene Umbauten vorgenommen und ein Motor eingebaut werden.

**013. Odersum.** Bau einer Brücke über den Blich. Bei Miltensborgum soll über den Blich, einem Entwässerungskanal, der zwecks besserer Entwässerung und Ableitung des Wassers zum Odersumer Schöpfwerk vor etwa zwei Jahren vertieft und verbreitert worden ist, jetzt eine neue Betonbrücke gebaut werden. Bei diesem Bau kann

# Club am Rindmelnd

Weener, den 11. April 1936.

## Führerlehrgang des Stammes 5/3/191 Reiderland

013. Vom 29.3. bis zum 8.4. fand in Weener ein Führerlehrgang des Stammes Reiderland statt. Aufenthaltort und Erraum waren in der Bäuerlichen Werkstätte Weener, der Sport wurde in der Turnhalle und auf dem Enno-Beck-Platz durchgeführt, der Schlafraum war das Vereinshaus in der Horst Wesselstraße. Circa 60 Führer und Führeranwärter nahmen an dem Lehrgang teil.

Der Lehrgang war in die Osterferien gelegt worden, einmal weil Ausbilder wie Teilnehmer den Lehrgang nur in den Ferien durchführen konnten, zum anderen aber, weil kurz vor dem 20. April festgestellt werden sollte, wer als Führer fähig wäre. Am 20. April nämlich findet die Ueberweisung vom Jungvolk in die Hitlerjugend statt. Alle Jungen, die 14 Jahre alt sind, müssen überwiesen werden. Aus diesem Grunde benötigt das Deutsche Jungvolk zu diesem Zeitpunkt eine große Anzahl neuer Führer. Um eine möglichst große Anzahl von Jungen daraufhin prüfen zu können, ob sie als Führer fähig wären, war eine so große Zahl aus dem Stamm einberufen worden. Wenn es natürlich auch nicht immer ganz leicht war, bei jedem einzelnen Jungen sich er zu sagen, ob er als Führer geeignet war, konnte man sich doch nach Beendigung des Lehrganges über die Fähigkeiten und den Willen der einzelnen ein ziemlich gutes Bild machen. Das Lager diente ferner dem Erwerb des DJ-Leistungsabzeichens. Das DJ-Leistungsabzeichen soll, soweit es irgendwie möglich ist, von jedem Jungvolksjungen erworben werden. Ohne gründliche Vorbereitung aber ist es so gut wie ausgeschlossen, die verlangten Leistungen zu erzielen. Es erfordert Kenntnisse in der weltanschaulichen Schulung, sportliche Leistungen und Kenntnisse im Geländedienst. Wenn es nun auch Jungen gibt, die sportlich so tüchtig sind, daß sie die Bedingungen „aus dem Handgelenk“ erfüllen, so hat das in der weltanschaulichen Schulung schon große Schwierigkeiten und erst recht in der Geländebunde. Ohne Fleiß und Anstrengung ist ein Erfolg hier unmöglich.

Im allgemeinen sah der Tagesplan etwa folgendermaßen aus: 6.30 Wecken, dann eine halbe Stunde Frühport, dreiviertelstunden Waschdienst, Reinigungsdienst und Bettenmachen, Abmarsch zur Schule, Appell, Flaggenhisung. Nach dem Frühstück folgten dann etwa 1 1/2 Stunden Ordnungsdienst auf dem Turnplatz. Nach der Rückkehr bis Mittag weltanschauliche Schulung. Nach dem Mittagessen etwa bis 14 Uhr Mittagsruhe, dann zwei Stunden Sport. Um 16 oder 17 Uhr Bejper, danach Geländebunde etwa 1 1/2 Stunden, 1 Stunde Ordnungsdienst, um 19 Uhr Abendessen. Nach dem Essen eine Liederstunde und um 21 Uhr Abtreten. Um 21.30 Uhr war mit dem Zapfenreich der Dienst des Tages beendet. Natürlich war jeder Tag verschieden, aber der Inhalt war im großen und ganzen derselbe. Zu Beginn des Lehrganges mußte mehr Wert auf den Ordnungsdienst gelegt werden, um den Lehrgang erst einmal zusammenzufassen, so daß er auch nach außen hin ein geschlossenes Auftreten zeigte.

Der schwierigste Teil des Kurses war ohne Zweifel die weltanschauliche Schulung. Hier wie auf den anderen Gebieten, stand der Erwerb des Leistungsabzeichens im Vordergrund. Nun sind allerdings die Anforderungen so unmaßend und vielfältig, daß so gut wie alles, was bei der praktischen Arbeit im Jungvolk in Frage kommt, auch berührt wird. Verlangt werden: 1. Die 7 Schwertworte des Deutschen Jungvolkes, 2. Die abgetretenen Gebiete mit Einschluß der deutschen Kolonien, 3. Geschichte der Bewegung, 4. Tage des deutschen Volkes, 5. Nachbardeutschlands, 6.

ein Teil eiserner Bohlen, die beim Schöpfwerkbau nicht mehr verwendet werden konnten, benutzt werden. Die Arkeiten sind einem Odersumer Bauunternehmer übergeben worden, der diese gleich nach den Osterfeiertagen in Angriff nehmen will.

**013. Steensfelde.** Hier fand am Donnerstagsvormittag die Konfirmation der Jünglinge und Jungfrauen statt, da die hiesige Pfarrstelle vakant ist. Die Konfirmation wurde von Pastor Riese-Vollenerkönigssehn vorgenommen.

**013. Aus Uplengen.** Aus der Landwirtschaft. Das kalte Wetter und die scharfen Nachfröste der letzten Zeit haben das Wachstum ziemlich aufgehalten. Der Frost hat allerdings keinen Schaden angerichtet. Im April rechnet der Landmann mit veränderlichem Wetter. Das früh ausgebrütete Jungvieh leidet unter den kalten Nächten. Die Weiden bieten den Tieren allerdings Schutz gegen die Unbilden der Witterung. Der erste Hafer ist schnell aufgetrieben und steht gut. Die Kollsaat paßt sich der Witterung am besten an und erkräftigt nur selten. Die Obstbäume zeigen guten Blütenansatz.

### Norderney für die Osterfeiertage gerüstet

Das Nordseebad Norderney hat alle Vorbereitungen getroffen, um den schon zu Ostern zu erwartenden Zustrom der Gäste betriebligen zu können. Schon jetzt sind rund 100 Badequäste auf der Insel anwesend, die vor allem auch durch das überdachte Wellenschwimmbad angezogen worden sind. Die größeren Reparaturarbeiten, die an diesem einzigen in einer geheizten Halle befindlichen Seewasser-Wellenschwimmbad Europas durch Instandsetzung der Saugleitung des Seewassers erforderlich geworden waren, sind beendet, so daß das Bad zu Ostern geöffnet werden kann. Eine weitere größere Anzahl von Badequästen hat sich bereits für Norderney angemeldet, so daß zu Ostern dort schon mit einem verhältnismäßig großen Badebetrieb zu rechnen ist.

### Die Insel Baltrum erhält eine Wasserleitung.

Auf der kleinsten der ostfriesischen Nordseeinseln, Baltrum, wird in der nächsten Woche mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen.

Die Kosten der Gesamtarbeiten werden sich auf etwa 65 000 RM. belaufen. Das Wasser, das aus drei Brunnen entnommen werden wird, ist bereits in Bremen untersucht und als völlig einwandfrei befunden worden. Von der Errichtung eines Wasserturms ist abgesehen worden. Das Wasser wird vielmehr durch Motorpumpen in Drucklesse geleitet und von dort weiterbefördert. Baltrum wird also noch bis zur nächsten Saison eine Wasserleitung erhalten.

Deutschtum im Ausland. 7. Ausban und Dienststränge von HJ. und DJ. Die Kenntnis von 6 neuen Liedern. Bei den abgetretenen Gebieten muß der Staat mit angegeben werden, an den sie gefallen sind, ebenso bei den deutschen Kolonien. Bei der Geschichte der Bewegung wird verlangt, daß sie in großen Zügen im Zusammenhang bekannt ist. Die Vorkenntnisse waren im allgemeinen nicht so sehr mit diesen Fragen beschäftigt, weil sie keinem bestimmten Fach zugehörten. Der größte Teil des Stoffes mußte also erst im Lehrgang erarbeitet und erlernt werden. Erschwerend tritt gerade hier hinzu, daß es sich um ein sehr umfangreiches Gebiet handelt und daß sehr viel edächtnismäßig einprächtig werden muß. Doch war die Teilnahme und der Fleiß der Jungen so groß, daß zwei Drittel der Teilnehmer die Prüfung bestanden. Neben dem für das Leistungsabzeichen Verlangten wurde über die Gestaltung der Heimabende in den Einheiten gesprochen und ein Heimabend durchgeführt. Auch die laufenden Tagesereignisse wurden behandelt. Besondere Beachtung wurde dem Singen geschenkt. Es wurde dabei Wert darauf gelegt, nicht alle möglichen Lieder zu singen, sondern es wurden eine Reihe von Liedern vollständig gelernt und häufig durchgesungen. Nur dadurch war es möglich, 6 Lieder vollkommen sicher mit dem ganzen Text einzulernen.

Was das Essen anbelangt, so wird jeder Junge, der am Lehrgang teilgenommen hat, seinen Eltern bestätigen können, daß es durchaus gut und reichlich war. Wenn es natürlich nicht immer ein Sonntagsgesicht war, so sind die Jungen bestimmt durchaus zufrieden gewesen. Auch Besucher des Lagers haben sich davon überzeugen können.

Zum Schluß möchte das Jungvolk nicht verkümmern, allen denjenigen zu danken, die zu diesem Lehrgang Spenden und Lebensmittel zur Verfügung gestellt haben. Sie haben damit bewiesen, daß sie wissen, worum es uns geht. Sie haben es 50 deutschen Jungen ermöglicht, für eine RM. fast vierzehn Tage lang ein Lager mitzumachen und gute Verpflegung zu bekommen. Sie haben damit dem Führer bei seiner Arbeit zur Seite gestanden.

**013. Gut Haste.** Ein erfolgreicher Fischzug. Hier wurde am Donnerstagsnachmittag ein Karpenteich von Familien Klagen abgefißt. Der Fischzug brachte ein unerwartet hohes Ergebnis. Man hatte in kurzer Zeit reichlich 50 kg von diesem wertvollen Fisch eingeharnt. Vor ca. drei Jahren waren die Karpfen hier ausgefetzt, die sich sehr stark während dieser Zeit vermehrt haben. Neben verschiedenen Privatpersonen war auch ein Berufsfischer dabei tätig, der einen solch erfolgreichen Zug lange nicht mehr zu verzeichnen gehabt hatte.

**013. Stapelmoor.** Vorbereitungen für das Schützenfest. Das alljährlich stattfindende Schützenfest, das in diesem Jahr am 23. und 24. Mai abgehalten werden soll, befristigt bereits die zuständigen Ausschüsse. Das Fest soll am 17. Mai mit einem Königsschießen eingeleitet werden und am 24. Mai soll ein Preischießen durchgeführt werden. Wie verlautet, sind zu dem Schützenfest zahlreiche Verkaufsbuden und andere Marktgeschäfte zu erwarten.

**013. Wjmeer.** Diamantene Hochzeit. Die seltene Feiertage der diamantenen Hochzeit können am 15. d. M. die Eheleute Hindert Freese, geboren am 8. April 1854 in Wjmeer und Beese geb. Wetmann, geboren am 18. Juni 1850, begehen. Beide sind noch verhältnismäßig rüstig. 9 Kinder wurden ihnen geboren, von denen zwei starben. Einschließlich der Enkel und Urenkel zählt die Familie 74 Köpfe. — Der alte Freese hat ein überaus arbeitsreiches Leben hinter sich. — Wir wünschen den beiden Alten einen frohen Feiertag und überzeuge, daß ihnen manche Ehrung und manches Geschenk zuteil werden wird.

## Der Rißler und Flurlbaumwoll Große Strafkammer Aurich

Ermäßigung des Urteils.

Ein Einwohner aus Ems soll sich dadurch des Betruges und der schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht haben, daß er als Vertreter einer Krankenversicherungs-Vereinigung bei Abschluß von Versicherungen die zu Versicherenden über die wirkliche Höhe der Prämien nicht unterrichtet, sondern absichtlich niedrigere Sätze angegeben hat, um die durch ihn getätigten hierdurch zum Abschluß einer Versicherung zu bewegen. Ferner soll er die niedrigeren Sätze in den Versicherungsanträgen hinter eigenhändig in die wirklich gültigen Prämienhöhen umgeändert haben. Durch Urteil des Schöffengerichts in Aurich vom 17. Januar 1937 ist der Angeklagte zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Monaten und zwei Wochen und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Diese hatte zur Folge, daß der Angeklagte unter Freisprechung im übrigen wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrugsverbrechen in zwei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 2 Monaten und in die Kosten des Verfahrens, soweit Bestrafung erfolgt ist, verurteilt wurde.

### Wegen Urkundenfälschung und Betrug verurteilt.

Dem Juden Max de Beer aus Emden, z. Zt. in Untersuchungshaft in Aurich, und einem bei ihm tätig gewesenem Einwohner aus Sinte wurde Betrug, Urkundenfälschung, Unterschlagung und Betrugsversuch zur Last gelegt. Nach umfangreicher Beweisaufnahme ergibt sich, daß ein Vergehen gegen das Weisengesetz nicht nachgewiesen werden kann. Der schweren Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug haben die Angeklagten sich dadurch schuldig gemacht, daß auf Anweisung von de Beer Auszüge über das de Beer'sche Konto beim Postfachamt gefälscht wurden. Hierdurch wurde bewirkt, daß die wirkliche Geldschwierigkeit des de Beer verschleiert und für ihn günstiger dargestellt wurde. An diesen Fälschungen hat sich auch der jüdische Kaufmann Kurt Saratogohn aus Emden beteiligt. Dieser konnte jedoch nicht zur Verantwortung gezogen werden, da er flüchtig ist und sich in Holland aufhält. Das Urteil erging dahin: Der Angeklagte de Beer wird unter Freisprechung im übrigen wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten, der zweite Angeklagte wegen desselben Betrugsverbrechens zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Die Kosten des Verfahrens tragen die Angeklagten, soweit Bestrafung erfolgt ist. Bei beiden Angeklagten ist die eskalierte Untersuchungshaft auf die Strafen angerechnet. Die Angeklagten können das Urteil an die Staatsanwaltschaft verzichtet gleichfalls auf Rechtsmittel.

## Letzte Rißlerwollmüllungen

Rahenburger Hafen.

Eingelaufen: MS Anna, Kapten-Bargerssehn, mit Mehl von Bremen; MS Bertram, Cordes-Rahenburger, leer von Dörpen; aus Gengen: Dampfer Freia VIII, Frühlings-Norderney, leer nach Emden; Mattschiff Katarina Schöpper-Rahenburger, leer nach Westerland; Mattschiff 4 Hebriden, Rungelob-Rahenburger, mit Torf nach Kirchborgum; MS Lina, Rißler-Emsbüchel, leer nach Rißum; MS Arnie, Rahm-Emden, leer nach Duisburg; holl. MS Harmonie, Runder-Soogeband, mit Kohlen nach Rotterdam; holl. Kahn Trinitie, Smit-Groningen, mit Kohlen nach Rotterdam.

Porgunbünny und Umoybünny

Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ und das Erholungswerk des Deutschen Volkes rufen zur Mitarbeit!

013. Mit dem Ablauf des Monats März 1936 konnte das Winterhilfswerk 1935/36 erfolgreich zu Ende geführt werden. Die Schlacht gegen Hunger und Kälte ist in gemeinsamer Abwehrfront aller Volksgenossen auch im Kreise Mchendorf/Hümmling vorbildlich und siegreich geschlagen. Doch nach dem Siege heißt es auch hier, wie stets in der Kampfzeit der nationalsozialistischen Bewegung, daß der Kampf weiter geht und der Helm fester zu binden ist. Denn die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt sind mit der Erledigung des Winterhilfswerks nicht erschöpft. Neue Aufgaben von ausschlaggebender Bedeutung für unser ganzes Volk harren wieder der gemeinsamen Durchführung mit Hilfe aller Volksgenossen. Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ und das Erholungswerk des Deutschen Volkes werden für die kommenden Monate wieder die vereinigten Kräfte aller verantwortungsbewußten deutschen Mitmenschen in Anspruch nehmen.

Durch das Hilfswerk „Mutter und Kind“ konnte im Rahmen der Müttererholung nicht weniger als 48 Müttern aus dem Kreise Mchendorf/Hümmling in den verschiedenen Heimen eine mehrwöchige Erholung gewährt werden. Auch in diesem Jahre wird es wieder viele Mütter geben, die nach der aufreibenden Arbeit innerhalb der Familie, nach den vielen großen und kleinen Sorgen um das tägliche Brot, einmal auf einige Wochen in ruhiger und schöner Umgebung sich stärken möchten für ihre verantwortungsvolle Aufgabe als Mutter und Hausfrau. Wer zu seinem Teil an dem Gelingen dieses Wertes beitragen möchte, trete der NSB als Mitglied bei!

Nicht minder wichtig als die Müttererholung ist die Kinderlandverschickung, durch die viel Freude und großer Segen gestiftet worden ist. In diesem Jahre werden im Kreise Mchendorf/Hümmling für rund 400 Kinder Freiplätze benötigt, und zwar sind drei Entsendezeiten vorgesehen. Die erste Entsendezeit beginnt bereits am 21. April und dauert bis zum 26. Mai. Volksgenossen, die geneigt sind, die erholungsbedürftigen Kinder aufzunehmen, mögen unverzüglich den zuständigen Ortsgruppenamtsleitern der NSB hiervon Kenntnis geben. Die 2. Entsendezeit läuft vom 9. Juni bis zum 14. Juli, während die 3. Entsendezeit vom 21. Juli bis zum 26. August laufen wird.

Außer der Kinderlandverschickung wird im Rahmen des Erholungswerks des Deutschen Volkes die Erwaehseneverschickung und die Hitler-Freiplatzspende durchgeführt. Anmeldungen von Freiquartieren werden das ganze Jahr über von den zuständigen Stellen entgegen genommen. Anmeldungen für die Sommermonate sind besonders gerne erwünscht.

Zahlreiche Volksgenossen konnten im verfloffenen Jahre in den Genuß der Freiplatzspende gelangen, doch muß auch auf diesem Gebiete die Mitarbeit jedes einzelnen Volksgenossen sichergestellt werden. Jeder deutsche Volksgenosse in Brot und Lohn sollte es als eine Ehrenpflicht gegenüber Volk und Führer ansehen, der NS-Volkswohlfahrt als Mitglied anzugehören. Die Ortsgruppenamtsleitungen der NSB stehen in allen Zweifelsfragen mit Rat und Tat zur Verfügung.

013. Fußballsport-Veranstaltung zu Ostern. Dem hiesigen Sportverein „Germania“ ist es gelungen, für den zweiten Osterfeiertag die erste Mannschaft von „Spiel und Sport“ Emden zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten. Das Spiel mit der Ligamannschaft der Emdener Gäste findet auf dem Sportplatz des Marktplatzes statt und wird bei gutem Wetter sicher einen starken Besuch zu verzeichnen haben.

013. Münzenfund. Dieser Tage fand der in Papenburg am Bethlehemerweg wohnende Torfarbeiter Wolbert Kösters in der Nähe der 1. Schleuse eine Geldmünze. Der Finder lieferte anerkennenswerter Weise die Münze sofort ab. Es wurde festgestellt, daß es sich um eine Kupfermünze aus dem Jahre 1784 handelt, die von der Stadt Utrecht ausgegeben worden ist und die Größe eines Zehnpfennigstückes hat. Die stark verwitterte Kupfermünze trägt auf der einen Seite den Namen der Stadt Utrecht mit der Jahreszahl, während auf der Gegenseite wahrscheinlich das Stadtwappen von Utrecht zu finden ist, das von zwei stehenden Löwen flankiert wird.

Die Münze ist vielleicht von einheimischen oder fremden Schiffern, die die 1. Schleuse durchfahren mußten, beim Durchschleusen in früheren Jahren verloren worden. Durch Zufall — der Torfarbeiter fand die Münze beim Frühläuten in der Nähe der Schleuse — ist das über 150 Jahre alte Geldstück ans Tageslicht gefördert worden.

013. Van einer Tankstelle am Hafen. Am Ufer des hiesigen Seehafens, in der Nähe des Eisenbahnüberganges, werden gegenwärtig Ausschachtungsarbeiten vorgenommen. Es ist beabsichtigt, an dieser Stelle eine Tankanlage mit unterirdischen Treib- und Brennstoffbehältern zu erbauen. Die Tankstelle soll nach den modernsten Gesichtspunkten für die Verabfolgung von Del, Treib- und Brennstoff eingerichtet werden und wird ein Unterlunfstähkäschchen für einen Tankstellenwärter erhalten.

013. Sperrzeit für Tauben. Die Taubenzüchter des Kreises Mchendorf-Hümmling seien daran erinnert, daß in der Zeit vom 10. April bis zum 9. Mai eine Sperrzeit für Tauben angelegt ist. Da noch in jedem Jahr auf den bestellten Feldern und in den Gärten unter der frischen Fintaat beträchtlicher Schaden durch frei umherfliegende Tauben angerichtet worden ist, können künftig solche Schäden nur durch die Verhängung von Sperrzeiten für Tauben vermieden werden. Taubenzüchter und -halter, die verbotswidrig ihre Tauben frei umherfliegen lassen, haben mit einer empfindlichen Bestrafung zu rechnen.

Als Oben und Provinz

Wieder ein Großtanker-Auftrag der Standard Oil für die Friedr. Krupp Germania-Werft in Kiel.

Wie wir erfahren, in der Friedr. Krupp Germania-Werft in Kiel-Gaarden ein neuer ausländischer Auftrag für einen Großtanker erteilt worden. Es handelt sich um ein etwa 17 000 Tonnen-Motortankerschiff, das für die Standard Oil Company in Kalifornien bestimmt ist.

Inzwischen ist auch der Kiel für die beiden neuen 15 000 Tonnen-Motortanker, die gleichfalls von der Standard Oil in Auftrag gegeben wurden, gestreckt worden.

Das Ende Januar auf der gleichen Werft für die Standard Oil vom Stapel gelaufene 15 000 Tonnen große Motortankerschiff „Naraganett“ erlebte am Dienstag in etwa 14stündiger Fahrt in der Dfise keine Unnahmfahrt. Es wurde zur größten Zufriedenheit der Auftraggeber unter feierlichem Flaggenwechsel in Dienst gestellt.

Kein Anglerleint

Ein Sportangler, der im Sterdebüßlerkoog Rechte angelte, zog, als er die ausgeworfene Angel einholte, zwei Rechte gleichzeitig heraus. Beide Fische hatten sich fest ineinander verbißen.

Chaulisches Standfußgefäß aus dem ersten Jahrhundert gefunden.

In Driefel wurde, wie bereits früher gemeldet, in einer Sandgrube ein Gefäß gefunden, das von dem Bauern Langereuten dem Museumsdirektor Michaelsen vom Naturhistorischen Museum übergeben wurde. Dieser stellte zu dem Fund u. a. fest, daß es sich bei dem Tongefäß um ein chaulisches Standfußgefäß in Situl-Form aus dem ersten Jahrhundert n. Ch. handelt. Das Gefäß ist von auffallend schöner Form und musterhaft gearbeitet. Leider war das Gefäß, als es dem Leiter des Museums übergeben wurde, bereits gereinigt worden. Trotzdem ließ sich noch feststellen, daß in dem Gefäß Knochenbrand vorhanden war. Es fanden sich aber weiter auch Spuren, aus denen sich schließen läßt, daß das Gefäß vermutlich im Haushalt gebracht worden ist. Die geringen Ausmaße lassen daraus schließen, daß es wohl für die Bekleidung von Aschenresten eines Kindes verwendet worden ist. Der Fund ist außerordentlich wertvoll.

Goldgräber im Vieher Delgebiet.

Im Delgebiet bei Wiehe beobachtete ein des Weges kommender Mann, wie mehrere Kinder in einer Sandgrube umweit eines Delschachtes mit blinkenden Münzen spielten. Bei der näheren Untersuchung des eigenartigen Spielzeuges erkannte er, daß es Goldstücke aus der Vorkriegszeit waren. Die Kinder hatten sie ausgegraben. Der seltene Fund reizte zur weiteren Suche und bald beteiligten sich 25 bis 30 Leute an der fraglichen Stelle als Goldgräber. Der Erfolg war verblüffend. Ein 11jähriger Junge machte den besten Fund,

280 Mark in Zwanzig- und Zehnmarkstücken. Im ganzen wurden 320 Mark entdeckt, die der Gemeindevorsteher einstellen in Verwahrung nahm. Wie es heißt, soll vor Jahren an der Stelle eine Wohnbaracke gestanden haben, deren einer Anfaße die Angewohnheit hatte, sein auf dem Delschacht verbientes Geld zu begraben.

Freitod oder Verbrechen.

Donnerstag früh gegen 6 Uhr wurde am Bahndamm zwischen Lesum und Burgdamm die Leiche eines etwa 35jährigen Mannes, an einer Mütze hängend, vorgefunden. Der Tote war bekleidet mit Wachstuchmantel, blauer Schirmmütze, schwarzen Schuhen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Bulldogg fährt auf den Bürgersteig und überfährt einen Eisenbahner.

Donnerstagmorgen ereignete sich in Münster ein schweres Verkehrsunfall. Ein Bulldogg mit zwei Anhängen aus Dümen befuhr die Hafenstraße in Richtung Landesbahnhof. Als er ungefähr am Ende der Unterführung vor der Einfahrt zum Güterbahnhof war, bemerkte er ein Fahrzeug, das vom Güterbahnhof kam und in die Hafenstraße einbiegen wollte. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, versuchte der Fahrer mit aller Gewalt zu bremsen. Dabei drückte das Gewicht der beiden schwer beladenen Anhänger die Zugmaschine auf den Bürgersteig. Dabei wurde ein auf dem Bürgersteig gehender Eisenbahner überfahren und mußte schwerverletzt mit einem Auto zum Franziskanerhospital gebracht werden.

Torfstrenfabrik durch Feuer zerstört.

In der erst kürzlich eröffneten Torfstrenfabrik von Most in Uchte brach nachts ein Brand aus. Da die Torfmühle fast ganz aus Holz errichtet war, wurde sie bis auf die Grundmauern vernichtet. Ihre Erzeugnisse, Torfstreu und gepreßte Torfballen, sowie der zur Fabrikation gestochene und gelagerte Torf, gaben dem Feuer ureiche Nahrung. Die neuen wertvollen Maschinen wurden von der Hitze verdorben. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht geklärt. Die Fabrik war mit Aufträgen reichlich versehen und bei vielen Lehrern willkommene Arbeitsplätze. Täglich wurden etwa 250 Torfballen hergestellt, die hauptsächlich nach Mitteldeutschland und Süddeutschland gingen.

Tödlicher Verkehrsunfall.

Auf der Bahnhofstraße in Olze rannte ein Motorradfahrer, der vom Bahnhof kam, mit seinem Rad gegen einen Lastzug, der die Hauptstraße durchfuhr. Der Motorradfahrer erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Die auf dem Begleitsitz mitfahrende Frau wurde schwer verletzt. In das Gronauer Krankenhaus eingeliefert. Die Verunglückten stammen aus Wallenjen im Kreise Hameln.

Neue Groß-Funk-Sprechanlage für Dampfer „Europa“.

Die Funkausrüstung des Schnelldampfers „Europa“ des Norddeutschen Lloyd ist vor kurzer Zeit durch eine neuzeitliche Anlage für Weistreden-Funkgespräche erweitert worden. Während es auf Jahrgangsschiffen allgemein üblich war, die Funkprechanlage von den übrigen Funkanlagen örtlich möglichst weit entfernt unterzubringen, wird erstmalig auf Dampfer „Europa“ auf Grund von Erfahrungen die gesamte Funkprechanlage in die Funkstation eingebaut. Das einwandfreie Nebeneinanderarbeiten der neuen Einrichtung mit den übrigen Apparaten der Funkstation ist dabei durchaus sichergestellt.

Freiwillige für die Luftwaffe

Zum Eintritt am 1. Oktober 1936 werden noch Freiwillige, die sich für die Fliegertruppe auf 4½ Jahr verpflichten, von der Flieger-Annahmestelle Detmold angenommen.

Bevorzugt werden diejenigen, die durch ihre Vorbildung für die Fliegertruppe besonders wertvoll sind, wie zum Beispiel Schlosser, Metallarbeiter, Elektriker, Fein-Mechaniker, Facharbeiter der Luftfahrtindustrie, Kraftfahrer, Bildpersonal usw. Die Anmeldungen sind bis spätestens 20. April an die „Flieger-Annahmestelle Detmold“ zu richten.

Als Unterlagen sind einzusenden: 1. Kurzes Zeugnis um Einstellung als Freiwilliger bei der Fliegertruppe. 2. Vollständiger Lebenslauf und zwei Paßbilder. 3. Freiwilligenchein, Musterungsausweis und (Luftwaffen)-Erfahrungsbogen I-Schein.

Die „Neuen“ im Arbeitsdienst

Überall haben wir kürzlich in den Straßen der Großstadt Kolonnen mit Paketen, Kartons und Koffern an Sammelstellen in Reich und Glied, junge Männer, die in den Reichsarbeitsdienst einrücken.

Namen wurden von einem Arbeitsdienstführer aufgerufen, Listen wurden abgefaßt, und aus der Kolonne kam bei Aufrufung des Namens ein mehr oder minder hörbares „Hier!“ Wer einen Augenblick Zeit hatte, blieb in Gedanken verjungen stehen. Das Auge flog die Reihe entlang, blieb an einzelnen Gestalten haften und wanderte dann weiter bis zum kleinsten Mann im Gliede.

Da sieht einer am rechten Flügel in SA-Uniform. Bei Aufrufung seines Namens nimmt er die Hand zusammen, melodet sich laut und vernünftig, um dann mit einem kurzen Boraussehen des linken Fußes wieder die bequeme Stellung einzunehmen. Neben ihm steht einer, der aussieht wie ein Frieseur. Er trägt weite Humpfhosen, einen schwarzen Regenmantel. Den Hut hat er in der Hand. Die Haare sind lang und etwas vom Winde verweht. Er hat aber ein offenes und gutmütiges Gesicht. Es sind noch verschiedene in der langen Reihe, die in lässiger und für ein soldatisches Empfinden schlapper Haltung dastehen. Ein paar Monate weiter und es sind ganz normale Kerls aus ihnen geworden. Man unterscheidet auch sehr deutlich, wer von der Schulbank von der Hochschule, aus der Fabrik und aus dem Geschäftshaus kommt. In wenigen Wochen, wenn der Spaten erst einmal sein gewichtiges Wort gesprochen hat, sind diese Männer, die zum Reichsarbeitsdienst gehen, kaum noch nach ihrer Herkunft oder ihrem Beruf auseinander zu halten.

Wer niemals im Arbeitsdienst gestanden, oder wer auch niemals den grauen Rod der Soldaten getragen hat, kann kaum empfinden, mit welcher Genugtuung und mit welcher

Dankbarkeit jeder soldatisch denkende Mensch auf das Werk des Führers sieht. Wir wollen im nationalsozialistischen Staat keine Weichlinge, wir wollen Männer der Tat, die nicht allein von dem Arbeitsdienstlerlebnis sprechen, sondern auch dieses Erlebnis im Leben anwenden.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Mitgliedschaft des Arbeitsbants ist es daher, dieses Erlebnis in den jungen Menschen wachzuhalten und im Kampf um das Lebensschicksal immer mehr zu erhärten. Darum müssen die jungen Menschen mit hineingestellt werden in das Leben, damit sie es anpacken lernen. Arbeit soll ihnen eine Aufgabe sein und nicht ein Mittel zum Verdienst, d. h. die ehemaligen Arbeitsmänner sollen im Herzen Soldaten der Arbeit bleiben.

Für uns, oder besser gesagt, für das deutsche Volk ist das Soldatentum ein Begriff, bei dem wir nicht lediglich an die Tatsache denken, daß der Soldat eine Uniform trägt. Mit dem Soldaten verbinden wir den Begriff von der aufrechten und korrekten Haltung sowohl im äußeren Sichegeben wie auch im Lebenswandel des soldatischen Menschen. Wir verbinden weiterhin damit die Begriffe der Ehre und Treue, des Wehrhaften und Gerechten, der Leistung und Einjährigkeit, der Selbstlosigkeit, der Pfllichterfüllung, Selbstzucht, Mannhaftigkeit, Disziplin. Kurz, wir sehen in dem Soldaten einen Menschen, der sein „Ich“ zurückstellt im Dienst an der Nation.

Es ist auch im Ausland bekannt, daß die Auffassung von Soldatentum im deutschen Menschen und damit im ganzen deutschen Volk besonders hoch ist. Nicht umsonst wird der deutsche Soldat im Kriege als Gegner geachtet und im Frieden von vielen Nationen zum Vorbild genommen. Man spricht nicht umsonst im Ausland — wenn auch oft naierstümpfend — von dem „ewig korrekten und soldatischen Deutschen“, der immer den geraden Weg geht.

Die deutsche Revolution wurde von solchen echten Soldaten

erklämt, die auch in der tiefsten Erniedrigung nicht den Glauben verloren hatten an die Kraft des Volkes und daher auch bereit waren, für den Aufstieg jedes Opfer zu tragen.

Auch um die Schaffung des Arbeitsdienstes kämpften und rangen die Männer, die den Glauben an ein drittes und besseres Deutschland im Herzen trugen. Diese Männer waren es auch, die dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst Wesen und Inhalt gaben. Heute steht vor uns der Werksoldat, der Soldat der Arbeit, ein ganz neuer Mensch, in ihm eine neue Idee und eine neue Denkweise, die dem innersten Wesen des geraden Deutschen entspricht. Was im Arbeitsdienst Form und Gehalt annehmen will, das muß im Arbeitsbants, in der Gemeinschaft derjenigen, die alle zu diesen neuen Menschen gehören, vollendet werden. Dort soll sich erst das auswirken, was der junge Mensch im Arbeitsdienst erlernt und erlebt. Soldaten der Arbeit müssen herangezogen werden, Soldaten, deren Haltung durch Treue, Leistung und Disziplin geformt ist.

In den Mitgliedschaften des Arbeitsbants wird dieser Geist gepflegt, dort soll er in kameradischem Zusammenwirken seine Vertiefung finden. Gemeinschaftshandeln und Selbsthilfe sind hier die entscheidenden Grundzüge. Als Soldat der Arbeit packt man an, baut sich seine Zukunft selbst und überläßt sich nicht der Günst oder Ungünst des Schicksals.

Der Arbeitsbants reicht jedem neuen, in den Arbeitsdienst einrückenden jungen Volksgenossen die Hand und begrüßt ihn als Kameraden und neuen Soldaten der Arbeit. Benutzt auf dem soldatischen Prinzip des Arbeitsdienstes aufbauend, wird ihm der Arbeitsbants späterhin in den Lebenskampf hineinstellen. Dazu gehört: früher Angewissenheit, Tatkraft und ein unbeweglicher Wille, dem Volke und dem Vaterland durch das Bekenntnis zur Leistung weiterhin zu dienen. Das ist der Soldat der Arbeit, der Soldat des deutschen Volkes.

Dr.

# Die Mansfelder in Ostfriesland

Das zweite und dritte Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts brachten für Ostfriesland eine Zeit des Schreckens, die unsere Heimat an den Rand des Abgrundes gebracht hat. Die Leidenszeit begann, als der Söldnerführer Graf Ernst von Mansfeld mit seinen Truppen im Jahre 1622 in Ostfriesland einrückte und über ein Jahr lang das Land auszog.

Als während des Freiheitskampfes der Niederländer gegen die Spanier ein auf zwölf Jahre abgeschlossener Waffenstillstand abgelaufen war, riefen die Generalstaaten zu ihrer Unterstützung den Grafen Ernst von Mansfeld, den bekannten Söldnerführer aus dem Dreißigjährigen Kriege, zunächst für eine Dienstzeit von drei Monaten für 600 000 Gulden ins Land. Er begab sich mit seiner Schar in die Niederlande zur Entsetzung des von den spanischen Truppen eingeschlossenen Bergen op Zoom. Nachdem er hier seine Aufgabe gelöst, erhielt er seine Bezahlung und erbot sich zu weiteren Diensten für die Staaten. Da diese ihn aber augenblicklich entbehren konnten, dagegen für kommende Fälle ihn gerne in möglicher Nähe behalten wollten, verwiesen sie ihn auf Ostfriesland, hier sein Winterquartier aufzuschlagen. Sie nahmen das Recht dazu einseitig für sich in Anspruch. Denn bei der Belagerung von Bergen op Zoom war ein freundlicher Brief vom Grafen Ernst an den spanischen General Spinola aufgefunden. Das Schreiben hatte abermals den Verdacht der spanischen Bestimmung verstärkt, der von jeher auf Ernst ruhte und selbst durch seinen Eifer für die Befreiung Leerorts neue Nahrung empfangen hatte. (1611 hatte sich Ernst in dem österrischen Akord bereit erklären müssen, eine Besetzung der Festung Leerort durch holländische Truppen zu bilden.) Deshalb gereichte die Aussicht auf die bevorstehende Rückführung des Grafen zum heimlichen Vergnügen vieler Mitglieder unter den Hochmütigen.

Graf Ernst hatte die Gefahr wohl kommen sehen und auf einem im April 1622 nach Marterhave berufenen Landtag verlangt, das Land in Verteidigungszustand zu setzen. Aber die Stände, namentlich die Ritterschaft und die Stadt Emden, waren dagegen, weil sie keinerlei Gefahr befürchteten. Sie wollten Anrecht bekommen; denn im November übertrug Mansfeld die ostfriesische Südgrenze, und nun ergossen sich seine ausgehungerten Scharen, die an keine Manneszucht mehr gewöhnt waren, über das Land. Dem Ernst von Mansfeld kam es zuerst darauf an, wichtige Stützpunkte fest in seine Hand zu bekommen, um für alle Fälle gewappnet zu sein. Bei der Feste Leerort stieß er auf keine Schwierigkeiten, da die Besatzung ihn ungehindert vorbeimarshieren ließ. Er zog jedoch vor Stadhaven, das er leicht in seine Hände brachte, ebenso kurz darauf die Friedeburg. Graf Ernst war geflohen; Mansfeld hatte freien Weg nach Aurich, wo er bereits am 10. November einrückte. Es lag ihm daran, den Grafen in seine Gewalt zu bekommen, um aus ihm herauszupressen, was er konnte. Es ist leider Tatsache, daß dem berühmtesten Söldnerführer unter den Ostfriesen fremdvollige Helfer erwachsen. Das Motiv war anfänglich nicht der Wunsch, sich auf Kosten der Allgemeinheit zu bereichern, als vielmehr die Erreichung politischer Ziele (Zeit des Gezerres zwischen Landesherren und Ständen), die Macht des Landesherren zu beschränken. Hinzukam, daß vor allem die Ritterschaft und auch „der Staat im Staate“, die Stadt Emden, anfangs glaubten, daß Ernst wirklich mit den Spaniern Liebesbündel und er im Geheimen mit diesen hielt, was sie bewog, eine ablehnende Haltung einzunehmen. Da sie der Ansicht waren, alles Unglück rühre vom Grafen her, so sollte auch er die Kosten tragen, bis dann auch ihnen die Augen aufgingen über den Mansfelder. Dieser hatte sich einer bedeutenden Summe, die Ernst für den Fürsten von Vichstein bereitgestellt hatte (Zahlung für die Ueberlassung des Harlingerlandes), bemächtigt. Der Graf, der in Emden gefangen saß, wandte sich an die Generalstaaten, damit sie dem Mansfeld sein Tun und Treiben unterlagern und ihn zum Abzug veranlassen. Aber, wie auch kaum anders zu erwarten, einmal höfliche Abtate an Ernst, zum andern Nachricht an Mansfeld, weiterhin in Ostfriesland zu verweilen. Auch ein im Dezember nach Emden einberufener Landtag zerrte keinen Erfolg. Auf ihn wurde von dem Grafen verlangt, daß, wenn ihm die Stände einweilen Geldmittel zur Verfügung stellen sollten, er dafür die Einkünfte aus zwei Ämtern als Pfand zu stellen habe. Da sich die gräflichen Bevollmächtigten dazu nicht verstehen konnten, verlief die Sitzung ergebnislos. Nun tat die Stadt einen merkwürdigen Schritt. Rath und Vierzehn kündigten dem Grafen Ernst den Gehorsam auf und die Bürgererschaft unterschrieb Mann für Mann die bestalligte Urkunde. Fortan wurden alle gräflichen Einkünfte aus Emden angehalten. Ernst wandte sich in seiner Verdrängnis an die Staaten; er schickte seinen Sohn Rudolf Christian nach dem Haag, ohne, trotz Unterstützung durch den englischen Gesandten Carleton, etwas anderes zu erreichen, als daß von Seiten der staatlichen Regierung dem Mansfeld aufgegeben wurde, mehr Disziplin unter seinen Scharen walten zu lassen, sowie, auf ein späteres Ansuchen hin, daß ostfriesischen Klöstlingen die Festung Leerort als Unterkunft dienen dürfe.

Doch nun trat ein Ereignis von besonderer Bedeutung ein. Aus Emden, das sich so gegen den Grafen ausgesprochen, begaben sich einige Bürger nach Emden und befreiten Ernst aus seiner Haft. Er kam über Leerort zu seiner eigenen Sicherheit in die Emstedt. „Aber Ernstos Lebensmuth war gebrochen. Er war zufrieden, selber in Sicherheit zu sein.“

Graf Ernst von Mansfeld hatte anscheinend an dem unglücklich gemachten Ostfriesland noch keine Genüge, er richtete seine Blicke auf das reiche Oldenburgerland. Graf Anton Günther aber ließ sich auf keine Vorschläge und Drohungen ein; so blieb Mansfeld in Ostfriesland und haufte hier weiter. Er war bekannt als guter Heerführer, wenn es hart um hart ging; und so fand er durch Ausnutzung der Zeitlage Verbindung mit Frankreich. Ostfriesland aber hatte wiederum die Last zu tragen; denn 6000 Mann mußte es mehr aufnehmen und unterhalten.

Mansfeld hatte manchen Gegner in Deutschland, auch am kaiserlichen Hofe. Gegen ihn, den schon einmal Geächteten, sollte eine Exekutive von Reichs wegen vorgenommen werden. General Tilly, der bekannte Oberfeldherr aus dem Dreißigjährigen Kriege, wurde damit beauftragt. Er sandte von Meppen aus, wo er Quartier bezog, ein Schreiben an den Grafen Ernst: „Es ist noch niemals eine Gelegenheit dagewesen, die Streitigkeiten zwischen Ew. Liebden und dem Landesherrn, welche von den wohlbekannten Nachbarn zu ihrem Vortheile listig erweckt und mit wunderbaren Praktiken und Anschlägen bisher erhalten und vermehrt worden sind,

zunehmend in der Güte beizulegen und zu schlichten, des unerträglichen Jambes der fremden Herrschaft euch zu entschütten und diese edle Provinz von Ostfriesland wieder unter den geeigneten Schutz des deutschen Adlers zu bringen.“ Es war dieses eine Einmischung in die inneren Verhältnisse unserer Heimat. Aber den Ständen, an die sich Ernst in seiner Ohnmacht wandte, und auch der Stadt Emden, waren doch die Augen aufgegangen, so daß sie einsehen, daß sie nur vom Regen in die Traufe kommen würden. Emden setzte sich mit den Generalstaaten, die sich denn auch auf die Emdener bzw. Mansfelds Seite stellten, indem sie Hilfstruppen in Stärke von 1600 Mann, Geschütze und Munition zur Verfügung stellten.

Dem Mansfeld fehlte es an Geld, seinen Scharen den Sold zu zahlen. Er verlangte von den ostfriesischen Ständen einen Betrag von 300 000 Gulden für seinen Abzug. Aber Ostfriesland war derart ausgezogen, daß es nicht möglich war, diese Summe bereitzustellen, auch nicht auf dem Wege einer Anleihe im Haag.

Hinzu kam nun noch, daß sich auch Oldenburg und Dänemark einmischten. „Die Niederländer hatten mit Bestürzung vernommen, daß Graf Ernst damit umginge, sich unter den Schutz des dänischen Königs zu stellen.“ Und auch Emden trug sich mit dem Gedanken, unter dänische Oberhoheit zu treten. Das war selbstverständlich nicht nach dem Wunsche der Niederländer, die sich nun selbst für den Abzug Mansfelds aus Ostfriesland einsetzten; aber er verließ unter Heimatlaut nicht. Im Gegentheil, es wurde noch schlimmer; denn 6000 Mann neuer Söldnerscharen, die ehemals unter Christian von Braunschweig's Fahnen gefochten, dann von den Staaten angenommen waren, fluteten nach Ostfriesland. Endlich wollten dann die Generalstaaten die Summe für den Abzug der Mansfelder vorstrecken; aber die Bedingungen waren derart, daß Landesherren und Stände sie nicht annehmen zu können. Es kam endlich doch so weit, daß die Fremdlinge abzogen. Die ersten waren die Franzosen, die sich in dem am rechten Nordseestrand gelegenen Ostfriesland nicht wohlgefiel, auch an Zahl schwere Einbuße erlitten hatten; ihnen folgten die ehemaligen Söldner des braunschweigischen Herzogs; nur die Geißel des Landes, Mansfeld, blieb und wollte nicht weichen. Aber endlich gaben die Stände der Zahlung von 300 000 Gulden in ostfriesischer Währung ihre Zustimmung; dafür aber mußten sie als Pfand die Festungen Orestiel, Stadhaven, Friedeburg, sowie Wittmund und Emden den Hochmütigen einräumen. In Emden zahlte er die Summe von 150 000 Gulden an seine Söldner; er selbst ging zu seinen Ökonomie, den Niederländern, seine Scharen zerstreuten nach allen Richtungen.

Graf Ernst von Mansfeld hatte nun endlich den so hart mitgenommenen Ostfriesland den Rücken gekehrt. Es war eine schwere Leidenszeit, die das Land durchgemacht hatte; wehr- und machtlos waren die Bewohner, vor allem die des flachen Landes, den wüsten Scharen in die Hände gegeben und hatten alles Ungemach über sich ergehen lassen müssen. Diese Söldnerscharen, die sich aus Angehörigen aller Nationen zusammensetzten, hatten nur das eine Verlangen, herrlich und in Freuden zu leben auf Kosten anderer. Vaterlandsliebe und Nächstenliebe waren etwas, das ihnen völlig abging. Wie sie eingesetzt waren, zeigt schon die Tat des Obersten Carpijo. Gelegentlich eines Gelages, das Mansfeld mit seinen Offizieren in Leer abhielt, fielen über die Frau des Obersten anzügliche Bemerkungen. Als dieser darauf nähere Auskunft forderte, wurden ihm über den Lebenswandel seiner Frau die Augen geöffnet. Sofort verließ er mit ihr Leer und begab sich nach Jemgum, wo er ihr das Todesurteil verkündete. Nachdem sie vorbereitet war, ließ der Scharführer das Urteil vollstrecken. Da dieser sich anfangs weigerte, entblökte Carpijo den Hals seiner Frau und wollte, als der Prokos neue Ausflüchte suchte, ihr selbst das Haupt abhauen. Aus Furcht vor der Rache des Obersten gab der Scharführer nun nach. „Carpijo ließ die Mutter seiner fünf Kinder in einen reich zusammengeschlagenen Kasten werfen und alsdann begraben.“

Wohin die Mansfelder kamen, da war es vorbei mit Ruhe und Frieden. Sie führten sich auf als die Herren im Dawie und drangsalirten die Bewohner auf jede nur erdenkliche Weise. Nicht genug, daß ihnen das Beste aus Küche und Keller vorgekehrt werden mußte; was sie selber übrig ließen, verunreinigten sie und machten es für die menschliche Ernährung untauglich. Auf Vertschachen und Geld kam es ihnen besonders an; wurde es nicht sofort aus dem Versteck genommen, fing das Markten an. Es widerstrebt der Feder, die unzähligen unermesslichen Grausamkeiten, die die mansfeldische Soldateska in unserer Heimat verübt hat, zu schildern.

Es ist natürlich, daß sich in den Herzen der Ostfriesen ein tiefer Haß gegen diese Peiniger und Blutsauger festsetzte. Aber was sollten sie gegen die wilden Horden unternehmen. Handel und Wandel gingen zurück. Der Bauer bestellte sein Land nur notdürftig, und auch dieses Wenige wurde ihm, oft in noch unreifem Zustande, genommen; der Viehbestand ging fast bis auf ein Nichts zurück. Die Folgen stellten sich bald ein, Hunger und Elend suchten das Land heim, des weitesten Krankheiten und Tod. Aber auch den Mansfeldern erging es mit der Zeit immer schlechter. Das Land war derart ausgeräubert, daß auch für sie nichts mehr zu holen war. Kleidung und Schuhzeug reichten nicht mehr hin, dazu stand der Winter wieder vor der Tür. Allmählich war auch die Geduld der geplagten und verzweifeltsten Bewohner an Ende; sie legten sich zur Wehr, nicht in offener Schlacht, aber im Geheimen; und mancher Söldner hat unter einem ostfriesischen Messer verbluten müssen. Wie endlich die Stunde der Befreiung schlug, atmeten die Bewohner erleichtert auf; denn es ist, wie ein heimischer Geschichtsschreiber bemerkt: „Niemals vorher oder nachher hat ein Mensch in so kurzer Zeit von 14 Monaten so viel Unheil und Leid über Ostfriesland gebracht, als dieser Graf Mansfeld.“ G. B. S.

## Heiteres

„Wenn ich heirate, bekomme ich von meiner Mutter einen ganzen Strumpf voll Geld.“

„Hat deine Mutter große Füße?“

„Denke dir bloß die Beleidigung! Bitte wollte mir als Abfälliger einen Kognak anbieten.“

„Und was hast du gemacht?“

„Die Beleidigung heruntergeschluckt.“

# Kleine Geschichten aus aller Welt

Wespairella „Tarzan“.

Libreville (Afrika).

Man nennt heute in ganz Westafrika Juan Du Berrie den modernen Tarzan. Es hat sich nämlich erwiesen, daß er sich darauf versteht, sich mit den Gorillas in ihrer Sprache zu verständigen. Er kennt ihren Verammlungsruf und weiß sie zusammenzutrommeln. Er kennt ihren Warnschrei und schreit sie bis in die äußersten Baumgipfel empor, wenn ihnen eine Gefahr droht.

Dieser merkwürdige Mensch hat mehr als die Hälfte seines heute 56 Jahre währenden Lebens im Urwald zugebracht. Seine erste Bekanntschaft mit Tieren fand in seinem dritten Lebensjahr statt, als man seinem Vater, der damals auf Malta lebte, einen wilden russischen Wolf mitbrachte. Das ewig heulende und schreiende Tier, das sich nicht mit der Gefangenschaft abfinden konnte, erregte so das Mitleid des Kindes, daß dieses nachts zu dem Wolf hinüberging und ihn tröstete.

Der Wolf tat dem Kind nichts zuleide. Am anderen Morgen fand man den kleinen Du Berrie schlafend neben dem nunmehr ruhig gewordenen Tier. In diesem Augenblick erkannte Berrie zum ersten Male, welche Macht er über die Tiere hatte, wie er ihre „Sprache“ verstand und sich in ihre Seele hineinzuversetzen vermochte. Seither hat er sich nie mehr von den Tieren getrennt.

London:

## Er fliegt die Kriegsmaschinen ein.

Vor einigen Tagen hat man das neue englische Kriegsflugzeug erprobt, auf das die englische Kriegsindustrie besonders stolz ist. Als Pilot und Fluggangführer saß in dem Apparat der Fliegerleutnant Christopher Staniland, dem man nachsagt, daß er den gefährlichsten Beruf von England habe.

Immer wenn ein neues Kriegsflugzeug oder sonst eine Maschine für den Heeresbedarf der britischen Armee fertiggestellt ist und erprobt werden soll, dann ruft man Staniland herbei. Er klettert in die Maschine ein, heftet mit einem Gummiband seinen Notizblock auf das Knie und fliegt los. Auf dem Notizblock macht er zwischendurch kleine Anmerkungen über die Beobachtungen, die sich während des Probefluges ergeben.

Natürlich geht nicht immer alles so gut und reibungslos ab, wie man auf den ersten Blick vermuten sollte. Staniland erprobte vor einiger Zeit zum Beispiel eine kleinere Maschine. Diese bockte plötzlich in der Luft — er wurde aus dem Flugzeug geschleudert. Aber ehe Staniland den Fallschirm öffnen konnte, sah er, daß die Maschine gleichzeitig mit ihm fiel und zwar — auf ihn zu.

Er landete gerade im zweiten Pilotensitz, da er am er einen kräftigen Stoß und flog wieder in weitem Bogen einige Meter weiter fort. Jetzt konnte er ungehindert seinen Fallschirm öffnen und kam so sicher auf den Erdboden. — Das erzählt er ganz lebhaft als ein „kleines Abenteuer“ aus seinem bewegten Leben.

## Was man im Reisebüro erfährt!

Vom 1. April d. J. werden die Schnellzüge D. 23/ D. 24 Berlin Stett. Vst. — Lauenburg (Pom.) und zurück, bis und von Groß-Borschpol durchgeführt. Hier erhalten sie Anschluss an die von der polnischen Staatsbahn zwischen Danzig Hbf. und Groß-Borschpol neu eingelegten Personenzüge, so daß über diese Strecke ein direkter Anschluss von Berlin nach Danzig entsteht.

Die Diterfahrt der Deutschen Afrika-Linien nach Mallorca ist in beiden Klassen besetzt.

Es empfiehlt sich, Urlaubskarten mit Umwegen bei der Rückfahrt 4 bis 5 Tage vor Reiseantritt zu bestellen.

Prospekte für England-, Nordland- und Mittelmeerfahrten der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburg-Süd werden kostenlos im Reisebüro der Emden Verkehrs-gesellschaft abgegeben.

Bei Fahrten durch den polnischen Korridor muß vorher eine Zulassungskarte gelöst werden, ohne welche eine Verbenzung der Züge nicht erlaubt ist. Vordrucke sind im Reisebüro zu haben.

Vom 10.—15. April 1936 werden für Holland Vacantienkarten ausgegeben.

## Neue Kosten der Gerichte und Notare

Am 1. April 1936 ist die Verordnung über die Kosten im Angelegenheit der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen (Kostenordnung) vom 25. November 1935 (RGBl. I S. 1371) in Kraft getreten.

Die Verordnung regelt die Kosten der Gerichte im ganzen Reich gleich, sondern auch die aller Notare und zugleich die der Gerichte und Notare untereinander, so daß also keine großen Unterschiede mehr zwischen Notar- und Gerichtskosten besteht.

Der Notar hat von den bei ihm entstehenden Kosten einen bestimmten Anteil an den Staat abzuführen. Daher ist es den Notaren künftig verboten, andere Kosten, als in der Verordnung festgesetzt, zu erheben. Die bisher bestehende Möglichkeit, mit einem Notar für bestimmte Geschäfte höhere oder geringere Kosten als die gesetzlichen zu vereinbaren, ist also vom 1. April ab ausgeschlossen.

Eine weitere wichtige Neuerung ist die, daß jeder, der ein Gericht oder einen Notar in Anspruch nimmt, verpflichtet ist, einen zur Deckung der Kosten erforderlichen Vorschuß zu leisten. Wer also ein Gericht oder einen Notar zum Zwecke einer Beurkundung aufsucht, muß sofort einen entsprechenden Kostenvorschuß zahlen; erst dann kann das Gericht oder der Notar tätig werden. Diese Bestimmung bezweckt eine erhöhte Sicherheit des Staates für den Eingang der Gerichtskosten und für die von den Notaren an den Staat abzuführenden Kostenabgaben. Ausnahmen hiervon gelten bei Gefahr im Verzuge und bei tatsächlicher Bedürftigkeit oder wirtschaftlicher Bedrängnis, bei deren Vorliegen auch Ermäßigung oder sogar Erlass der Kosten eintreten können, wie denn die Verordnung ausserdem für zahlreiche Fälle Gebührenbefreiung vorsieht.

Der vom nationalsozialistischen Staat mit diesem neuen Kostenrecht verfolgte Zweck verlangt, daß alle in Urkundengeschäften Beteiligten den obigen Grundsatzen in richtiger Weise Rechnung tragen, insbesondere auch streng der Wahrheit entsprechende Wertangaben machen, da sonst in jedem Falle eine Schädigung der Volksgesamtheit eintritt.

## Byordinnung zur „OZ“

### Niedersachsens Oster-Fußball

Die Oster-Feiertage werden im Gau Niedersachsen vom „König Fußball“ regiert, denn die punktspielfreien Vereine haben sich viele auswärtige Gegner zu Freundschaftsspielen eingeladen, die außerordentlich interessant zu werden versprechen.

Am Ostermontag spielt die englische Amateurmanschaft der Corinthians in Hannover gegen Hannover 1896. Die Engländer kommen von Hamburg, wo sie tags zuvor gegen den HSV spielen.

Ostermontag sind dann die Engländer bei Eintracht-Braunschweig zu Gast, wo sicherlich großes Interesse für diese Begegnung herrscht. In Bremen trifft der VfB. Komot auf den Karlsruher FV., der über eine starke Anziehungskraft verfügt und 06 Hildesheim feiert sein dreißigjähriges Bestehen mit einem Freundschaftsspiel gegen den Nordmark-Gaulligsten Polizei-Lübeck. Der Kreisligavertreter U.S.V. Blumenthal will es mit Altona 93 versuchen. Da in Blumenthal stets schwer zu gewinnen ist, werden die Hamburger viel zeigen müssen.

Ostermontag hat Eintracht-Braunschweig im Nordmarkmeisters Eimsbüttel einen weiteren großen Gegner vor sich. Ob die Löwenstädter gegen den U.S. Eimsbüttel auskommen können, ist kaum zu erwarten. Hannover 96 will nicht zurückstehen und hat sich daher den Meister Sachsens, Polizei-Chemnitz, zum Freundschaftsspiel verpflichtet. In Hannover wird es am Ostermontag kein anderes Ziel für die Sportfreunde geben, denn daß die Chemnitzer Polizisten etwas können, ist bewiesen. Der beste Sturm Sachsens steht in der Chemnitzer Polizei und der erfolgreichste Stürmer des Gauessachsens ist Helmschen vom Polizei SV. Chemnitz. In Harburg versucht sich Borussia gegen Union-Altona und man kann sagen, daß der Ausgang dieses Treffens durchaus offen ist.

#### Ostertag des Sp. B. Fria Loga.

Ostertag. Die Bogauer haben sich für den 2. Feiertag die verstärkte Ligareiservereinigung von Stern Emden eingeladen. Die Emdener verfügen über eine sehr gute Reiserbeef, die in ihrer Kreisliga eine führende Stellung inne hat. Da außerdem einige Verstärkungen aus der Liga in Aussicht gestellt sind, dürfte diese Mannschaft einen spielstarken Gegner abgeben. Auf der anderen Seite bewies Fria Loga in den letzten Spielen eine gute Form, so daß den Besuchern ein guter Sport geboten werden wird.

Im Rahmenprogramm werden weiter noch einige Jugendmannschaften Freundschaftsspiele austragen.

#### Modellwettbewerb auf dem Fth.

Am ersten Ostermontag versammelt sich die Deutsche Fliegerjugend der Luftport-Landesgruppe 9 auf dem Fth., dem herrlich gelegenen Segelfluggelände Niedersachsens, um im harten Wettbewerb ihre Modelle starten zu lassen.

Dieser Wettbewerb dient zur Ausschreibung für den Pfingsten auf der Wasserkuppe stattfindenden Reichsmodellwettbewerb.

Ein ganzes Jahr lang haben unsere Jungen gearbeitet, ihre kleinen Flugmodelle verbessert und erprobt und haben versucht, die Leistungen ihrer Modelle zu steigern. Junge und erfahrene Modellbauer wollen erneut wetteifern und miteinander um den Sieg kämpfen.

Bei dem Anschlag, den das Modellflugwesen gerade im letzten Jahr zu verzeichnen hatte, weil die große Zahl der Jungen der HJ-Gesellschaften in diesem Jahr erstmalig erfaßt wird und nicht zuletzt auch durch die tatkräftige Förderung von Seiten der Schulen kann nicht, wie früher, jeder berücksichtigt werden, der ein Modell meldet. Nur der erhält das Recht, Ostern auf dem Fth zum Start anzutreten, dessen Modell die hierfür geforderten Bedingungen bei den örtlichen

Wettbewerben der einzelnen Ortsgruppen in der eigenen Heimat erfüllt hat.

Die Entwicklung des Modellflugsports ist erfreulicherweise so weit fortgeschritten, daß aus dem jährlichen „Steldichein“ unserer Modellbauer auf dem Fth ein scharfer „Wett-kampff“ der Köpfer geworden ist.

Alle diejenigen Jungflieger, die keine Modelle gemeldet haben oder deren Modelle zum Wettbewerb nicht zugelassen worden sind, sollen dem Fth nicht fernbleiben, sondern sollen durch ihr Erscheinen zum Wettbewerb den Willen unseres Fliegernachwuchses zum Ausdruck bringen, an der Erhaltung und Stärkung unserer Luftfahrt mitzuhelfen.

Seitens.  
„Ich möchte wieder ein Pferd anschauen, aber diesmal ein anderes.“  
„Warum, hat Ihnen der Schimmel denn nicht gefallen?“  
„Doch, aber ich möchte nicht immer in den Stadtwald reiten.“  
\*  
„Sehen Sie dieses Bild an. Sie müssen zugeben, daß ich das Furchtbare der Situation in höchster Vollendung wiedergegeben habe.“  
„Ja, tatsächlich. Ich habe selten so was Furchtbares gesehen!“



Die Durchführung der „Hitler-Freiplatz-Spende“ im Jahre 1936 ist den NS-Volkswohlfahrt übertragen.

Wieder sollen viele Tausende aus den Reihen der braunen Kämpfer des Führers SA-SS-NSKK-Männer, Mitglieder der Partei und Hitler-Jugend sowie erholungsbedürftige Volksgenossen

in Freiplätze verschickt werden, damit ihnen Schaffenskraft und Lebensfreude erhalten und wiedergegeben werden können.

Die „Hitler-Freiplatz-Spende“ ist ein Bekenntnis zum Aufbauwerk Adolf Hitlers; durch sie stattet das Deutsche Volk den treuesten Befolgsmännern des Führers einen kleinen Teil seiner Dankeschuld ab für die Opfer- und Einsatzbereitschaft, die diese im Kampfe um die Errichtung des Dritten Reiches bekundet haben.

Die „Hitler-Freiplatz-Spende“ ist die Neubelebung des alten Deutschen Gastrechtsgedankens; überall, wo die Schönheiten der Natur in den Bergen, an der See, in Kur- und Badeorten Entspannung gewährleisten, sollen erholungsbedürftige Volksgenossen dieses Gastrecht genießen.

Die „Hitler-Freiplatz-Spende“ ist ein Zeichen sozialistischen Tatwillens; ihr Fundament ist der Opfermut des Deutschen Volkes, ihr Zweck dient der Gesunderhaltung der Nation, ihr Ziel der Vertiefung der Volksgemeinschaft.

Es ergeht daher der Ruf zur hilfsbereiten Tat. Die Parole lautet: helft mit an der Gesunderhaltung der Nation! Spendet Freiplätze!

In den nächsten Tagen wird die Werbung für die „Hitler-Freiplatz-Spende“ aufgenommen werden. Keiner verschleife sich seiner Pflicht der steten Dankbarkeit gegenüber Führer und Volk, Jeder, der dazu in der Lage ist, lade einen „Hitler-Urlauber“ zu Gast und fördere

in Volkverbundenheit die Volksgemeinschaft!

Gilgenfeldt

Hauptamtsleiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt.

Die Schirmherrschaft der „Hitler-Freiplatz-Spende“ haben übernommen:

Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichsschatzmeister der NSDAP Schwarz, Reichsminister Dr. Fick, Reichsminister Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsbauernführer Reichsminister Darré, Stabschef der SA Luhe, Reichsführer der SS Himmler, Korpsführer des NSKK Hahnlein, Reichsjugendführer v. Schirach, Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink, Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages Oberbürgermeister Siebler, Reichsarztführer Dr. Wagner

## Soldatentum und Rasse

Von Hauptmann (C) Egon Hunderter.

„An der liebe Gott wirklich mit den „stärkeren Vorkämpfern“? Hat der Große Friedrich nicht selbst bei Leuthen und Stegnitz das Gegenüber gelehrt?“

Man spricht bisweilen von den „Berechnungen“ der Feldherrn. Sind das kalte mathematische Exempel?

Warum marschierte Rennenkampf nicht?

Warum griff Nivelle mit übergroßen Massen auf so großer Front an?

Warum siegte der Kronprinz in der reinen Frontalschlacht bei Longwy mit 119 gegen 193 Bataillone?

Das sind alles Fragen, die beweisen, daß hinter den Zahlen noch anderes steht. Es ist die Verschidenartigkeit des Soldatentums, die den Schlüssel zu so manchen Geschehnissen der Kriegsgeschichte gibt. Daß die Artverschidenheit der Völker und damit ihrer Heere nur der Ausdruck ihrer rassischen Besonderheiten ist, wissen wir heute.

Es ist nun eine der schwierigsten Aufgaben des Krieges, sich im vorhinein ein richtiges Bild von den voraussichtlichen Absichten des Gegners und dessen Verhalten auf dem Schlachtfeld zu machen. Die Schwierigkeit liegt darin, daß wir geneigt sind, uns selbst in die Rolle des anderen zu versetzen und damit die Lage aus einer ganz anderen Seelenhaltung heraus zu betrachten. Dies muß notwendig oftmals zu Kruschlüssen führen. Anders, wenn man die Seelenhaltung, das rassische bedingte Soldatentum des Gegners kennt, sich hineinversetzt und von dieser Plattform aus die Frage nach dem Kommenden stellt.

Der Einwand, daß dieses gerade in Mitteleuropa, in diesen rassisch uncinheitlichen Völkern schwierig ist, ist nicht stichhaltig. Heere sind einheitlicher als ihre Völker. Der Soldat ist ein geformter Mensch: Jugendberziehung, Tradition, einheitliche Vorschriften und Ausbildung, der Abgleich innerhalb der Kameraden und der „Drill“, die Schulung des Instinktes also, haben ihn zu einem Menschen gemacht, der annähernd dem Wunschbild des herrschenden Rassenstills entspricht. Das französische Heer ist westlicher, das deutsche nordischer als ihre Völker.

Daß die Erziehung des deutschen Gesamtheeres von Berlin ausgegangen ist, ist von garnicht abzuschätzender Bedeutung.

Von dieser Erkenntnis aus ist es erlaubt, zu verallgemeinern, bestimmte seelische Normal-Typen hinzustellen. Es ist notwendig, bis in diese Tiefe der seelischen Schau zu gehen, da man nur dann zu praktischen Ergebnissen kommt.

Die nordische Seele schaut auf das Werk, die Tat.

Die westliche gleichsam von außen auf die eigene Person und Haltung.

Die östliche schaut nur in ihr eigenes Innere.

Man mag diese Schematisierung für allzu einfach halten, sie bewährt sich aber, wenn wir Deutsche, Franzosen und Russen unter diesem Blickwinkel betrachten, was allerdings in einem kurzen Aufsatz nur andeutungsweise geschehen kann.

Beim Deutschen steht also das Werk über der eigenen Person. Er spricht von der „Schlacht“ bei Tannenberg, nicht vom „Sieg“ oder gar „Ruhm“. Er will den genommenen Graben, die eroberte Höhe sehen. Die Defensive liegt ihm auf die Dauer nicht. Daraus spricht ein aktiver Wille, der sich nicht leicht beugt und den Einzelnen zu einer „Persönlichkeit“ macht, also zum eigensinnigen Menschen. Jeder will seine eigene Meinung haben und durchsetzen. Das führt zur deutschen Uneinigkeit. Andererseits ist dieser Selbstständigkeitsdrang die Ursache der hervorragenden Eignung des Deutschen als Einzelkämpfer und Einzelführer. Selbstständigkeit der Unterführer ist deutsch, ebenso allerdings ihr mangelndes Einordnungsvermögen (Steinmehl). Insgesamt ergibt sich ein — nach unseren Begriffen — typisch männliches Bild. Männlich ist der Schlag. Der Deutsche schlägt, der Franzose sticht. Dem entsprechen Umfang und Durchbruch.

Wir haben wohl alle im Kriege ein französisches Seiten-gewehr in der Hand gehalten und das Gefühl gehabt, es sei eigentlich „unmöglich“, einen Menschen mit solch einem dreieckigen Stiel Stahl zu stechen. In diesem Gefühl sehen wir die „Scheidung der Geister“.

Der Franzose ist tapfer, wenn er sich beobachtet weiß. Er ist also weniger Einzel- als Massenkämpfer und bevorzugt den mit massierten Kräften vorgetragenen Durchbruch. Es liegt etwas Defensives darin. Einer schlägt den anderen. Napoleon und Nivelle sind eine Linie, insofern, als sie die artentprechende Taktik suchten. Nur daß Nivelle an der Technik — am Maschinengewehr — scheitern mußte.

Das defensive Grundgefühl liegt in dem Streben nach

Sicherheit. Begegnungsgesichte waren in den Vorschriften nicht vorgesehen. Als man sie dennoch schlagen mußte (Longwy) war man trotz Uebermacht sofort in der Verteidigung. Hoffte spricht von dem geringeren Wert des französischen Soldaten „für den Angriff in freiem Felde“. Daß dieser tapfer war im Halten, haben wir alle erfahren.

Geltungs- und Sicherheitsbedürfnis sind die Pole, zwischen denen das Soldatentum und damit die Geschichte Frankreichs pendelt.

Der Russe endlich, ein in sich gefehrtes Kind der Steppe, hat keinen nach außen strebenden persönlichen Willen. So läßt er mit sich geschehen, was von ihm verlangt wird. Kriege oder Revolutionen. Sein Heer wird immer so sein, wie es geführt wird. In seiner Spitze kann einmal ein dem Tataren Lenin kongenialer Mann stehen, eine asiatische Eroberernatur. Die Masse der Unterführer aber wird russisch sein und das bedeutet geistig, langsam, schwach in eigener Verantwortungsfähigkeit. Dieses russische Soldatentum ließ, letzten Endes, Rennenkampf nicht marschieren.

Von dieser Erkenntnis russisch bedingten Soldatentums aus wenden wir den Blick in die Zukunft. Viele Fragen türmen sich auf. Nur eine soll hier herausgegriffen werden: Der Panzerwagen.

Er ist ein Geschenk der Technik des 20. Jahrhunderts an die Franzosen. Der Panzer besiegt das Maschinengewehr. In dem für Umfassungen zu eng gewordenen Westeuropa wird der Durchbruch wieder möglich. Das System Napoleon — Nivelle — der enggeballte Massenstoß ist neugeboren. Panzer- und Nebelschutz entsprechen zudem dem defensiven Gefühl. Die strategischen Entschlüsse werden dem Rechnung tragen, Motor und Panzer das Skelett aller Gedanken sein. Man hat die Waffe, die dem Geist der Rasse entspricht!

Und dennoch: In der ungeheuren Nervenprobe einer modernen Tannenschlacht mit all ihrem Wirrwarr, mit dem blitzschnellen Wechsel ihrer Lagen ist letzten Endes die Entschlußkraft des Unterführers und des einzelnen Mannes entscheidend. Auf den Augenblick der Fortführung des ersten Stoßes kommt es an, auf das Entwirren und Neu-Ansetzen mitten im Bereich der Artillerie und der eintreffenden Reserven.

Vor der brodelnden Masse steht der Kanonier am Geschütz. Wohl uns, daß wir ein Volk der Einzelkämpfer sind!

**Adler**, Ems- und Ledas-Fahrräder,  
**Pfaff**-Nähmaschinen,  
**Triumph**-Motor-Fahrräder  
**Diedr. Dirks, Leer**  
Adolf-Hitler-Str. 41. Anruf 2171.

**Zur Wäsche**  
empfehle  
**Holz-Waschwannen**  
in jeder Größe

**Wäsche**  
Böcke  
Leinen  
Zangen  
Klammern

**Wäschbretter**  
Gute Qualitäten, sehr preiswert  
**Herm. Harms**  
Leer Adolf-Hitler-Straße 22

**Bohnenstangen**  
empfehle billigt,  
**Rosenstöcke**  
grün gestrichen, von 20 Pfg. an  
**Herm. Harms, Leer**  
Ad.-Hitler-Str. 22. Tel. 2009

Wer Ostern freudig wandern will trägt den bequemen  
**Lipsia-Schuh**  
Nur zu haben im  
**Schuhhaus G. Battermann,**  
Leer, Bremerstraße 42.

**Fahrräder**  
große Auswahl,  
niedrige Preise.

**Weert Gaathoff, Heide**  
**Heinrich Groenhoff,**  
Leer, Hindenburgstr. Nr. 73.  
Kinderwagen,  
Korb- u. Korb-  
möbel-Geschäft

Gute Werbung lohnt immer!  
**Goldene Medaille London u. 1935 Paris**  
der Beweis, dass auch Ihre  
**Sommersprossen**  
restlos beseitigt werden (M225/100)  
Nur in Apotheken erhältlich  
Bestimmt: Löwen-Apotheke  
Am 11. und 14. April  
**keine Sprechstunde**  
**Dr. Hoeschen, Leer**

**Sie sind mir lästig...**  
...die Hühneraugen,  
jetzt nehme ich aber  
**„Lebewohl“**  
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Bleichdose (8 Pflast.) 08 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-Straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

**Beerdigungs-Institut.**  
Für Ueberführungen Verstorbener empfehlen wir unser **Leichenauto** mit Personenabteil für Angehörige.  
**Franz Müller**  
Inh.: Gebr. Müller.  
Leer, Fernruf 2472

**Familiennachrichten**

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Imkeline Wilken**  
**Wessel Büscher**  
Ostern 1936 Nordgeorgslehn Südgeorgslehn

**LICHTSPIELE REMELS**

Nur Oster-Sonntag abends 8.00 Uhr

**Die Heilige und ihr Narr**  
Nach dem Roman von Agnes Günther

**Großes Beiprogramm**

an neuen Stoffen eine große Auswahl eingetroffen

dazu sehr niedrige Preise bei  
**Georg Kluin,**  
Ihren.

**Sprechstunden in Sengum**  
Gasthof T a m e u  
Mittwoch nachmittags.  
Dr. Bruns,  
Rechtsanwalt.  
Weener.

**Kriegerkameradschaft Völlen**  
Am Sonntag, d. 19. April:  
**Schluss des großen Preisschießens**  
auf Zimmer- und Kleinkaliberschießstand.  
Auf jedem Stand als 1. Preis ein Herrenfahrrad.  
Es ladet ein der Kameradschaftsführer.

**Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Bleichdose (8 Pflast.) 08 Pfg. in Apotheken u. Drogerien.**  
Sicher zu haben: Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-Straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Uns wurde am Karfreitag das fünfte Kind,  
**ein gesunder Junge**  
geschenkt  
**Landrat Hermann Conring und Elisabeth Conring, geb. Heraeus**  
Leer.

Die Verlobung meiner Tochter **Maria** mit dem Ingenieur **Herrn Walter Hüve** gebe ich hiermit bekannt.  
**Frau Clara Schlothmann** geb. Röttger  
Leer-Ostfr.  
**Maria Schlothmann**  
**Walter Hüve**  
VERLOBTE  
Leer Düsseldorf-Benrath  
Ostern 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Lisa Eilers**  
**Friedrich Willms**  
Ostern 1936 Leer Wilhelmshaven

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:  
**Anni Byl**  
**Franz Plawer**  
Leer, Ostern 1936.

Statt Karten!  
Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Berta Klemm**  
**Menno Fürst**  
Veenhusen, Ostern 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Grete de Buhr**  
**Johann Hagemann**  
Warsingslehn Beningafehn  
Ostern 1936

Als Verlobte grüßen:  
**Magarete de Vries**  
**Alrich Bruns**  
Leer Ostern 1936 Borkum, Nordseebad z. Zt. Leer

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Lissi Bootsmann**  
**Johann Hemken**  
Warsingslehn Veenhusen  
Ostern 1936

Statt Karten  
Ihre VERLOBUNG geben bekannt:  
**Arendine van Anken**  
**Friedrich van Ophuysen**  
Völlenerlehn Leer  
Ostern 1936.

Statt Karten  
Ihre VERLOBUNG geben bekannt:  
**Etta Backer**  
**Adolf Hülsebus**  
Detern Loga  
Ostern 1936.

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen:  
**Frieda Hinderks**  
**August Kahle**  
Heisfelde Osnabrück, z. Zt. Heisfelde.  
Ostern 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Magrete Kramer**  
**Hermann Janssen**  
Südgeorgslehn Ostern 1936. Deternerlehe

Lerne leiden, ohne zu klagen  
Gestern, am Karfreitag, mittags 1.30 Uhr, nahm der Heiland meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Harm Fokken Olthoff**  
im Alter von 59 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

Ein sanfter Tod erlöste ihn von seinem schweren Leiden.  
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen  
**Johanne Olthoff, geb. Schmidt**  
Papenburg-Hampoel u. Völlen, 11. April 1936.

Beerdigung auf dem Friedhofe in Völlen am Dienstag, dem 14. April, nachm. 1.30 Uhr, vom Trauerhause aus.

Leer, Oldenburg, Wilhelmshaven, Heisfelde, den 9. April 1936.  
Heute mittag entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß mein lieber, herzenguter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Hermann Hajo Klock**  
im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der trauernden Angehörigen  
**Frau H. Klock Ww., geb. Decker**  
Kinder und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Groningerstr. 37 aus statt, Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.

Am Gründonnerstag verschied mein früherer Platzmeister  
**Hermann Klock**  
Mehr als dreißig Jahre ist er in meinem Betrieb tätig gewesen und hat stets sein Bestes für die Firma getan.  
Ehre seinem Andenken.  
Leer. **J. H. Garrels Lud. Sohn.**

Leer, den 11. April 1936  
Am 9. ds. Mts. verschied unser  
**Pg. Hermann Hajo Klock**  
Er war ein treuer Kämpfer für unseren Führer. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.  
**NSDAP., Ortsgr. Leer**  
Antreten der Zelle I und II am Dienstag, den 14. April nachmittags 2.45 Uhr beim Rheiderländer Hof.

**Freiw. Feuerwehr Völlen**  
Nach langer, schwerer Krankheit wurde gestern unser Kamerad der Ehrenabteilung  
**Harm Olthoff**  
zur großen Arme abgerufen.  
Seine Treue und sein kameradschaftliches Wesen werden ihm ein ehrendes Andenken sichern.  
Antreten der gesamten Wehr zur Trauerparade am Dienstag 1 1/4 bei Kamerad Jolkerts.  
Völlen, den 11. April 1936.  
A. Harms, Führer der Wehr.

**Reichstriegerbund Militärkameradschaft Leer**  
Leer, den 9. April 1936.  
Heute wurde unser treues Mitglied und Mitbegründer der Kameradschaft  
**Hermann Hajo Klock**  
zur großen Arme abgerufen.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Der Kameradschaftsführer.  
Zur Beerdigung treten die Kameraden am Dienstag, dem 14. April, nachmittags 2.45 Uhr beim Rheiderländerhof an.

Bist Du schon Mitglied der NSB?

# Leerer Filmbühnen

## „Die lustigen Weiber.“

Der Regisseur Carl Hoffmann führt uns in das behäbige England des 16. Jahrhunderts. Eine Handlung nach den Vorlagen Shakespeares, die jedoch in dem Drehbuch Georges Kochs sehr frei ausgearbeitet wird. Figuren aus anderen Stücken werden zu Dilemmen und armen mit den „Lustigen Weibern“ um Falsch herumgebaut. Besonders wirksam ist die Gestaltung der Dialoge zwischen natürlicher und gewandter, geschickter Sprache. Hervorragend ist Leo Dejar als Falstaff, der sich mit der drohenden Vitalität eines heruntergekommenen Lords durchs Leben schlägt und der bei seiner einzigen Sehnsucht nach Essen, Saufen und Frauen häufig mit seinen Mitmenschen in Konflikt gerät. Als besonders reizvoller Gegensatz zu seinem schmächtigen und grunzenden Fett tritt Magda Schneider als Viola, die abwechselnd als ein um ihr Recht kämpfendes Mädchen und als ein knabenhafter Page es versteht, sich gegen viele Widrigkeiten durchzusetzen. Um sie herum die lustigen Weiber, Ida Blätt, Maria Krahn, die begabte Ellen Frank und Ruth Claus, die munter das Spiel beleben. Den Kreis beschließt Selma Weiß, sowie Otto Wertick und Franz Zimmermann. Dieser Film läuft im Palast-Theater.

## Der Reichsverband der Deutschen Fischerei

Seeben sind die Satzungen des Reichsverbandes der Deutschen Fischerei bekanntgegeben worden. Damit findet ein jahrelanges Bemühen der Fischer um Zusammenfassung in einer Einheitsorganisation seinen Abschluß. Der Reichsverband der Deutschen Fischerei, welcher dem Reichsnährstand angegliedert ist, hat seinen Sitz in Berlin und umfaßt, mit Ausnahme der Hochseefischerei, alle Zweige der deutschen fischereilichen Produktion in den Binnen- und Küstengewässern. In nächster Zeit werden alle bestehenden fischereilichen Organisationen in diesem Reichsverband aufgehen, der für die Fischerei in den See- und Küstengewässern besondere Abteilungen unter Berufständlichen Leitern gebildet hat. Untergegliederungen des Reichsverbandes sind die Landesverbände, deren Bereich sich jeweils mit demjenigen der zuständigen Landesbauernschaft deckt. Durch Personeneinheit zwischen dem Landesbauernverband für Fischerei und dem Vorsitzenden des Landesverbandes und andere Maßnahmen ist für eine enge Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand Sorge getragen. Zum Vorsitzenden des Reichsverbandes wurde Fischereimeister Wilhelm Rühr jun., Parfchim/Wir. und See- und Küstentischer Robert Brüggemann-Dienow vom Reichsnährstand berufen. Die Hauptgeschäftsleitung liegt in den Händen von Dr. Frische-Berlin. Der Reichsverband hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

## Wissen Sie das?

Unser Nahrungsraum ist sehr eng. In den Vereinigten Staaten entfallen auf 100 Einwohner 120 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, in Frankreich und Dänemark 85, in Italien 56, in Deutschland dagegen nur 45 Hektar. Um so bemerkenswerter ist es, daß der Einfuhrüberschuß an Lebensmitteln von 4,5 Milliarden im Jahre 1920 auf 0,9 Milliarden im letzten Jahr gesenkt werden konnte.

## Kirchliche Veranstaltungen

### Beer

#### Karfreitag.

Katholische Kirche. Feierliches Osteramt nicht gegen 20 Uhr sondern morgens 8 Uhr.

#### 1. Ostertag

Lutherkirche, 8 Uhr: P. zur Borg, Ostermette. 10 Uhr: P. Knoche. Im Anschluß heil. Abendmahl.

Christuskirche, 10 Uhr: Sup. Oberdieck. Im Anschluß Beichte und heil. Abendmahl.

Reformierte Kirche, 10 Uhr: Hilfsprediger Otten. 18 Uhr: Kein Gottesdienst.

Katholische Kirche, 6 Uhr: Kreuzaufnahme (Auferstehungsfeier), anschließend erstes Hochamt. 8.30 Uhr: Schülergottesdienst. 10.30 Uhr: Festhochamt mit Predigt und mehrstimmigen Gesängen. 19 Uhr: Osterandacht.

Methodistenkirche (Wilhelmstraße 52), 9.30 Uhr: Predigt. Pred. D. H. Böning, 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: Predigt. Derselbe. 19.15 Uhr: Jugendstunde.

Osternmontag kein Gottesdienst.

Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde.

Veenhusen bei D. Schmidt Ostermontag 10 Uhr: Predigt.

Baptistenkirche, 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Predigt. Pred. A. Pohl. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Luth. Kirche Loga, 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Feier des heil. Abendmahls. 19.30 Uhr: Liturgische Abendfeier unter Mitwirkung des Kirchen- und Posaunenchores.

Northmoor, 10 Uhr: Gottesdienst. P. I. R. Kettwich.

Irhove, 10 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Ihrenfeld, 9 Uhr: P. Züchner-Irhove.

Großwolde, 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfspr. Jacobs. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Detern, 8.30 Uhr: P. Wäbbena-Ockenhausen.

### 2. Ostertag

Lutherkirche, 10 Uhr: P. zur Borg. 11.20 Uhr: Osterfeier des Kindergottesdienst.

Christuskirche, 10 Uhr: Sup. Oberdieck. 11.15 Uhr: Osterfeier des Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche, 10 Uhr: P. Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche, 7 Uhr: Hl. Messe. 8.30 Uhr: Hl. Messe. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 19 Uhr: Osterandacht.

Luth. Kirche Loga, 10 Uhr: Gottesdienst. P. Köppen-Logabirum.

Northmoor, 9 Uhr: Gottesdienst. P. Heinemeyer.

Irhove, 10 Uhr: Gottesdienst. (Tausen.)

Ihrenfeld, 10.30 Uhr: P. Frey-Driever.

Großwolde, 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfspr. Jacobs.

Detern, 8.30 Uhr: P. Addicus-Filsum.

### Reiderland

#### 1. Ostertag

Bunde, 9.30 Uhr: P. Köpman. 17 Uhr: P. Behrends.

Jemgum, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Kand. Bokeloh.

#### 2. Ostertag

Bunde, 9.30 Uhr: P. Behrends.

Jemgum, 8.30 Uhr: Gottesdienst. Kand. Rothmeier.

Barometerstand am 11. 4., morgens 8 Uhr: . . . . . 756,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 11°  
Niedrigster . . . . . C + 1°  
Gefallene Regennengen in Millimetern . . . . . 4.  
Mitgeteilt von B. Jokuß, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Offiziellen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. III. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brockhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verlagsdruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Bekanntmachung.

Der Unterricht in den Berufs- und Fachschulen ist wie folgt festgesetzt:

### I. Abt. Gewerbe:

- I. Anfänger für das Metallgewerbe, Mittwoch, den 15. April 1936, 8.10 Uhr.
- II. „ „ „ Schreiner-, Schneiderei, Poliererei, Dekorations-, Sattler-, Buchbinder-, Graphiker- und Friseurgewerbe, Donnerstag, den 16. April, 1936, 8.10 Uhr.
- III. „ „ „ Schlächtergewerbe, Montag, den 20. April 1936, 7.10 Uhr.
- IV. „ „ „ Baugewerbe (Maurer, Zimmerer, Tischler, Steinsetzer und dergl.), Montag, den 20. April 1936, 8.10 Uhr.
- V. „ „ „ Bäcker-, Konditor-, Fleischer-, Metzger- und Schlächtergewerbe, Dienstag, den 21. April 1936, 13.30 Uhr.
- VI. „ „ „ Schneider-, Schuhmacher-, Hutmacher-, Kleider- und verwandte Berufe, Dienstag, den 14. April 1936, 16 Uhr, (Königsstraße 33).
- VII. Alle Ostern 1936 schulfähigen Knaben, die als jugendliche Arbeiter beschäftigt sind und diejenigen Knaben, die ohne Lehrstelle sind, Donnerstag, den 16. April 1936, 14.20 Uhr.

### II. Abt. Handel:

- I. Anfänger für das Monteur, Donnerstag, den 16. April 1936, 8.10 Uhr.
- II. Anfänger für den Verkauf, Donnerstag, den 16. April 1936, 13.30 Uhr.
- III. Abt. Hauswirtschaftliche Berufsschule.

Alle Ostern 1936 schulfähigen Mädchen unter 18 Jahren, Dienstag, den 14. April, 1936, 9 Uhr, Königsstraße.

Die bereits eingeschulten Schüler und Schülerinnen haben den Unterricht an den bekannten Tagen zu besuchen.

Die in den Gemeinden Heisfelde und Loga wohnenden oder beschäftigten berufstätigen Knaben haben sich ebenfalls an den bezeichneten Tagen in der Berufsschule, Königsstraße 33, einzufinden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß

1. alle im Lehrverhältnis stehenden Knaben und Mädchen während der Dauer ihrer Lehrzeit die für sie infrage kommende Berufsschule zu besuchen haben.

2. alle Hausväter, Hausgehilfen und dergl. und alle Knaben mit und ohne Arbeitsstelle, soweit sie das 18. Lebensjahr nicht vollendet haben, die Berufsschule zu besuchen haben.

Nichtbefolgung dieser Anordnung zieht eine polizeiliche Bestrafung nach sich.

Leer, den 8. April 1936.

Der Bürgermeister, Drescher.

## Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich am

Mittwoch, 15. April ds. Js.,

nachmittags 3 Uhr,

im Schaa'schen Wirtshaus zu

Großwolde das direkt an

der Landstraße unter Nr. 45 be-

legene

Platzgebäude

nebst reichlich 60 a Garten

und sonstigen Ländereien

geteilt oder im Ganzen zum An-

tritt nach Uebereinkunft freiwillig

öffentlich meistbietend verkaufen.

Reflektanten erhalten vor dem

Termin nähere Auskunft.

Leer, Bernhd. Buttjer,

Preussischer Auktionator.

## Zu verkaufen

Frau Ww. J. Claassen zu Leer,

Ringstraße 4, läßt wegen Auf-

gabe des Haushalts am

Donnerstag, dem 16. April d. J.,

nachmittags 2 1/2 Uhr

bei ihrer Wohnung daselbst

folgende gebrauchte aber gut-

erhaltene

Gegenstände

als: 2 Kleiderschränke, 1 Glas-

schränk, 1 Topfschränk, 1 Kom-

mode, 1 Gasherd, 2 Bettstellen

mit Zubehör (1 einschl.), 7 Rob-

und andere Stühle, 1 Spiegel

und Konsole, Bilder, 3 Gestelle

Bettzeug, 2 Waschbäsen, Küchen-

geräte aller Art, 1 Hecken- und

mehrere Eimer, 1 Wanduhr,

1 Tafelwaage mit Gewichten,

1 Teppich, versch. Töpfe, 1 Weck-

topf und Weckglöck, Jorken,

Harken und Spaten, Kisten und

Kästen, Porzellan, Glas- und

Steinzeug, sowie Nugholz und

was noch mehr zum Vorschein

kommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vorher

gestattet.

Leer, Bernhd. Buttjer,

Preuss. Auktionator.

Im Auftrage des Händlers  
Alfred Brauer in Heisfelde  
werde ich am

Freitag,  
dem 17. April 1936,  
nachmittags 3 Uhr,

bei der Gastwirtschaft „Wilhelms-

lust“ (Inh. Jöckel, früher Peter

Janssen) in Loga,

ca. 100 Ferkel und

Läuferschweine

freiwillig öffentlich meistbietend

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer, L. Winkelbach,

Auktionator.

Im Auftrage des Vereins für

Heimatschutz u. Heimatgeschichte

in Leer werde ich am

Donnerstag, d. 16. April 1936,

nachmittags 3 Uhr,

beim Hause Neuestr. 14 in Leer

12 Stück Fenster in versch.

Gößen, 10 Stück Stuben-

türen, 1 Kassettenstuhl, 1 Gossens-

stein, Treppen, 1 Kronleuchter

(passend f. Saal), 10 Stück

Balken (rd. 25x25 cm stark),

1 sowie 1 Posten Nutz- und

Brennholz etc.

freiwillig öffentlich meistbietend

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 1 Stunde vorher

Leer, L. Winkelbach,

Auktionator.

Die Forstverwaltung Loga-

birum läßt am Dienstag, dem

14. April 1936, an Ort und Stelle

Kiefern-Bangholz

Klasse 1 b und 2 a

(15-24 cm Mitteldurchmesser)

freiwillig auf Zahlungsfrist durch

mich verkaufen (nur für Klein-

handwerker, Bauern und sonstige

Selbstverbraucher).

Treffpunkt: 10 Uhr, Wirtschaft

Harders, Logabirumersfeld.

Änderungen vorbehalten.

Käufer der letzten Auktionen

haben bis zum 25. d. M. ihr Holz

abzuziehen, andernfalls es auf ihre

Kosten abgeholt werden muß.

Leer, L. Winkelbach, Aukt.

Zu verkaufen ein gutes 2-

jähriges Stammbuchrecht.

Chr. Waffjes, Königsmoor.

Verkaufe mehrere Torfpänder

(sowie trockenen Torf).

D. O.

Ruhthalb zu verkaufen

Sievert Weesborg, Brunn.

10 Tage altes rothbuntes

Ruhthalb

zu verkaufen.

L. Schmid, Veenhusen.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ hat stets großen

Erfolg.

Großer Vieh- und landw. In-

ventar-Verkauf in Papenburg

(Aschendorfermoor)

Im freiwilligen Auftrage der

Frau Witwe des Landwirts

Heinrich Lüge r in Papenburg

(Aschendorfermoor) werde ich am

Donnerstag, dem 16. April 1936,

nachmittags 1 Uhr, bei ihrer

Wohnung Aschendorfermoor Haus

Nr. 429 a 7 Kühe

(teils tragend), 6 trag. Rinder,

1 zwei, emsländ. Zuchtbullen mit

gut. Leistungsnachweis, 1 zwei,

ostfr. Stute mit Abstammungs-

nachweis, 2 Läuferfische,

1 fast neue 5-PS-Motordresch-

maschine mit marktfähiger Rei-

nigung, 1 Rohölmotor (5-7 PS.),

1 Kornreiner, 1 Säemäschine,

1 Schwadenrechen, 1 Heurechen,

1 Nähmaschine, 1 Kunstdünger-

streuer, 1 Teilerregge, mehrere

Pflüge u. Eggen, 1 Milchwagen,

1 sehr gute Zentrifuge (Miele),

1 Kochherd, 1 Ofen, 1 Partie

ostfr. Dachziegel und was sonst

zum Vorschein kommt öffentlich

meistbietend auf längere Zahlungs-

frist verkaufen. — Unbekannte

Käufer haben mit Sicherheits-

leistung zu rechnen.

Papenburg Bernhard Schulte

Tel. 345. beedigter Auktionator

Die Erben des Gärtners Johann

Heibitz in Reeremoor lassen am

Mittwoch, dem 15. April 1936,

nachmittags 3.30 Uhr,

beim Sterbehause in Reeremoor,

Kirchstraße, folgende gebrauchte

Möbel und Hausgeräte

als: 1 Sofa, 1 Stubentisch, 4

Stühle, 2 Kleiderschränke, 1

Blumenständer, 1 Nähmaschine,

1 Teppich, 2 Läufer, 1 Küchen-

schränk, 1 Küchentisch, 6 Küchen-

stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Korbsessel,

1 email. Küchenherd, 1 Stuben-

ofen, 1 Kinderbettstelle, 1 Nach-</

# Auto-Vermietung Auto-Verleih am Bahnhof (Tag und Nacht) Ruf 2550

Unter dieser Nummer sind zu erreichen: Brauer, Hattermann, Knipp, König, Löning, Peters

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

## Berufs- kleidung

in besonders soliden und  
brauchbaren Qualitäten.  
**Stärkste Näharbeit!**  
Reichhaltige Auswahl!

Sehr billig sind auch  
**Manchesterhosen,  
Cordhosen, Zwirn- und  
Buckskinhosen**

**GERHARD LEER U. REMELS**  
**Gröllrup**  
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

## Ostern 1936!

An beiden Feiertagen großes  
**Volksfest in Heisfelde!**

**ZENTRALHEIZUNG**

1. und 2. Ostersonntag ab 4.30  
Uhr und Dienstag, 8.30 Uhr



mit Willy Eichberger, Leo  
Slezak, Lucie Englisch,  
Rose Strandner. — Eine  
musikalische Komödie voll  
beschwingter Leichtigkeit  
nach Motiven der welt-  
berühmten Oper von Adam

„Grenzland Schellen“

Wochenschau

Am 2. Ostersonntag 2 Uhr  
**Jugend - Vorstellung!**

## Sämereien für die Landwirtschaft:

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art,  
Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

## Sämereien für den Gemüsebau:

in Großebohnen, Pflanzschalotten  
alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen

**Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer**

Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

## Gute Betten

**muß man haben!**

Es genügt nicht zu sagen, ein Bett ist gut; die  
Anforderungen, die man an ein Bett stellt, sind  
vielerlei Art.

Unsere Betten-Abteilung will in der Bettenfrage  
Ihr guter Berater sein, will Ihnen bei der  
Zusammenstellung eines guten Bettes helfen,  
und will bei der Preisgestaltung so vorteilhaft  
sein, daß auch dem bescheidenen Käufer die  
Anschaffung eines guten Bettes leicht ist.

Nehmen Sie unsere Dienste in Anspruch, wir  
werden Sie preiswert und fachmännisch  
bedienen.

Wir nehmen Bedarfsdeckungsscheine für Ehestands-  
darlehen und Kinderreichenbeihilfe entgegen.

**GERHARD LEER U. REMELS**  
**Gröllrup**  
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

## Hotel Frisia

An  
beiden Ostersonntagen **Konzert und Tanz**

Kapelle Lottermoser, Oldenburg

Gleichzeitig empfehle ich meine gute Küche. Reichhaltige  
und vorzügliche Spezialitäten.

## Achtung!

Stimmung!  
Humor!

Es ladet ein  
der Arbeitsdank.

## Großes Frühlingsfest

am 2. Ostersonntag

in **Neermoor** bei van Leugen  
Anfang 19 Uhr.



## Gasthof „Stadt Leer“

Am Oster-Montag: **Tanz!**

Anfang 19.00 Uhr.

Wibbe Schaa.



## Ostern Tanz

bei  
**Ww. Schäfer, Steinfelderkloster**

## Caribe Vogelschreck-Folien

knattern, blitzen, flattern  
und verschrecken Vögel und Wild von Rußland und Ernte.

Stück nur 10 Pfg.  
**Bernh. Bohljen, Leer.**

Deutsche, kauft deutsche Waren!

## Achtung!

Am 2. Ostersonntag

**große Volksbelustigung**

bei **Preyt in Holtland**

(Karussell und Verkaufsbuden.)

## Warfingsfehn - Polder

Am 1. und 2. Ostersonntag

**Volksbelustigung**

Karussell u. Schießhalle. Es ladet ein: **Poppinga**

„Lindenhof“  
Nortmoor  
Am 2. Osterfeiertag  
**TANZ.**  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Heinr. Töpfer.

## Für den Schulanfang!

Büchermappen, Tornister  
Frühstückstaschen, Federtaschen

aus gutem Rindleder, beste Verarbeitung, in großer Auswahl im Lederwaren-Spezialgeschäft

**Enno Hinrichs, Leer** am Krieger-  
denkmal

Ostwarfingsfehn!  
Am 2. Ostersonntag:  
**Unterhaltungsmuff** mit  
Tanz.  
Gastwirtschaft Busemann

Bei dem 33. stattfindenden  
**Preisschießen**  
kommen für die Ostersonntage  
auf beiden Ständen  
einige Tagespreise  
zur Verteilung.

Es ladet freundlichst ein  
**E. Schäfer, Collinghorst.**  
N. B. Gleichzeitig empfehle ich mein  
neuzeitliches **Billard** zur regen  
Benutzung. D. O.

## Günstige Bezugsquelle!

für den Handwerker

Lacke, Farben, Glas, Tapeten, Linoleum  
Stragula, Balatum, Pinsel und Malerutensilien

für die Hausfrau

Bürstenwaren aller Art, Scheuer- u. Bohnertücher  
Bohnerwachs, Möbelpolitur u. sämtl. Putzmittel

**Hinrich Sandomir Nachf., Leer**

Am Bahnübergang / Anruf Nr. 2160

## Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse am 24. u. 25. April

1/8 Los nur **Mk. 3.-**

1/4 Los nur **Mk. 6.-**

je Klasse

Staatliche Lotterie-Einnahme Wolkenhaar  
Leer (Ostf.), Heisfelderstraße 93, — Fernruf 2308

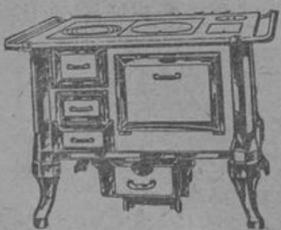
## Ostern verreist!

(bis Dienstag, den 14. 4. 1936.)

Wünsche meinen Patienten,  
Freunden und Bekannten  
**frohe Oster-Feiertage!**

**Otto Möll, Magnetopath und Heilpraktiker,**  
Loga, Ritterstraße 14.

Anzeigen in der „DZ.“ haben großen Erfolg!



## Kochherde

in großer Auswahl

## Bauernherde

in verschiedenen Größen  
Lieferung frei Haus.

**Bernh. Bohljen, Leer.**

Annahmestelle für  
Bedarfsdeckungsscheine.

## Geschäftseröffnung!

Ich eröffne  
heute

in **Remels** ein  
**Zentralheizungsbaugeschäft**

Durch langjährige Erfahrungen bin ich in der Lage, sämtliche in  
dem Fach vorkommenden Arbeiten gut und preiswert auszuführen.

**Bernhard Schnau**

Schlossermeister, Remels



Warum quält die Hausfrau sich noch mit  
der Wäsche, wo es doch so einfach geht?  
Der

## Möllhoff- Selbstwascher

locht und wäscht selbsttätig ohne Hilfe.

Haben auch Sie nicht Interesse für einen  
solchen Kessel? Sie erhalten diesen auf Wunsch  
zur Probe. (Habe bereits sehr viele Referenzen.)

**Bernh. Bohljen, Leer**

# Ostern am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 11. April 1936

## Ostern der Deutschen!

Wir Deutschen sind das Volk der Gegensätze, der Spannungen, des unruhigen Werdens. Ewig setzt sich die deutsche Seele mit sich selbst auseinander um des inneren Wachstums willen.

Dieser Weg steigt aus der Tiefe der Mütter und der faustischen Verzweiflung auf und verliert sich in der Mozartischen Heiterkeit der Ueberwindung, wie sie best Göttern zu eigen ist. In dieser Heiterkeit verbirgt sich jeder Schmerz und jedes Leid. Sie sind dadurch überwunden, daß sie nicht zu zerstören, sondern zu Gestaltern geworden sind. Im Schmerz und in der Not ruhen unausgesprochene Kräfte der Wiedergeburt und der Auferstehung . . .

Das Osterfest ist nur innerhalb der Grenzen dieses weiten, deutschen, seelischen Raumes zu begreifen. In diesem Fest des Frühlings lösen sich die Spannungen eines vergangenen Winters, der in der dunkelsten und längsten Nacht den Menschen das Wunder und die Hoffnung des leuchtenden Weltenbaumes zeigte. Hier werden diese Sterne zur Sonne, die nach Eis und Schmelzwässern über Krokusblüten und saftglänzenden Weidenzweigen in einen blauen Himmel steigt. Es liegt ein fernhinhallender Ton in den höchsten Luftschichten, ein unsichtbarer Jubel, eine zarte Berührung im Licht, das rosig und silbern ist.

Diese sehr feinen, ungebrochenen Töne und Farben sind durchaus männlicher Art. Es liegt etwas vom fernen Aufbruch der Männlichkeit zu kommenden Gefahren in diesen fast pastellfarbenen Klängen des Frühlings. Er ist wie ein Knabe, der kommt und schon in Gehärde und Schritt den künftigen Mann verrät. Und zugleich umschattet eine leichte Trauer sein Gesicht und seinen Blick, in welchem bereits der verborgene Winter sich anzeigt. Er ist sich aller Wandlungen der Gestalt gewiß, aber er besitzt zugleich die unverlierbare Zuversicht auf das Ewige und Unveräußerliche, das durch alle Wandlungen hindurchgeht, auf den Sieg und auf das Wesen.

So wie sich die Zeiten des Jahres wandeln, wie die Landschaft sich begrünt und wieder bunt färbt und mit Schnee bedeckt, wie Tiere und Menschen sterben und geboren werden, wie die Wolken den Regen verschütten und vor der Sonne weichen, — nicht anders bleibt das Wesentliche als ein ewiger Bestand erhalten, unzerstörbar durch jede Niederlage, unvergänglich in jedem Zerfall.

Nach dem großen Sinnbild des Lichterbaumes folgen die zeichenhafte Erscheinungen des Osterfestes, das die Verheißung der winzigen Kerzenflammen bestätigt. Auch sie entspringen der Natur . . . Das Ei als Keimpunkt aller Dinge, in dem noch ungewußt Mann und Weib verborgen ruhen, ist in Einem die Frucht und das Ergebnis des Lebens und auch der Beginn eines neuen Daseins. Es ruht im Angelpunkt der Dinge, und in seiner fest in sich geschlossenen Form pocht und quillt schon der versteckte Herzschlag der Zukunft . . . Der Hase aber kommt grau aus der silbrigen Morgenfrühe gehuscht, kaum als Gestalt,



Osternmorgen

Solzschnitt von Geo Tyroler/Deife W

cher als Bewegung merkbar. Das Erstarrte rührt sich in Wald und Feld, das Leben beginnt wieder seine Tänze, noch schwerfällig zuerst und unbeholfen; aber immer schneller kreist das störende Blut und nimmt den Kreislauf durch alle Adern von neuem auf.

Zu Füßen des unendlichen Weltenbaums Tanne aber entspringt das geschmeidige Weidenreis, die dünne, bebende Rute, eine kleine Fahne, die das Leben schwingt, als

zu tun, die notwendig ist. Denn beides ergänzt einander und gehört zueinander: das Opfer und die Tat, die Nacht des Winters und die rosige Frühe des Frühlings.

Dieses ist die Lehre von der inneren Freiheit der Deutschen, von ihrer Ueberlegenheit über den Tod, welchen alle Völker der Welt scheuen, nur die Deutschen nicht, die zuweilen von einer echten Todessehnsucht ergriffen werden können, um der Unsterblichkeit willen. Franz Schauweder.

### Das Osterei vom Königstein / Von Albert Schweitzer

Das Osterei, mag es nun das Huhn oder der Hase sein, gehört zum Osterfest wie der Christbaum zu Weihnachten. Allerdings brauchen Osterkerer nicht immer wirklich Eier zu sein, man kann auch viele andere Dinge schenken. Ostern ist ein Fest der Freude, das nicht nur die Herzen, sondern auch die Beutel öffnet und den Alltag vergessen läßt. So erging es eines Tages auch dem Kurfürsten August I. von Sachsen, der als sehr sparsamer Landesvater bekannt war. Nie gab er unnötig einen Heller aus. Aber einmal hat ihm die Osterfreude ein Herz gegriffen und ihn den Beutel weiter öffnen lassen, als es seine Gewohnheit war. Er machte seiner Gemahlin, Anna von Dänemark, ein kunstvolles Brunnenwerk zum Ostergeschenk . . .

In vieljähriger, mühevoller Arbeit hatte der Kurfürst den Brunnen in der Feste Königstein in den Fels sprengen lassen, und immer wieder dachte er darüber nach, wie man das Wasser an die Oberfläche befördern könne, in einem Maße, daß auch eine starke Besatzung ausreichend versorgt werden könne. Der Uhrmacher Konrad König aus Altenburg hatte dem Kurfürsten bereits Zeichnungen vorgelegt, wie er das Wasser aus dem Brunnen durch heraufpumpen wolle — damals ein technisches Wunder. Der Kurfürst konnte sich jedoch infolge der hohen Herstellungskosten nicht zur Annahme entschließen.

Um die Osterzeit des Jahres 1576 kam der Uhrmacher nochmals an den Dresdner Hof und führte in Gegenwart der Kurfürstin das fertige Modell vor. „Sehr hübsch“, sagte der Regent, „aber 2000 Goldgulden sind mir dafür zu teuer. Kann Er das nicht billiger machen?“ Der Uhrmacher verneinte und meinte, daß die Kosten eher noch teurer würden. Da mischte sich die Fürstin ein, die sich das Modell genau ansehen hatte. Die ganze in der Natur 150

Meter hohe Pumpstrecke war in elf Abteilungen gegliedert, und an jedem Abschnitt stand eine Pumpe, die von zwei Mann bedient werden mußte, um das Wasser eine Etage höher zu schaffen. „Eure Kurfürstliche Gnaden“, sagte sie, „es ist ein Wunderwerk, das dieser Altenburger Euch da errichten will, und so Ihr bedenkset, daß Ostern ist und Ihr mir ein Geschenk machen wollet, so bitte ich Euch herzlich um diesen Bau. Denn er wird Euer Land stark machen und gefestigt gegen den Einfall der Feinde.“

Der Kurfürst, der das gern hörte, bewilligte diese hohe Summe, und König ging ans Werk. Neun volle Jahre wurde nun an dieser Pumpanlage gebaut, aber kein Tropfen Wasser ließ sich durch die Röhren an die Oberfläche des Königsteins befördern. Die gelehrtesten Männer jener Zeit zerbrachen sich ebenso wie der Kurfürst selbst die Köpfe über das wissenschaftliche Rätsel! Beim Modell funktionierte die Erfindung, aber in der genau nachgebauten Originalausführung verlagte sie. Der Kurfürst verdächtigte den Uhrmacher als Schwindler und Betrüger, und es hätte nicht viel gefehlt, um dem Erfinder den Prozeß zu machen. Am meisten ärgerte sich der Kurfürst über die unnötige Verschwendung, — wenn es auch zum Osterfest gesehen war.

Erst viel später, als der Kurfürst längst tot war, entdeckte man das Gesetz des atmosphärischen Druckes, wonach das Wasser in einer Saugpumpe nur zehn Meter hoch steigt, die Pumpabschnitte auf dem Königstein waren je 14 Meter lang. Das Modell selbst funktionierte nur, weil es sich hier um Leitungen von wenigen Zentimetern handelte. Inmmerhin wurde dieses merkwürdige Osterei der Antike für viele wissenschaftliche Versuche, die schließlich zur Entdeckung des atmosphärischen Druckes führten.

### Frühlingswolken

Drei Wolken, drei Wolken,  
Sie wehen ob meinem Haus.  
Alte Sonne, alte Sonne,  
Lösch du sie nicht aus.

Die eine hat Hagel  
In ihrem schlohgelben Bauch,  
Davor vergrümen sich Wald, Aeh  
Und Haselstrauch.

Die andere trägt Wasser  
Für tausend Bäche herein.  
Behüt uns Gott vor ihrem falschen  
Schwarzgrauen Schein!

Die dritte baut eine leichte  
Regenbogene Wand.  
Gott lasse sie wolken und wehen  
Von Land zu Land!

Ludwig Finckh.

# Osterspeisen und Osterbräuche

in Deutschland und anderswo / Von Tony Kellen

Osterfladen, Osterei und Osterhase sind symbolische Speisen, die sich vom vorchristlichen Frühlingsfest bis heute erhalten haben. Sie waren einst Symbole der Auferstehung und der Fruchtbarkeit.

Der Hase war der Frühlingsgöttin heilig. Deshalb bäckt man zu Ostern kleine Kuchen in Hasenform. Später wurde der Osterhase scherzhaft mit den Ostereiern in Verbindung gebracht und den Kindern das Märchen erzählt, der Hase lege zu Ostern Eier, vielleicht weil er sich im Frühjahr bis an die Gärten heranwagt. Dieser Osterhase kommt aber nur im deutschen Volksglauben vor. In andern Ländern kennt man ihn nicht.

In einzelnen Gegenden wird er durch das Oster-I am m ersetzt, das aber auch meist nur aus Kuchenteig besteht.

Man hat das Osterei zwar als ein christliches Symbol bezeichnet, aber es findet sich in China schon 772 v. Chr. Dort werden zu Anfang April gefärbte Eier verschenkt, und dieser Brauch hat sich bis heute erhalten. Auch die alten Perser beschenkten sich am Frühlingsfest mit gefärbten Eiern, und derselbe Brauch findet sich schon seit langem bei den slawischen Stämmen. Das Ei als Symbol der Fruchtbarkeit war schon den Römern bekannt und es ist in den Volksglauben der meisten Kulturvölker, namentlich der germanischen, eingebunden. Im Aberglauben spielt es eine gewisse Rolle, denn nach der Volksmeinung läßt es Hexen erkennen, schützt gegen den Blitz, läßt das Vieh gedeihen, gibt Gesundheit, Glück im Spiel usw.

Die Osterei werden hart gekocht und gefärbt, teils ein-, teils mehrfarbig oder auch mit Figuren geschmückt. Aus der Art der Verzierung kann man sogar die einzelnen Volksstämme erkennen, so daß sie z. B. in manchen Bälternatlanten als bezeichnende Merkmale aufgeführt werden. Weit verbreitet unter den Kindern ist das Eier-ticken, bald mit dem spitzen, bald mit dem stumpfen Ende, wobei der verliert, dessen Ei zerbricht. Dann gibt es auch andere Eierpiele im Freien, so z. B. in der Eifel zu Schöneden im Kreise Prüm. Aus der ganzen Umgegend strömt am zweiten Ostertage alt und jung dahin. In der Straße liegen hundert Eier in langer Reihe, jedes

Ei von dem vorhergehenden ein Meter weit entfernt. Einem Burschen obliegt nun die Aufgabe, jedes Ei einzeln in einen bereitstehenden, am Ende der Reihe befindlichen Korb zu legen. Er muß also eine Strecke von 1+2+3+4+5+6+7+ usw. bis +100 Meter zweimal zurücklegen. Dazu kommt noch das zweihundertmalige Bücken beim Aufheben und Niederlegen der Eier. Das letzte Ei wirft der Bursche hoch in die Luft, und das Gelächter will kein Ende nehmen, wenn sich der Inhalt des Eies auf einen in der dichtgedrängten Volksmenge Stehenden ergießt. Während der geschickten Beschäftigung muß ein anderer Bursche den Weg nach dem eine halbe Stunde entfernten Orte Steinerath hin- und zurücklaufen. Dort angekommen, trinkt der Käufer ein bereitstehendes Glas Wein und eilt mit der Bescheinigung, daß er dort gewesen, in schnellem Lauf zurück, um an der Ausgangsstelle anzukommen, bevor der Käufer alle Eier im Korb niederlegte. Gelingt ihm dieses, so hat er, im andern Falle sein Gegner gestegt. Ein Böllerschuss bezeichnet den Beginn des Kampfes, ein Böllerschuss verkündet den Zuschauern den Sieg. Der eine Bursche kämpft für die Jungfrauen, der andere für die Jünglinge Schöneden. Die siegende Partei wird von der anderen an dem Tage frei bewirtet, denn nach dem Spruche der Preisrichter führen die mit Sträußen geschmückten Burschen die Mädchen ins Gasthaus. Paarweise, die Musik an der Spitze, in langem Zuge betritt man den Tanzsaal, wo dann Flöten und Geigen bis zum grauen Morgen zum lustigen Reigen klingen.

## Osterspaziergang / Die Natur im April

Wilhelm Raabe hat in seiner „Sperlingsgasse“ den April einmal den Monat des Humors genannt; denn Regen und Sonnenschein, Lachen und Weinen trüge er in einem Saß. „Ich liebe diesen janustöppigen Monat“, schreibt er weiter, „welcher mit dem einen Gesicht grau und mürrisch in den endenden Winter zurückschaut, mit dem anderen jugendlich froh dem nahenden Frühling entgegenlacht.“ Der April ist nun einmal der Monat der Unbeständigkeit, mit dessen wechselnden Launen man sich mit Humor abfinden muß, selbst wenn uns fast unvermittelt aus dem blauen Himmel ein kalter Regenguß, der berüchtigte Aprilschauer, völlig durchschlägt. Der Bauer hat gegen diese Witterungsrückschläge nicht viel einzuwenden, ja er wünscht sich sogar einen feuchten April, selbst mäßiger Schneefall ist ihm willkommen, dieweil „Aprilschnee besser als Schafsmist ist“.

Trotz der vielen Rückschläge geht die Entwicklung ununterbrochen weiter, die Wärme nimmt zu, und in der zweiten Hälfte des Monats haben wir richtigen Frühling; die Natur hat sich in ein paar Wochen von Grund aus verändert. Deshalb feiern unsere Ahnen von etwa Mitte April bis Mitte Mai ihre Frühlingsfeste, von denen das Osterfest eine verhältnismäßig lange Abhaltung ist, wie ja auch das Osterei, die Osterhase, die Palme (aus der grünen Rute hervorgegangen) vorchristlichen Ursprungs sind. Das Ei kündete das Geheimnis des verborgenen Lebens, das Austausch der jungen Hasen, gleichsam als kämen sie aus der Erde, das neue Leben, die grüne Rute, ein geschmückter Strauch oder Strauß, die wiedererwachte Natur; vereint waren sie das Symbol der Auferstehung.

Haben bisher nur niedrige Pflanzen durch ihr Grün und ihre Blumen den Frühling verkündet, so jetzt nun die Belaubung von Baum und Strauch mit Macht ein. Birke, Traubeneiche, Eberesche, Hainbuche machen den Anfang, Lärche, Rotbuche, Linde, Ahorn u. a. folgen; nur die Eiche läßt noch auf sich warten. Dafür blüht sie um so früher, und des weiteren Rotbuche, Fichte, Lärche, Esche, Schlehe, Wacholder, Buchsbaum. In den Gärten fängt die Obstblüte gleichfalls an, die auch das ärmste und elendste Dorf so verschönt, daß man es nicht wieder erkennt. Das schmutzige Braungelb der vertrockneten Gräser auf den

## 400 unbekannte Inseln

In Athen ist die „Griechische Gesellschaft für Inselkunde“ gegründet worden, die sich in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht mit den über 400 kleinen und kleinsten Inseln innerhalb der griechischen Gewässer befaßt will, die bis heute keine Namen tragen und offiziell nicht bewohnt werden.

Die Lage vieler dieser Inseln ist überhaupt nicht genau bestimmt, obwohl auf ihnen zum Teil Fischer, Bauern und — Schmuggler wohnen. Nun haben aber ein Sektionschef der griechischen Nationalbank und ein höherer Marineoffizier sich der Aufgabe unterzogen, diese Inseln zu erforschen. Sie haben dabei u. a. eine Insel in der Gegend der nördlichen Sporaden entdeckt, die 28 Quadratkilometer groß ist und über eine reiche Vegetation verfügt. Viele dieser Inseln besitzen sichere natürliche Häfen und bieten Fischern ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten. Auf vielen Inseln, die heute gänzlich unbewohnt sind, wurden zahlreiche archaische Entdeckungen gemacht, die darauf hinweisen, daß sie im Altertum besiedelt waren.

Die bisherigen Untersuchungen konnten jedoch, da sie nur von wenigen interessierten Männern durchgeführt wurden, nur auf einen kleinen Teil dieser Inseln beziehen. Jetzt übernimmt die „Gesellschaft für Inselkunde“ diese Arbeit. Es sollen zunächst die archaischen Schätze gehoben werden, wonach man daran gehen will, die Siedlungsmöglichkeiten auf diesen Inseln zu erforschen. Außerdem sollen die 400 Inseln auch kartographisch genau aufgenommen und ihre Lage in den Seekarten festgestellt werden. Wirtschaftlich können diese Inseln besonders durch ihren Fisch- und Hummerreichtum von großer Bedeutung werden.

Wiesen ist nun auch endgültig verschwunden und an seine Stelle der grüne Teppich getreten, der sich von Woche zu Woche durch die erwachenden Blumen bunter färbt, die denen in Wald, Heide und Gebüsch nicht nachstehen.

Haben die Insekten bisher nur Vorboten geschickt, so stellen sie sich jetzt wieder in Mengen ein, wenn sie auch glücklicherweise noch nicht zur Plage werden. Von den Käfern sind es Sandlaufkäfer, Goldschmied, Mistkäfer, Borkenkäfer und Mairwurm, von den Schmetterlingen der Aurorafalter, Weißling, Fuchs, Brauner Bär, und allerhand Mücken, die aber nicht stechen, sowie Fliegen. Die einzeln erscheinenden Wespen schlägt man tot, da sie die Gründerinnen jener Nester sind, deren Nester im Spätsommer und Herbst nicht nur unangenehm, sondern auch gefährlich werden. Die Ameisen sind ebenfalls erwacht. Eidechsen, Schlangen und Blindschleichen ermuntern sich, Frösche, Kröten und Molche laichen und bei manchem Säuger, von denen jetzt selbst die letzten Winter schläfer erwacht sind, gibt es schon Junge, so bei Mäusen, Eichhörnchen, Kaninchen, Fuchs, Igel, Marder u. a., beim Hasen oft schon das zweite Mal.

Am meisten erfreut uns aber das muntere Treiben der Vögel. Fast alle sind wieder da und nur wenige fehlen, jene Weichlinge, die uns auch am frühesten verlassen. Verschiedene haben schon Nester gebaut und andere, wie Ente, Kiebitz, Drossel, Buchfink, gegen Ende des Monats sogar Junge.

Der sichere Weg:  
Verwenden Sie

**NESTLE**  
KINDERNAHRUNG

Deutsches Erzeugnis



Altes Schloßportal  
Wilhelm Giese / (Seite 11.)

## Die Dichterlocke

Eine heitere Geschichte von Stephan Georgi

Vor der „Kollwenzel“, einem Gasthause, das etwa eine halbe Fußkunde von Bayreuth entfernt am Wege nach der Eremitage lag, hielt ein leichter Zweispänner. Das junge Fräulein zwängte den allzu breiten Reifrost ihres schlammgrünen Kleides durch die Wagentür, blühte forschend auf das einsame Gehöft und trat endlich mutig ein. Dort wurde die Ankommende von Madame Kollwenzel, einer rundlichen gutmütigen Frau, empfangen, die freundlich nach dem Begehrt der Demoiselle fragte.

„Ich möchte . . . ich wollte . . .“ Fräulein Dorette wurde den lächelnd flugen Augen der Wirtin gegenüber nun doch ein wenig verlegen. „Ich bin aus Berlin und möchte gern zu Jean Paul oder, wie ich vielleicht sagen muß, zu Herrn Legationsrat Jean Paul Friedrich Richter. Man sagte mir in Bayreuth, daß er sich tagsüber hier aufhält.“

„Himmel, nein!“ schlug Madame Kollwenzel die Hände zusammen. „Aus Berlin! Um unsern Jean Paul zu sehen! Aber die Kollwenzel kennt das. Wenn es sich um ihn handelt, ist noch ganz anderes möglich. Da hat die Demoiselle gewiß ein Buch von ihm zur Unterschrift mitgebracht, oder sie will — ach, wer will das nicht! — gar ein Souvenir von ihm?“

Fräulein Dorette spielte mit einem kleinen roten Samtkästchen, das sie mitgebracht hatte. „Ich schrieb Jean Paul vor einiger Zeit einen Brief; aber er ist nicht beantwortet worden. Ich bat ihn darin um . . . um . . .“

„Gar auch um eine Lode?“ fiel die Wirtin ein. „Oh, ist das nicht möglich?“ Das Mädchen zeigte ein so betrübtes, enttäuschtes Gesicht, daß die Wirtin mit einem gütigen Lächeln zur Hilfe kommen mußte. Aber sie weigerte dabei. „Ach du lieber Himmel, wenn Sie wüßten, wie viele Loden er schon hat hergeben müssen, und wie viele noch immer von ihm verlangt werden. Nun, mein Kind, die Kollwenzeln kann das alles verstehen. Ich werde einmal versuchen, bei ihm anzuklopfen.“

Nach kurzer Zeit herzklopfenden Wartens trat die Besucherin in ein schlichtes Zimmer des Oberstods. Es roch nach Blumen und Wein. Von den Fenstern aus konnte

man das ferne Fichtelgebirge sehen. In der Ofenecke, auf einem Kissen, lag ein weißer, seidenhaarer Pudel. Und dort stand Jean Paul.

Das also war der Große, der Herrliche, das unvergleichliche Ideal einer schwärmerisch begeisterten Jugend, der Dichter des „Hesperus“, des „Titan“, des „Siebenkäs“, der „Flegeljahre“. Hätte nicht der Ausdruck der Augen und ein feiner Zug der Lippen den Genius verraten, so wäre Dorette sehr enttäuscht gewesen, denn vor ihr stand ein wohlbeleibter Mann in hausväterlicher Haltung, den man auch für einen Gastwirt oder Bierbrauer hätte halten können. Zudem trug er ein altes Jackett mit Rotweinflecken, ein Hemd, das am Halse offen war.

Der Dichter reichte dem zögernd eintretenden Mädchen wie in alter Freundschaft die Hand, zog ihm einen Stuhl zurecht und bat um Entschuldigung, wenn er den Hut aufbehalte; aber es sei recht windig heute, und er verträge die Zugluft nicht. So, sie wäre also das Fräulein Dorette aus Berlin, das ihm vor einiger Zeit einen Brief geschrieben. Er erinnere sich sehr wohl. Sie möge jedoch wegen der Verzögerung der Antwort nicht allzu streng mit ihm ins Gericht gehen. Im übrigen sei sie ja nun zu seiner Freude selbst hier. Wie das gekommen war?

Ein wenig befangen, gab Dorette Bescheid, daß sie sich mit den Eltern auf der Reise nach München befand, und da man in Bayreuth einen Tag halt machte, habe sie ihren schon vorher gehegten Plan ausgeführt und sei heimlich auf und davon zur Kollwenzel.

„So, so“, nickte der Dichter, halb bedenklich, halb belustigt.

Und weiter berichtete Dorette, daß sie alle seine bisher erschienenen Bücher besitze und mit glühender Anteilnahme lese, daß sie überall, wo sie auch hinkomme, begeisterte Jean Paul-Berehrerinnen und -Berehrer antreffe; daß des Dichters Bild sehr sogar schon auf Tabakpaketen zu finden sei und wie sie anlässlich eines Besuchs bei Ludmilla Wising, der Nichte Wahnagens von Enje, dort eine unter Glas und Blumen behütete Lode Jean Pauls gesehen habe. Seitdem sei es ihr sehnlichster Wunsch . . . Sie schob bittend das Kästchen vor.

Bevor der Dichter jedoch antworten konnte, geschah es zu seiner eigenen Bestürzung, daß wirklich Zugluft ins Zimmer kam. Die nicht recht eingeklinkte Tür sprang auf

und vom Schreibtisch flatterten einige Blätter schadenfroh zum Fenster hinaus. „Meine Blätter! Meine Notizen!“ rief er und sprang auf. Doch da war Dorette schon dienst-eifrig dabei. „Ich hole sie Ihnen!“ Und sprang geschwind die Treppe hinab, den entfliehenden Zetteln nachzufangen.

„Die Kleinen zuerst!“ hörte sie vom Fenster her rufen.

„Das ist nämlich so zu verstehen“, erklärte der Dichter, als ihm das Mädchen die Eingefangenen zurückbrachte, „die kleinen Blättle hier, das sind lauter Blitze, und die großen, das ist lauter Donner. Nun merken Sie auf: den Donner, den mach' ich schon selber, und den kann ich immer machen, aber die Blitze, die kommen vom Himmel, und die kommen nie wieder, wenn sie einmal fort sind. Ja, und nun zum andern: Jean Paul kann nicht ungalant sein, er versteht sich auch schlecht aufs Abschlagen von Bitten, insonderheit, wenn sie von schönen jungen Damen stammen.“ Er reichte ihr mit einer kleinen galanten Verbeugung das Kästchen. „Während Sie sich mit dem Aufsammlen meiner Blätter für mich bemühten, war ich für Sie tätig.“

„Oh . . .!“ Dorette strahlte und wurde rot vor Glück. Jean Paul gab ihr schmunzelnd die Hand, klopfte ihr ein paar Mal leise auf die Wange und gab ihr Glückwünsche und für die Eltern ob der Ausreise um Verzeihung bittende Grüße auf den Weg.

Unten, im Hausflur, öffnete Dorette behutsam die kleine Schatulle. Eine Strähne seidenweichen, hellen Geringsels . . .

Während unten der Wagen davonrollte, hingte Jean Paul oben seinen Hut an den Nagel. Bis auf eine einzige, sorgfältig gepflegte Lode war das Postenhaupt von der Stirn bis zum Nacken kahl.

„Bonto“, rief der Dichter, und der hellhaarige Pudel kam schweißwedelnd herbei. „Bonto, es ist gewiß betrüblich und sogar unmoralisch, daß du für die Beliebtheit deines Herrn hühen sollst. Aber wir sind doch gute Freunde, nicht wahr? Und Freundschaft verlangt zuweilen Opfer. Wenn ich dich nun heute schon wieder um ein geringes Teilchen deines Fellschmuckes bitten mußte, so sage selbst: Wäre das rechte Freundschaft, wenn der eine mit seinem Ueberflus zeigen wollte, während der andere kummervoll bestrebt ist, einen letzten Rest ehemaligen Besitzums zu erhalten. . .?“ Bonto erteilte keinem Herrn knurrend Absolution.

# Wesendont und der Junge

Erzählung von Wolfgang Federau.

Manchmal, wenn Wesendont müde war von der Arbeit hinter seinem Schreibtisch, wenn der kleine Peter — was nicht oft vorkam, leider — sich durch besondere Artigkeit ausgezeichnet hatte, dann schob der Vater Papier und Federhalter zur Seite, setzte sich zu dem Kleinen und fing an, zu erzählen.

Er hatte einmal gern und mit Leidenschaft gelesen, Märchen sehr geliebt und sie dann vergessen. Dann war das Leben gekommen. Der Alltag hatte jene frühen Eindrücke verwischt. Wesendont hätte es früher, als er selbst noch klein war, nie für möglich gehalten, daß dies einmal geschehen könnte. Aber jetzt, da das Unmögliche wahr geworden war, leider, ergab es sich — und das war ein kleiner Trost für das Verlorene —, daß man die Märchen nicht brauchte, wenn es galt, seinem Jungen etwas zu erzählen.

Wirklich nicht, nein. Denn da war die eigene Kindheit, rasch, allzu rasch entflohen. Sie lag so weit, so fern zurück, daß sie selbst bereits von dem goldenen Schimmer des Märchenhaften überglänzt erschien... in den Augen des langsam alternden Mannes. Von ihr sprach Wesendont vor seinem Sohn. Von der fernen Stadt im Osten erzählte er, wo er geboren war, von dieser alten, schönen, grauen Stadt, mit ihren Giebeln und Toren und Wällen, mit der Burgruine, in deren zerfallenen Gemäuer es sich unvergleichlich schön spielen ließ, von dem Wasser, das die Stadt träge und dunkel durchströmte, von den kleinen Schiffen und den großen Klößen, die darauf entlang glitten. Von den Wäldern auch erzählte er, die sich grün und rauschend dicht heranschoßen an Häuser und Mauern, in denen alle Wunder und alle Märchen wohnten.

„Da war eine Stelle“, meinte er, und er senkte die Stimme geheimnisvoll, „dorthin zog es mich immer wieder. Weißt du, Peter...“, da mußte man erst mit dem Vortortzug hinausfahren, aber dann war man noch lange nicht da. Dann mußte man gehen, furchbar weit gehen, auf verschlungenen Wegen, und sehr anpassen mußte man, daß man sich nicht verirrt im Walde. Und dann, ganz plötzlich war man da. Stand man vor einer tiefen Schlucht, deren Grund, deren Abhänge dicht bewachsen waren von Büschen und Unterholz und Brombeeren mit schrecklich langen und böartigen Dornen. Brennesseln waren auch da, in Fülle, und ich möchte niemandem raten, sich mit nackten Waden in dies Gewirr hineinzuwagen. Aber auch Taubnesseln gab es — ach, du weißt ja nicht, wie sie aussehen, aber das eine sollst du doch wissen, daß man aus ihren Blüten den herrlichsten Honig saugen konnte, den man sich denken mag. Und das Schönste, das wirklich Allerhöchste waren die Schmetterlinge. Wundervolle bunte, ganz herrliche Schmetterlinge, wie sie es hier bei uns nicht gibt. Und dann gab es da viele Abenteuer. Wir kletterten den steilen Abhang der tiefen Schlucht hinunter, und wenn man unten angelangt war, sah die Welt mit einem Male ganz anders aus. Dann war es dort so beängstigend still — ich weiß es noch wie heute —, man hörte nur ein paar Hummeln brummen, und einmal kam dicht neben mir ein Maulwurf aus der Erde... das war fein und erschrecklich zugleich. Und einmal, ja, da sah ich, gerade, als ich aus der Schlucht wieder emporkletterte, auf der angrenzenden Lichtung einen Hasen, einen richtigen Hasen, der Männchen machte, mich anschaute und plötzlich davonhoppelte. Das sah lustig aus, kann ich dir sagen...“

Peter, der Junge, hörte mit offenem Munde zu. Seine Augen glänzten. Er war ein Großstadtkind, er war wenig mit der Natur in Berührung gekommen, bislang, und daß man einem richtigen, lebendigen Hasen einmal ins Auge sehen könnte, das erschien ihm unwahrscheinlicher als das schönste und abenteuerlichste Märchen.

„Weiter“, bettelte er und zappelte mit den kleinen Beinchen vor Ungeduld. Und es hätte gewiß dieser Aufforderung nicht bedurft, um Wesendont zu weiterem Erzählen anzuregen. Denn dem erschien der Schatz seiner Jugenderinnerungen wahrhaft unerschöpflich, er ließ sich nicht bitten. Seine Frau, die auf und ab ging, wie es ihre häusliche Arbeit mit sich brachte, oder auch, mit einer Handarbeit beschäftigt, still dajah und zuhörte, ließ manchmal den Blick auf den beiden „Männern“ ruhen, auf dem einen, dessen volles und dunkles Haar nicht über die ersten Anzeichen nahenden Alters hinwegtäuschen konnte, und der doch so knabenhaft jung aussah in diesem Augenblick, und auf dem anderen, dem kleinen, blonden Peter, um dessen frisches und ungeprägtes Gesicht die hellen, leichten Haare einen lichten Schein woben. Dann lächelte sie mütterlich, bis ein schlüchter Blick auf die Uhr sie an ihre Pflichten erinnerte. „Nun aber Schlaf“, befahl sie dann. „Marsch, marsch ins Bett, Peter... es ist ja schon so spät.“ Und sie ließ sich in ihren Anordnungen durchaus nicht beeinflussen.

„Morgen ist auch ein Tag“, erklärte sie und erhob sich rasch. Und das war nun ein Signal, das keinen Aufschub gönnte, und beide, Vater und Sohn, wußten wohl, daß es gegen diese Entscheidung keine Berufung gab...“

Aber dann, gerade als Peter acht Jahre alt werden sollte, ergab es sich, daß Wesendont aus geschäftlichen Gründen eine Reise nach seiner Heimatstadt unternehmen mußte. Dies schien ihm ein Wink und eine Fügung des Schicksals zu sein. „Ich werde dich mitnehmen, Peter“, sagte er zu seinem Sohn.

„Wenn du willst, heißt das. Es soll dein Geburtstagsgeschenk sein. Wir werden die Stadt befehen und das Haus, wo ich geboren bin, und dann hinauswandern in den Wald.“

„Auch in die Schlucht, von der du sprichst?“ wollte Peter wissen.

„In die Kesselkaule“, wiederholte Herr Wesendont, und er freute sich, endlich den Namen dieser Schlucht wiedergefunden zu haben, der ihm so lange entfallen war, den er neulich vergeblich gesucht hatte. „Aber natürlich, Peter — auch dahin.“

Die Mutter hatte, wie alle Mütter bei solchen Gelegenheiten, noch dieses und jenes zu bedenken. Es war ihr nicht ganz recht, Peter war noch so klein. Und was sollte er anfangen den lieben langen Tag, wenn der Vater seine geschäftlichen Besuche zu erledigen hatte? Aber Wesendont, der sich nun einmal verliebt hatte in die Vorstellung, mit seinem Jungen zusammen noch einmal die eigene Jugend wieder aufleben zu lassen, blieb hartnäckig. „Ich habe gute Bekannte dort, die auch Kinder haben und sich seiner annehmen werden“, wehrte er ab. Und die Mutter gab nach, denn sie sah wohl ein, daß hier jeder



Frühlingsluft für Jahrgang 1936

Photo Lange / Deike, M.

Widerstand vergeblich sein würde. Sie fuhr an einem lichten, warmen Vorfrühlingstag ab, und es kam alles ganz so, wie Wesendont es sich ausgemalt hatte. Gute Freunde machten sich ein Vergnügen daraus, den frischen, aufgeweckten Jungen bei sich aufzunehmen, er schloß Freundschaften hier und da, während sein Vater seinen Geschäften nachging, und nach zwei oder drei Tagen war man so weit, daß sich die beiden in die Bahn setzten und hinausfuhren.

Schon auf dieser Fahrt erging es Wesendont seltsam. Er wollte gerade wieder ausführlich von einigen Abenteuern seiner Kindheit erzählen, da war man auch schon an Ort und Stelle. „Mein Himmel“, dachte er, „ging es früher wirklich auch so schnell?“ Und er erinnerte sich, daß diese Fahrt ihm in seinen jungen Jahren viel länger vorgekommen war.

Dann stiefelten die beiden Seite an Seite los — der Vater, so lange Zeit auch inzwischen verstrichen war, erkannte alles gleich wieder, die Wege und die Stege und die kleinen Erhöhungen und Ausklide. Es hatte sich nicht viel geändert. Nur... ja, auch dieser Weg, über den seine Kinderfüße so oft, so oft gegangen waren, er erschien ihm jetzt so kurz. Es war ja nur ein Kagenprung bis zum Ziele, und jetzt... jetzt... dort, hinter der nächsten Krümmung, da mußte sie sein, die Kesselkaule.

Sie war wirklich da, er hatte sich nicht geirrt. Aber was ihm einst als eine tiefe, tiefe Schlucht erschienen war, in der

man sich wohl verirren konnte, die von Wundern und gefährlichen Geheimnissen wimmelte, das erwies sich dem Auge des Mannes als eine bescheidene Senkung, kaum zwei Manneslängen tief, mit allerlei wildem Gebüsch und Unkraut und kleinen, vermiderten Bäumchen, mit ein paar Brombeersträuchern auch, arm bewachsen.

Wesendont erinnerte sich an alles, was er seinem Sohn, was er dem Peter erzählt hatte an langen Winterabenden und was nun wohl als lächerliche Übertreibung, als bare Lüge gelten mochte, und er schämte sich.

Er wagte kaum, seinen Jungen anzublicken, der ein paar Schritte hinter ihm zurückgeblieben war. Aber da er es endlich doch tun wollte, da war Peter fort. Wie fortgeblasen war er, ja, und es dauerte eine ganze Weile, ehe seine Stimme, fern und verloren, aus dem Grunde der Senkung kam: „Vater — wo bist du? Vater — such mich mal!“

Da kletterte Wesendont, nicht mehr der Älteste, ein bißchen schwerfällig, den Abhang hinab, und er fand seinen Sohn, der sich unter das dicke Laubdach einer kleinen, verkrüppelten Buche gefauert hatte, und er legte sich neben ihn, er tastete nach seine Hand. Ganz still hockten sie so Seite an Seite, und sie hörten nichts als das dunkle Brummen einiger Hummeln, die an den wenigen Blumen nippten. Bis Peter plötzlich mit unterdrücktem Schrei auf einen Schmetterling wies, einen bescheidenen Zitronenfalter, und luftvoll seufzend sagte: „Fein ist das hier, Vater!“

Wesendont nickte heftig. Und süß überströmte ihn die Gewißheit, daß die Augen seines Kindes die Welt genau so schön und der Wunder so voll sahen, wie seine eigenen Augen es getan hatten. Damals, als er noch nichts wußte vom wirklichen Leben und ein kleiner Bub gewesen war, nicht älter als der hier neben ihm...“

## Bunte Lese

### Schwedische Runensteinforschung

In Anwesenheit des Kronprinzen Gustav Adolf und unter Beteiligung zahlreicher Vertreter der Wissenschaft beging die berühmte „Bitterhetsakademie“ in Stockholm die Feier ihres 150jährigen Bestehens. Die Bitterhetsakademie wurde im Jahre 1786 von König Gustav III. gestiftet und zählte im vergangenen Jahrhundert bedeutende Gelehrte zu ihren Mitgliedern. Vor allem die Archäologie hat der Bitterhetsakademie, die ein vorzügliches historisch-ethnographisches Museum besitzt, sehr viel zu verdanken.

Wohl in keinem anderen Lande der Welt hat man so früh die Notwendigkeit des Schutzes des nationalen Kulturgutes eingesehen, wie in Schweden. Bereits im Jahre 1593 beschäftigte man sich dort mit der Entzifferung des Runen-Alphabetes. Der Archäologe Bureus wurde im Jahre 1599 mit einem Sonderpaß ausgestattet, der es ihm ermöglichte, das ganze Land zu durchreisen, um die Aufschriften der Runensteine zu kopieren. König Gustav Adolf ernannte im Jahre 1630 einen Reichskonservator. 300 Jahre später wurde ein Gustav-Adolf-Fonds für die Wiederherstellung und Entzifferung der Tausende Runensteine gebildet, die über das ganze Land verstreut sind. Kronprinz Gustav Adolf von Schweden ist als erfahrener Archäologe bekannt. Er widmet der Runenstein-Forschung sein besonderes Interesse.

### Japans Beiträge zur Musik-Olympiade

Der Musikausschuß der Japanischen Olympiades-Gesellschaft für die 11. Olympischen Spiele, die in diesem Sommer in Berlin stattfinden, hat unter den Kompositionen, die ihm unterbreitet worden waren, einige als die besten ausgewählt. Im musikalischen Wettstreit der Völker sollen fünf japanische Werke vorgeführt werden: Ouvertüre mit Chor „Sommerhelligkeit“ von Schüttitschi Mitsutari, „Drei Musikstücke für die Olympischen Spiele“, Kammermusik-Suite von Saburo Moroi, „Olympischer Marsch“ von Koscal Tamada, „Tanz auf Formosa“ von Bunje Ko und Symphonische Suite „Sport Nippon“ von Noboru Ito.

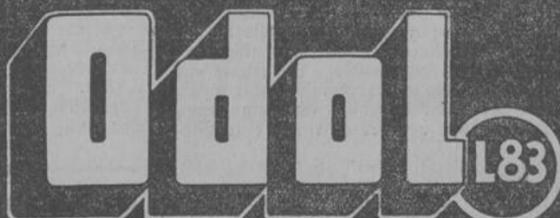
### Bonner Beethovenfest 1936

Für das vom 17. bis 24. Mai in Bonn stattfindende Beethovenfest wurde nunmehr das Programm endgültig festgelegt. Das Fest wird am Sonntag, 17. Mai, mit der „Missa Solemnis“ unter der Stabführung des Präsidenten der Reichsmusikkammer Prof. Dr. Raabe eingeleitet. An den folgenden Tagen sind Kammermusikdarbietungen vorgesehen, die vom Ellg-Neu-Trio, dem Dresdner Streichquartett, dem Wendlingsquartett und den Solisten Wilhelm Bachhaus, Adelheid Arnhold und Käthe Heidersbach befritten werden. Am 21. Mai wird im Opernhaus „Egmont“ mit der Musik von Beethoven aufgeführt. Den Abschluß des Festes bilden drei große Sinfoniekonzerte unter Leitung von Prof. Max Fiedler am 22., 23. und 24. Mai. Als Solisten wirken dabei Prof. Max Strub und Ellg Neu mit.

### Weiteres

Zwei gingen in ein Konzertkloster. Der Kapellmeister näherte sich den beiden. „Wünschen Sie ein Liebungsstück?“ „Ich möchte gern ein Schubertlied hören.“ „Ja. Die Sache mit dem scharfen Taschenmesser!“ Der Kapellmeister stand daß erstaunt: „Mit dem Taschenmesser?“ „Mein Nachbar nickte.“ „Ja. Warten Sie, jetzt habe ich es: Ich schnitt es gern in alle Rinden ein!“

Hüter der Gesundheit

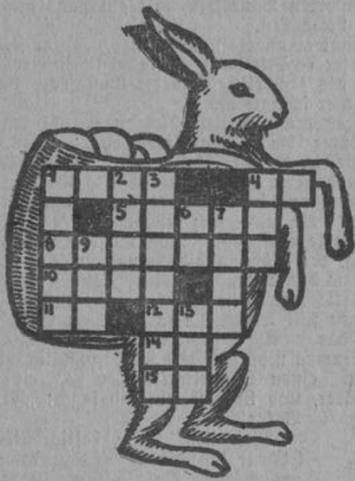


ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt.

L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

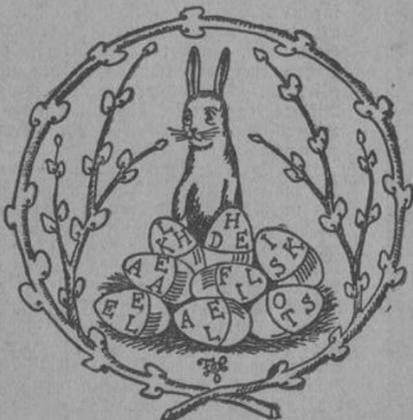
# RÄTSEL-ECKE

Oker-Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Abgott, 4. japanisches Längenmaß, 5. Tante, 8. Gabe des Osterhasen, 10. Metallstift, 11. Flächenmaß, 12. Behörde, 14. aegyptischer Sonnengott, 15. Tierprodukt.  
Senkrecht: 1. weiblicher Vorname, 2. Nebenfluß der Elbe, 3. Kirchenfest, 4. türkischer Würdenträger, 6. Aurochs, 7. amerikanische Münze, 9. englische Anrede, 13. Monat.

Oker-Aufgabe



Auf jedem Ei befindet sich ein Wort (fünf Buchstaben, von denen zwei nicht sichtbar sind) mit folgender Bedeutung: 1. Naturerscheinung, 2. Brennmaterial, 3. Stadt an der Saale, 4. Wasserschub, 5. Unterfüßung, 6. Ostseinsel, 7. Holzbehälter, 8. Sportplatz. — Die nicht sichtbaren Buchstaben ergeben in der richtigen (durch besondere Merkmale auf den einzelnen Eiern gekennzeichneten) Reihenfolge hintereinander gelesen einen Okergruß.

Oker-Denkportaufgabe: Der vergrabene Schatz



In einem kleinen südamerikanischen Staat brach wieder einmal eine Revolution aus. Ein reicher Plantagenbesitzer mußte flüchten und hatte keine Gelegenheit, die Wertpapiere in seinem Hause, Gold, Silber und Schmuckstücke mitzunehmen. Er vergrub die Wertpapiere deshalb in seinem Garten, und damit der Platz wiedergefunden werden konnte, suchte er sich ein Merkmal. Es war kurz vor Sonnenuntergang und er sah, wie der Schatten eines Pfahles, der im Garten stand, sich scharf auf der Einfassungsmauer abzeichnete. Der Plantagenbesitzer wartete nun, bis der Sonnenball genau den Waldbrand berührte, dann vergrub er den Schatz an der Mauer, genau an der Stelle, auf die der Schatten traf. Das geschah am Osterfesttag. Zwei Jahre später waren die Verhältnisse soweit beruhigt, daß der Besitzer seinen Sohn ins Land zurückschicken konnte, um den Schatz zu heben. Er gab ihm genaue Anweisungen mit und am Osterfesttag stand der junge Mann bei Sonnenuntergang im Garten und beobachtete den Schatten. Genau als der Sonnenball den Waldbrand berührte, zeichnete er sich die Stelle an, wo der Schatten die Mauer traf und grub dort. Aber er fand den Schatz nicht, trotzdem er nicht gestöhnt war. Warum konnte er ihn nicht finden?

Oker-Bildaufgabe



Oker-Wortfärbung

wald	tur	in	ne	neu-	re
der	son-	und	blau-	ist's	lacht
haut	get	na-	aufs	kla-	e
die	flur	ver-	him-	e	stern
jün-	des	seht	o-	und	mels

## Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend

### Auflösung zum Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Saar, 5. Hamm, 9. Gasse, 10. Elias, 12. Rote, 13. Linje, 14. Ana, 15. Spa, 17. Dia, 18. Nero, 20. Gef, 21. Hotel, 22. Fahr, 25. Faro, 29. Ate, 30. Weg, 32. Die, 33. Marga, 35. Arles, 37. Midas, 38. Riese, 39. Rest, 40. Nora.

Senkrecht: 1. Saone, 2. Altar, 3. Alt, 4. Rees, 5. Gela, 6. Ali, 7. Minos, 8. Maske, 9. Gran, 11. Seal, 16. Rute, 19. Otr, 20. Elf, 22. Lamm, 23. Mair, 24. Gerde, 26. Alter, 27. Riefa, 28. Defe, 30. Bast, 31. Garn, 34. Gas, 36. Rio.

### Auflösung zum Silbenrätsel

1. Niagara, 2. Uruguay, 3. Rahe, 4. Biesel, 5. Anna, 6. Sagan, 7. Bolle, 8. Italien, 9. Raube, 10. Sabine, 11. Guter, 12. Rama, 13. Braunschweig, 14. Einhorn, 15. Reufe, 16. Ganges, 17. Lafer. — Nur was wir selber glauben, glaubt man uns.

### Auflösung zum Denkportbild

Nach Nord, denn es ist 1/8 Uhr und zwar morgens, da der Junge einen Schultzungen trägt. Die Sonne muß also im Osten stehen und der Westen ist durch die Richtung der Schatten angezeigt.

### Auflösung zum Morsetelegramm

1. Damaskus, 2. Minkler, 3. Wertmeister, 4. Diele, 5. Benedikt, 6. Gendarm, 7. Gerke, 8. Ballett, 9. Dornstein, 10. Legionär, 11. Richard, 12. Darwin, 13. Sagan, 14. Serne. — Das Kunstwerk ist die lebendig dargestellte Religion. Richard Wagner.

### Auflösung zum Karzerätsel

Stunde — Wade — Jian — Range — Fließ — De-mut — Rest — Wunde — Kiege — Drei. — Es ist niemals zu spät, den Weg der Jugend wiederzufinden.

### Auflösung zum Würfelfärbung

Nun sehnen sich der Nacht entgegen / Die blauen Tale nebelstül. / Kaum daß die Wipfel sanft sich regen, / Und ist ein Duft an allen Wegen / Der mir das Herz verwirren will. // Kein lockend Licht in aller Weite, / Die Nacht gewährt mir keine Ruh. / Und da ich langsam weiterstrette, / Spür ich ein Ahnen als Geleite — / Ich wand're meiner Heimat zu. / Bon Sans Bethge.

### Heiteres

Besucher: „Was stellt das Bild vor?“  
Maler: „Ich weiß es nicht mehr; ich habe es vor zwei Jahren gemalt!“

Wagenlenker: „Donnerwetter, nun habe ich die Uhr nicht ange stellt. Jetzt weiß ich nicht, was Sie zu zahlen haben.“  
Fahrgast: „Macht nichts, mein Lieber, ich habe meine Geldbörse auch vergessen.“



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika von Marliese Kölling

36) (Nachdruck verboten.)

Komtesse Perron und ihr Vater sahen sich lächelnd an: also hatte sich der Lagard der Deutschen unter einem falschen Namen vorgestellt! Wenn die junge deutsche Turniermeisterin den wirklichen Namen Vermeeren erfahren hätte, würde sie kaum fragen, wer er wäre. Ein merkwürdiger Spieles von de Lagard, unter falschem Namen aufzutreten — aber warum sollte man diesen Spieles nicht respektieren?

„Ach Gott, ein Mensch, der sehr viel für den Sport übrig hat und sehr viel für ihn tut.“

Und die junge Komtesse Perron setzte hinzu:  
„Für den Sport und für hübsche Frauen. Man weiß nicht, was dabei wesentlicher ist.“

„Man weiß nicht, was dabei wesentlicher ist“, diese Worte gingen Karola nicht aus dem Sinn. Lächerlich, sich so mit diesem Vermeeren zu beschäftigen. Nun, morgen reiste sie ab und damit hatte sie ihn wohl das letzte Mal gesehen. Denn daß er auf Wiesengrund auftauchen würde, obgleich er von Sentas Verlobung wußte, diese Unverschämtheit traute sie ihm denn doch nicht zu.

Gerade während Karola abends beim Schlafengehen in ihrem Pariser Hotel den Gedanken an Pieter Vermeeren nicht los werden konnte, schrieb dieser einen Brief an Senta:

„Lieberes Fräulein Senta, ich habe ein paar Tage Arbeitspause vor mir und muß jetzt sehr lebhaft an Sie denken, wie es Ihnen geht, wie Sie sich in Wiesengrund eingelebt haben. Da Sie schreibfauler Mensch mich bisher mit zwei Karten abgespeist haben, möchte ich mich selbst von Ihrem Wohlergehen überzeugen. Also wundern Sie sich nicht, wenn ich plötzlich auf Wiesengrund auftauche. Ich denke, Sie werden irgendwo ein Plätzchen für mich haben. Mit freundlichem Gruß Pieter.“

Senta stand beim Ausschauen in der Wäschekammer auf Wiesengrund und dachte an den Brief, den sie vor zwei Tagen bekommen hatte und der noch immer in ihrer großen Wirtschaftsschürze steckte.

Verdrehter Junge, dieser Pieter, dachte sie bei sich, wie kommt er nur darauf, hier anzuklopfen zu wollen? Aber sie freute sich auf den guten Kameraden.  
„Sechs, sieben, acht“ zählte sie die Handflügel aus. Plötzlich

lich wurde die Tür aufgerissen. Die alte Gutschle stürzte aufgeregt herein:

„Senta, oben ist ein Herr mit einem Auto aus Löwenau gekommen, der dich sprechen will. Er hat den ganzen Wagen voller Koffer und scheint hierbleiben zu wollen. Ich glaube.“

Aber die Wirtschaftlerin konnte nicht mehr aussprechen, was sie glaubte, denn Senta war schon an ihr vorüber aus dem Hause gelauert.

Pieter war ihr erster Gedanke. Sobald hatte sie ihn allerdings nicht erwartet. Sicher hatte er sich ein Flugzeug extra von Paris nach Löwenau geholt — er kam ja auf die verdrehtesten Ideen.

Sie rannte die Seitentreppe herab, ums Haus herum durch die kleine Pforte. Drüben vor den Steintrufen des Mittelganges stand eine Türe. Der Chauffeur lud einen Koffer ab, ein junger Mann in weitem Reifemantel half ihm dabei. Gerade blickte er sich, sie konnte nichts als den Rücken und den grauen Hut sehen.

„Hallo, Pieter!“ rief sie und rannte vorwärts. Da wandte sich der junge Mann um. Der Ruf „Pieter“ hallte noch durch die Luft.

Senta blieb stehen wie erstarrt. Ein blaßes, versteinertes Gesicht sah ihr entgegen. Es ging Senta in diesem Augenblick so wie vielen Menschen, wenn etwas völlig Unerwartetes eintritt. Sie war so ganz in die Vorstellung hineingekommen, daß nur der Holländer es sein könnte, daß sie jetzt das plötzliche Erscheinen von Klaus einfach im Augenblick nicht aufnehmen konnte.

„Klaus, du?“ fragte sie. Sie begriff einfach nicht. Aber Klaus begriff. Dies jubelnde „Pieter“ und jetzt dieses Erstarren? Nein, es gab keine andere Deutung; alles, was ihm dieser Ruf über Pieter und Senta gesagt hatte, es stimmte. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, er hatte ihn ja. In Sentas weißer Wirtschaftsschürze steckte sichtbar und groß ein Brief, Schreibmaschinenschrift und links oben mit großen herrischen Buchstaben als Absender P. de Lagard.

In Klaus war ein Gefühl der rasenden Verzweiflung. Da stand er hier, hatte alles in Afrika hinter sich gelassen, um nach Wiesengrund und zu Senta zu kommen. Und nun? Nun erwartete Senta, seine Senta einen andern. Der Jubelruf „Pieter“ klang noch in seinen Ohren wie eine schreckliche Melodie. Er fühlte sich geradezu lächerlich. Er hätte am liebsten umkehren mögen. Aber jetzt hatte sich Senta endlich gefast:

„O, Klaus, du — ich ahnte ja gar nicht... Klaus, wie freue ich mich! Warum hast du denn nicht telegraphiert? Ich hätte doch — wir hätten — ach Klaus, ich bin ja so glücklich!“

Aber die Worte kamen merkwürdig lieblos. Sie wußte gar nicht, was sie sagte. Denn vor Klaus' starrem Gesicht verging die läche Freude, nun in ihr hochbrandend. Es ging etwas von ihm aus, sie wußte nicht was, aber es war wie eine Rührung in ihr.

„Ja, ich hätte wohl telegraphieren sollen“, sagte Klaus steif, „man soll wohl einen Menschen niemals überraschen. Überraschungen taugen nichts.“

„Aber Klaus.“ Jetzt endlich vermochte Senta die Arme um den Hals des Liebsten zu legen, sich an ihn zu schmiegen, ihn

zu küssen. Sie wollte über diese rätselhaft Besangeneheit hinweg. Was hatte er denn nur. Fühlte er denn nicht, wie sie sich freute?

„Aber Klaus, das ist doch ganz gleich. Sieh mal, ich war im Augenblick ein bißchen erschrocken. Wenn man einen Menschen im südlichsten Afrika glaubt und er steht plötzlich vor einem, da muß man sich doch erst bestimmen. Verstehst du das nicht, Klaus?“

„O ja, ich verstehe schon.“

Seine Stimme klang wie leblos.

„Klaus, was hast du nur? Was ist denn? Klaus weißt du, daß du mir noch nicht einen einzigen Kuß gegeben hast?“

Sie hielt ihm ihren Mund hin. Klaus zuckte zusammen:

„Senta, da kommen Leute, ich —“ er strich sich hilflos über die Stirn.

„Ach du armer Kerl, du bist sicher schrecklich müde von der Reise, siehst so blaß aus, mein Junge. Gleich sorge ich dafür, daß es Essen gibt und du dann bald zur Ruhe kommst. Ach, und da kommt ja Vater.“

Klaus folgte Sentas Blick. Er sah drüben von den Teichen her einen großen alten Herrn mit schüttertem Bart kommen. Etwas erstaunt blickte der Herantommende auf Klaus. Senta lief dem Vater entgegen.

„Vater“, ihre Stimme war atemlos, glücklich, „eine große freudige Überraschung. Klaus ist gekommen. Sei gut zu ihm, Vater.“

Langsam kam Klaus Karsten näher und stand nun dem alten Vollmer gegenüber. Der kämpfte noch einen Augenblick mit sich. Die Eiferjucht auf den, der ihm sein Mädchen fornehmen wollte, wurde noch einmal wach in ihm. Aber das war das letzte egoistische Aufwallen. Die Zeit der Sorge und Angst um sein Kind hatte ihn gelehrt, daß nur eines wichtig war: Sentas Leben, Sentas Glück. Senta hatte ein Recht darauf, sich ihre Zukunft nach ihrem und nicht nach seinem Willen, des Vaters Willen, zu formen.

„Willkommen, Klaus Karsten“, sagte er herzlich, „machen Sie mein Mädchen glücklich. Dann werden wir beide uns verstehen, nicht wahr, Senta, das meinst du doch auch?“

„Natürlich, Vater“, sie zwang sich zu einem Lächeln, sie zwang sich unbefangene und glücklich zu erscheinen. Sie legte ihren Arm um den Hals von Klaus. Und als die beiden ins Haus gingen, schienen sie für Mutter Gutschle, für die neugierigen Gutsleute und auch für den alten Vollmer ein wirklich glückliches Brautpaar. Vollmer war nun, nachdem er seine Eiferjucht überwunden, von einer aufgeschlossenen Güte und Freundlichkeit. Senta erkannte ihren Vater kaum wieder. Beim Abendessen gelang es auf diese Weise Klaus wie Senta, die Spannung zwischen ihnen beiden vor dem Vater zu verbergen. (Fortsetzung folgt)

**Warta** Nach jeder Hausarbeit  
Creme 30 Pfg.

# Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für vier Tage!

Aufbewahren!

## Hamburg: Sonntag, 12. April

6.00: Sinfoniekonzert. 8.00: Wetter, Nachr., Sinfonienk. — 8.20: Gymnastik. 8.45: Kunstspiel. 9.00: Fröhliche Stern. Ein Meigen heiterer Musik zum Ostermorgen. Davw.: Sagt an, kennt Ihr Herrn Osterhas mit langen Ohren, langer Nase? Ein Spiel. 10.15: Sendepause. 10.30: Vom ewigen Ausersehen. Einfehr am Feiertag. 11.00: Sendepause. 11.15: Die Frühlings-Sonate von Ludwig van Beethoven. 11.45: Vor der Eröffnung der Radrennbahn in Hamburg. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. 14.00: Kinder hört zu! Rumbelstücken. Ein Puppenpiel. 15.00: Frühlingsbilder (Schallplatten). 15.35: Aus meiner Tierstube: Abergvater und Kleinschnauzer im 3. Stock. Klauerei mit Karl Peter. 16.00: Köln: Netze Sachen aus Köln. 18.00: Land an der Elbe von Bittenberg bis zur Mündung. Eine Bilderfolge. 19.00: Jan Krügers abenteuerliche Brautfahrt. Lustspiel von S. P. Jacobson. 19.50: Wetter. 20.00: Osterfeier auf Bestellung. Erfüllte Herzwünsche. In der Pause 22.00: Nachr. 24.00: München: Tanzmusik.

## Hamburg: Montag, 13. April

6.00: Bremer Sinfoniekonzert. 8.00: Wetter, Meldg. 8.20: Gymnastik. 8.45: Bremen: Morgenmusik am Ostermontag. 10.00: Morgenfeier der G. S. Bob der Erde. 10.30: Alle Bögel sind schon da! Eine Fahrt in den Seng (Schallpl.). 11.30: Frühlingsopern-Musik. 12.00: Hannover: Musik am Mittag. Stg.: von Sofen. In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. 14.00: Vom Deutschlandsender: Unterhaltungsmusik der Kapellen Oscar Foost und Otto Dobrindt. Davw.: Vom „Großen Preis von Monaco“. Berichte vom Start und Verlauf des Rennens. 17.00: Stuttgart: Wie es Euch gefällt. Ein buntes Konzert. 18.00: Was Ihr wollt. Ein Ständchen Tanz. 19.00: In der Ofternacht. Szenen aus Goethes „Faust“. 19.40: Sport. 19.55: Wetter. 20.00: Stuttgart: Spielbälle der Fröhlichkeit. Ein buntes Funkefest. 22.00: Nachr. 22.20: Funkebericht von den ersten Radrennen in Hamburg. 22.55: Breslau: Wir schalten um auf Tanzmusik.

## Hamburg: Dienstag, 14. April

6.00: Bedruff, Morgenpruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Kiel: Morgenmusik. 7.00: Nachr., Wetter. 7.10: Landw. Berichte. 7.20: Kiel: Fortf. der Morgenmusik. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlage. 8.15: Sendepause. — 10.45: Bremen: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldg. der Binnenschiffahrt. Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Bremen: Neubauertum. Sumus u. Bodenleben. 12.20: Dresden: Musik am Mittag. Stg.: S. Weber. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Weibzig: Fortf. der Musik am Mittag. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Bvrie. 15.20: Schiffsahrtstunf. 15.30: Hannover: Walter Niemann. Heitere Sonate nach Wilhelm Raabes „Spracher“. 16.00: Stettin: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Das wertvolle deutsche Buch. Neue Brief. 17.15: Bunte Stunde: Leben auf der Straße. 18.00: Virtuosen-Kunst. (Schallplatten). 18.45: Sinfonienk. 18.55: Wetter. 19.00: Wenn am Nachrand die Käsechen blühen. Ein Streifzug durch die erwachende Natur. 19.30: Wieder vom Seng. 19.45: Funkechau. 20.00: Meldungen. 20.10: Militärkonzert. 22.00: Nachr. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

## Hamburg: Mittwoch, 15. April

6.00: Bedruff, Morgenpruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Berlin: Morgenmusik. 7.00: Wetter, Nachrichten. 7.10: Mitteilungen über Tierrecht. 7.20: Berlin: Fortf. der Morgenmusik. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlage. 8.15: Sendepause. 10.00: Vom Deutschlandsender: Das Grenzland ruft! Eine kleine Ringendung zum Schulbeginn — und ruf! Eine kleine Ringendung zum Schulbeginn — und ruf! Eine kleine Ringendung zum Schulbeginn. 10.30: Untere Glückwünsche. 10.45: Stettin: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldg. der Binnenschiffahrt. Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Saarbrücken: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Saarbrücken: Fortf. der Musik am Mittag. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Schiffsahrtstunf. 15.15: Vom Deutschlandsender: Brasilianische Volkslieder aus Rio de Janeiro. 16.10: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. F. Sibmann spielt. 16.50: Zwei Wäzler (Schallpl.). 17.00: Wir handeln auf dem königlichen Platz. Jungmädel erleben die Hauptstadt der Bewegung. (Aufn.) 17.30: Von Frauen, Pflanzen, Blumen und allerlei Brauchtum. Hbrfolge. 18.00: Frankfurt: Hochmusikalisches Kunstbunt. 18.45: Sinfonienk. 18.55: Wetter.

20.00: Meldungen. 20.15: Vom Deutschlandsender: Ketzsendung: Stunde der jungen Nation: Ritter, Tod und Teufel. 20.45: Die Fledermaus. Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß. 22.30: Nachr. 23.00: Köln: Nachtmusik und Tanz.

## Köln: Sonntag, 12. April

6.00: Hamburg: Sinfoniekonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserhand: anshl.: Funf ins Blaue. 9.15: Die Glocken des Kölner Doms rufen zum Oheramt. 10.00: Sendepause. 10.15: Du du schöne Welt, man sieht dich vor Blüten kaum... Oherfingen des WDM. 11.00: Heinrich Schüb: „Ich werde nicht sterben, sondern leben.“ Deutsches Konzert aus dem zweiten Teil der „Symphonie Sacrae“ für Tenor, 2 Violinen und Cembalo. Ohergefäng und Oherpassiergang aus Goethes Faust. Breval: Sonate für Cello und Klavier. Auch ein Oherpassiergang. Erzählung von Karl Nötiger. Joh. Seb. Bach: Oherfantate: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. Davw.: 13.00: Ein Wort an die Hörer. 13.10: Glückwünsche. 14.00: Für unsere Kleinen: Ein Fest im Osterland. 14.30: Vom Eierlegen und Eierritt, von der Osterkiste, von Oherjungen und -mädchen. Wer Luft hat, sucht mit. Gegen 15.30: Lustiger Rätselrunf. 16.00: Netze Sachen aus Köln. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funfabell alter Frontsoldaten. 18.30: Ausgewählte Schallplatten. 19.45: Sportvorbericht. 20.00: Weibzig: Von der Oherfäre zum Finale. Volkstümliche Oherabend. Dirigenten: Theodor Blumer, Curt Krejschmar, Hilmar Weber. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: München: Tanzmusik.

## Köln: Montag, 13. April

6.00: Bremer Sinfoniekonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserhand. 8.10: Dortmund-Hörde: Männerchorkonzert. 9.15: Auferebung. 9.45: Sendepause. 10.00: Hamburg: Lob der Erde. 10.30: Bunte Musik. 12.00: Hamburg: Musik am Mittag. Davw. 13.00: Glückwünsche. 13.30: Vom Deutschlandsender: Unterhaltungskonzert mit Berichten vom Start und Verlauf des Rennens um den „Großen Preis von Monaco“. 17.00: Fröhliche Oher. Ein bunter Nachmittag. 18.00: Was mancher noch nicht wissen mag. Von altem Brauch am Ohertag. 19.45: Sportvorbericht. 20.00: Konzert mit Julius Paal. Einlage: Eine heitere Verbigeschichte von Otto Bries. 22.00: Zeit, Wetter und Nachr. 22.30: Breslau: Wir schalten um auf Tanzmusik.

## Köln: Dienstag, 14. April

6.00: Stuttgart: Choral; anshl.: Leibesübungen. 6.30: Frühlingskonzert. Davw. 7.00: Nachr., Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserhand. 8.10: Ratsschlage für den Küchenzettel der Woche. 8.15: Frauenturnen. 8.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserhand. 10.00: Funf und Säule. Ein Wort an die Lehrer. 10.30: Rth. Heinemann: Was brachte d. Sport? 10.45: Sendepause. 11.50: Bauer meht auf! 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldg. Glückwünsche. 13.15: Dresden: Mittagskonzert. 14.00: Meldg. 14.20: Hamburg: Musikal. Kurzwel. 14.45: Schlachthofmarktberichte. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Wieder von Werner Trentner. 16.15: Fänt beim Vor un! Fang beim Bauer an! Gedichte in saar-moel-fränkischer Mundart von Ernst Thrafsolt. 16.25: Sonate G-Moll. Werk 8. von Hermann Fäffel. 16.50: Werner Genarb: Vom Bauerntum in Roman und Erzählung. 17.10: Wieder von Selig Baueis. 17.30: „Liebesglück“. Ein Zyklus von gem. Oheren und Solis. 17.55: Gemisnotierungen. 18.00: Schallplattenkonzert. Alte u. neue Tänze. 18.45: Die Eule aus Athen. Eine nicht nur historische Komödie von Dietrich Lober. 19.45: Momentaufn. 20.00: Meldg. 20.10: Dienstagabendausgabe. Und zwischendurch 20.30 und 21.15: Die Westdeutsche Wochenchau 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: Die Kunst der Gesprächsführung und Verhandlung. 22.30: Enalliche Unterhaltung. 22.45: Spanische Unterhaltung. 23.00: Funkeille.

## Köln: Mittwoch, 15. April

6.00: Stuttgart: Choral; anshl.: Leibesübungen. 6.30: Berlin: Frühlingskonzert. Davw. 7.00: Berlin: Nachr.; anshl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserhand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserhand. 10.00: Vom Deutschlandsender: Das Grenzland ruft. Eine kleine Ringendung zum Schulbeginn. 10.30: Kindergarten. — 11.00: Sendepause. 11.50: Hier spricht der Bauer

12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldg., Glückwünsche. 13.15: Saarbrücken: Mittagskonzert. 14.00: Meldg. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Für unsere Kleinen: Wer kann gut raten? 15.30: Sendepause. 16.00: Hugo Schünemann: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Franz-Schubert-Stunde. 17.30: Auf dem Hülsboff. Ein Besuch im Stammhaus der Annette von Droste-Hülshoff. 18.00: Frankfurt: Hochmusikalisches Kunstbunt. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldg. 20.15: Vom Deutschlandsender: Reichsbvg.: Stunde der jungen Nation: Ritter, Tod und Teufel. 20.45: Stuttgart: Schwingende Saiten, klingende Weifen. Unterhaltende Musik. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

## Deutschlandsender: Sonntag, 12. April

6.00: Hamburg: Sinfoniekonzert. 8.00: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. 9.00: Sendepause. 10.00: Wo der Glaube am Werk ist, da steht das Leben! Eine Morgenfeier. 10.45: Fantasien auf der Burlitzer Orgel. 11.00: Wir aber sind das Korn...! Neue Gedichte von Gebh. Schumann. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Faust. Osterfänen aus Goethes Tragödie. 12.15: Allerlei — bis zwei! Davw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 14.00: Kinderfunkspiel. Der Wettlauf zwischen Zwinegel und Hagen. 14.30: Osterlieder aus Polen, Italien, Ungarn (Aufnahme). 15.30: Fantasien auf der Burlitzer Orgel (Aufnahme). 16.00: Musik am Nachmittag. 17.30: Tod und Ausersehen. Eine Funf-Romane frei nach deutschen Volksweisen und eigenen Gedichten von Walter Bertin. 18.15: Melodie und Rhythmus. Es spielt das Tanzorchester Oskar Foost. 19.40: Deutschland-Sportesho. 20.00: Weibzig: Von der Oherfäre zum Finale. Volkstümlicher Oherabend. Dirigenten: Th. Blumer, C. Krejschmar, S. Weber. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandesho. 22.30: Die Dorfmusikanten. Ein musikalischer Spaß von Mozart. (Aufn.). 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Heiterkeit und Fröhlichkeit. (Schallplatten).

## Deutschlandsender: Montag, 13. April

6.00: Bremen: Sinfoniekonzert. 8.00: Sendepause. 10.00: Kammermusik. 11.00: Ohergrüße deutscher Dichter. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Und es ward Licht. Kantate für Sopran solo, gemischten Chor, Orchester und Orgel, Werk 5. von Fritz Werner-Botsdam (Aufnahme). 12.00: Nürnberg: Standmusik auf dem Adolf-Hitler-Platz. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: München: Musik am Mittag. 13.30: Unterhaltungskonzert. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. Das Tanzorchester Oskar Foost. Davw.: Funkeberichte vom Gr. Preis von Monaco. 17.00: Schallplatten. 18.00: Melodie und Rhythmus. Kapelle Ila Givskatoff. 19.40: Deutschland-Sportesho. 20.00: Bunte Oherfeier. Zwei Stunden Frohfin und Laune. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandesho. 22.30: Luigi Boccherini: Sonate A-Dur; Rondo. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: José Wolf spielt zum Tanz. 24.00: Adalbert Lutter spielt.

## Deutschlandsender: Dienstag, 14. April

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Davw.: 7.00: Nachrichten. 8.10: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 10.00: Sendepause. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Frühlings- und Sommerode der Frau — die federleichte Angorafaninwolle. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Der Seuboden ist leer. Anshl.: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik a. Mittag. Davw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Bvrie, Programmhinweise. 15.15: Mäher und Lehrer müssen zusammenarbeiten! 15.45: Einiges Deutschland. Die Wälder Grimms. Ihre Schriften in Auswahl. 16.00: Musik am Nachmittag. „Von Seng und Liebe“. 17.00: Schallplatten. 17.50: Sport der Jugend: Die Rimpfenprobe. 18.00: Musikalisches Zwischenpiel. Schallplatten. 18.20: Hauptkritiker Fröhliche: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19.00: Schallplatten. 19.45: Deutschland baut auf! 20.00: Kernpruch; anshl.: Wetter und Kurznachr. 20.10: Musik zur Unterhaltung. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders spielt. 21.00: Oskar Foost spielt zum Tanz! 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandesho. 22.30: Träume am Ramin von Max Neger. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Wilfried Krüger spielt zum Tanz.

## Deutschlandsender: Mittwoch, 15. April

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Davw.: 7.00: Nachrichten. 8.10: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Das Grenzland ruft! Eine kleine Ringendung zum Schulbeginn. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Frühlingswanderung durch den Garten. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört! Kummel oder Eelen? Anshl.: Wetter. 12.00: Königsberg: Musik a. Mittag. Davw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Bvrie, Programmhinweise. 15.15: Brasilianische Volkslieder (Aufn.). 16.00: Musik am Nachmittag. F. Sibmann spielt. In der Pause 16.50: Erwachene gehen zur Schule. Im Abendgymnasium der Stadt Berlin. 18.00: Kammermusik. (Aufn.). 18.25: Porzellan — das weiße Wunder. Ein Gespräch mit der Dichterin Kuni Tremel-Egert. (Aufn.). 18.45: Sportfunf. 19.00: Schallplatten. (Suppe, Pieher, Zeller und Müllbcker.) 19.45: Deutschlandesho. 20.00: Kernpruch; anshl.: Wetter und Kurznachr. 20.10: Schallplatten. (Franz Schubert.) 20.45: Stunde der jungen Nation: Ritter, Tod und Teufel. Ein Spiel vom heidischen Leben. (Aufn.). 21.15: Stuttgart: Schwingende Saiten, klingende Weifen. Unterhaltende Musik. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandesho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Wilfried Krüger spielt zum Tanz!

## Aufregende Elefantenjagd bei Elsterwerda

Am Mittwoch früh brach auf dem Güterbahnhof Döbrilugl-Kirchheim in Sa. n beim Ausladen von Zirkuswagen ein zu Ladearbeiten herangezogener Elefant. Der Elefant, ein Muttertier von etwa 70 Zentner Gewicht, flüchtete auf Lindenau zu. Ein auf dem Felde pflügender Bauer konnte im letzten Augenblick abhaken und sich auf den Rücken des Pferdes schwingen, worauf ein aufregendes Wettrennen zwischen dem flüchtenden Pferde und dem wild trompetenden Elefanten begann, bis es endlich gelang, den Verfolger abzulenken, der nun querfeldein weitertrafte, wobei er Bäume und Zäune niederriß. Inzwischen hatte sich die Nachricht von dem Ausbruch des Tieres in der Umgegend verbreitet und zahlreiche Helfer eilten herbei, um den Elefanten in die Enge zu treiben. Alle Bemühungen waren jedoch vergeblich. Radfahrer mußten in die benachbarten Wälder flüchten, während

der Elefant ihre im Stich gelassenen Räder zertrampelte. Auf seinem weiteren Wege durchschwamm der Elefant große Teiche, von denen einer fast ein Kilometer breit ist. Kurz vor Friedersdorf konnte das Tier endlich von den im Kraftwagen herbeigeilten Zirkuswärtern eingefangen und an einen Baum gefesselt werden. Der Riese riß sich aber wieder los. Er durchbrach ein schweres Scheunentor und gelangte so in ein Gehöft, dessen Bewohner in den Keller flüchten mußten. In mächtigem Anprall durchbrach der Elefant schließlich eine 70 Zentimeter dicke Hofmauer. Erst jetzt gelang es den Wätern, das durch die Anstrengungen etwas ermattete Tier erneut einzufangen und wieder an einen Baum zu fesseln. Nach längerer Zeit kam das Tier schließlich soweit zur Ruhe, daß es, an den Anhänger eines Trekkers gefesselt, zum Zirkus zurückgebracht werden konnte.

...wie würden Sie persil erst schätzen, wenn Sie es richtig nehmen! Schönere Wäsche, billigeres Waschen und leichtere Arbeit — all das bringt Ihnen die Befolgung der Waschworschrift...



**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Emden**

**Volksschulen.**  
Die Aufnahme der Fernanfänger findet in allen städtischen Volksschulen am Mittwoch, dem 15. April, um 10 Uhr statt. Emden, den 9. April 1936.  
Der Oberbürgermeister. — Sch. —

**Öffentliche Mahnung für Zinsen und Tilgungsbeträge**

Die am 1. April 1936 fällig gewordenen Zinsen und Tilgungsbeträge für die von der Stadt Emden gegebenen Baudarlehen sind nunmehr spätestens bis zum 20. April 1936 an die Kämmereikasse zu entrichten. Wegen des Jahresabschlusses wird auf die genaue Einhaltung dieses Zahlungstermins besonderer Wert gelegt. Vom 21. April 1936 ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden; eine weitere Mahnung erfolgt nicht.  
Konten der Kämmereikasse: Stadtsparkasse, Reichsbankgironkonto und Postsparkonto Hannover Nr. 9407.  
Emden, den 9. April 1936.  
Der Oberbürgermeister. — Kämmereikasse — J. B.: Meyer.

**Norden**

Die Hundesteuermarken für das Rechnungsjahr 1936 können gegen Zahlung einer Gebühr von 15 Rpfr. im Steueramt des Rathhauses in Empfang genommen werden. Die Marken des Vorjahres sind zurückzuführen.  
Es ist festgestellt worden, daß verschiedene Personen einen Hund halten, ohne denselben zur Steuer angemeldet zu haben. Ich weise darauf hin, daß Zuwiderhandlungen gegen die Ordnung betr. die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirk der Stadt Norden mit einer Strafe bis zur Höhe von 150.— RM. bestraft werden können. Ich ersuche die Hundehalter, ihre Hunde bis zum 20. d. Mts. anzumelden, andernfalls eine Bestrafung der Hundehalter erfolgen wird. Hunde, die nach diesem Zeitpunkt ohne Marken angetroffen werden, werden eingezogen und dem Schlachthof zwecks Tötung überwiesen.  
Auch Kettenhunde sind steuerpflichtig.  
Norden, den 9. April 1936.  
Der Bürgermeister.

Die Grundvermögen-, Kommunal- und Hauszinssteuern für den Monat April d. J. sind bis zum 15. April 1936 bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen oder zu überweisen. Für nicht rechtzeitig entrichtete Steuern sind Säumniszuschläge von zwei v. H. des Rückstandes zu entrichten.  
Norden, den 9. April 1936.  
Die Kämmereikasse.

Beginn des Unterrichts in den Norden Volksschulen am Mittwoch, dem 15. April, morgens 8 Uhr.  
Aufnahme der Schulkinder erst am folgenden Tage (Donnerstag!), morgens 9 Uhr.  
Norden, den 11. April 1936.  
Der Bürgermeister.

**Städtische Handels- und Berufsschulen**  
Einschulung und Beginn des Unterrichts an den Berufs- und Fachschulen der Stadt Norden findet statt:  
Haushaltungsschule: Mittwoch, den 15. April, 8 Uhr, Burggraben.  
Handelschule: Mittwoch, den 15. April, 8 Uhr, Mühlenstr.  
Vorklasse der Handelschule: Mittwoch, den 15. April, 8 Uhr, Mühlenstraße.  
Einschulung aller schulentlassenen Mädchen (Haustöchter, Hausangestellte, kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge): Mittwoch, den 15. April, 10 Uhr, Burggraben.  
Einschulung der männlichen kaufmännischen Lehrlinge: Mittwoch, den 15. April, 10 Uhr, Mühlenstraße.  
Einschulung der männlichen gewerblichen Lehrlinge: Mittwoch, den 15. April, 7 Uhr, Mühlenstraße.  
Einschulung aller männlichen Berufsschulpflichtigen ohne Lehrstelle: Mittwoch, den 15. April, 15 Uhr, Mühlenstraße.  
Sämtliche Einzelschüler haben Bleistift, Schreibpapier und das Schulentlassungszeugnis mitzubringen.  
Norden, den 11. April 1936.  
Der Bürgermeister.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Aurich**  
Das Entschuldungsverfahren für den Landwirt Karl Edo Kemerts in Egel ist eingestellt.  
Entschuldungsamt Aurich, den 31. März 1936.

**Emden**  
Zwangsversteigerung.  
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft und im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bortum Band 7 Blatt 1 und Band 15 Blatt 32 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 2. Juni 1936, 10 Uhr, auf Bortum — im Rathaus — versteigert werden.  
a) Band 7 Blatt 1: Gem. Bortum, Afl. 16, Parz. 13, Wiese, Mittel Deelen, 50,88 Ar; b) Band 15 Blatt 32: Afl. 6, Parz. 173, Wohnhaus mit Anbau, Hofraum u. Hausgarten, Neue Straße 11, groß: 4,39 Ar; Afl. 6, Parz. 1234/172, Wohnhaus mit Hofraum u. Hausgarten, 11,34 Ar. Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Okt. 1935 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer waren damals eingetragen: Frau Johann Lohse, Wöbke geb. Dylmann, Bortum; Frieda Dylmann Wwe., geb. Wunderlich, Bortum; Anna Ilse Dylmann, Selma Gerda Dylmann, Klaas Walter Dylmann in Bortum; Frau Wilhelm Feldmann, Diederike geb. Dylmann, in Bortum; Frau Richard Fiedler, Antje geb. Dylmann, in Merleburg; Frau Habbo Willen, Klafine Wesine geb. Dylmann, Bortum; Frau Heinrich Söllig, Anna Abellina geb. Dylmann, Osnabrück; Frau Gustav Roje, Henny Donette geb. Dylmann, Wittmund; Zimmermann Folkert Teerling Dylmann in Bortum; Frau Gardewyn, Alverttha Justine geb. Dylmann, in Bedersbruch.  
Amtsgericht Emden, den 9. April 1936.

**Zu verkaufen**  
Bierstücker  
**Personenwagen**  
geräumig, steuerfrei, mit all. Einrichtungen zu verkaufen.  
R. Krüger, Esens.  
Tel.: Deffentliche, Esens.

**Saattartoffeln vorrätig**  
Siden, Strachholt.  
Bestes  
**rotbuntes Ruchkalb**  
8 Tage alt, zu verkaufen.  
Deus, Bedelaspel.

Zu verkaufen eine junge hochtragende Kuh und ein tragendes Rind  
J. Weerda, Uppingen bei Uttum.

Raum gebrauchter, tadellos erhaltener  
**Reitsattel**  
zu verkaufen.  
Anfr. u. Angebote u. E 412 an die DIZ., Emden.

**Ein Ruchkalb**  
zu verkaufen.  
Harm Schmidt, Iheringsfehn.

Zu verkaufen  
**Lugusmotorboot**  
9,6 Meter lang, 2,1 Meter breit, mit allem Komfort. 33-PS-Motor mit Starter, sehr gut erhalten.

**Dampfmaschine**  
mit eisernem Gestell, Ruhhöhe 14 Meter, 1,5-Tons-Druck, betriebsfertig.  
Anfragen unter E 409 an die DIZ., Emden.

Ein  
**2jähriges Rind**  
zu verkaufen.  
Heinr. Bruns, Wiesmoor.

**Runkelrüben, Hafertarf, Hafer- u. Roggenstroh**  
in Pflanzballen zu verkaufen.  
J. Dirksen, Engerhase.

Eine  
**Landbäckerei mit Kolonialwarenbdg.**  
(nachweislich guter Umsatz) zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.  
Marienhofe, 8. 4. 1936.  
J. A.: J. C. Schipper, Immobilienmakler.

Habe 6—8 Fuder  
**Dünger**  
zu verkaufen.  
W. Kodenga, Lübbersfehn Nr. 35.

**Eingetragener Bulle**  
zu verkaufen.  
Leistung der Mutter:  
1929: 3019, 122, 4,04  
1931: 4782, 180, 3,76  
1934: 4161, 143, 3,44  
1935: 4797, 165, 3,44  
B. T. Hinrichs Wwe., Alimpe bei Neuburg.

**Forstamt Aurich**  
verkauft am Donnerstag, dem 16. April, 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Berghaus in Hesel, aus der Revierförsterei Kloster Barthe, Sagen 7, 11—14, 36 u. Sammelhieb:  
16 fm Eichen 1.—3.; 10 fm Fichten 1a—2b; 800 Fichtenstangen I.—III.; 3000 desgl. IV.—VIII.; 12 fm Kiefern 2a bis 3b; 1400 hef. Weibepfähle; 260 em Kiefernholz u. Brennholz.

**Forstamt Aurich**  
verkauft Freitag, 17. April, 10 Uhr, bei Dirksen in Dünnum aus dem Dünnum Gehölg, Sagen 269 und 271:  
Kiefern: 250 em Kiefernholz, 1,50 und 1,75 Meter lang, 150 em Reiser 1., lange Säulen.  
Günstige Abfuhr.

**Forstamt Aurich**  
verkauft am Freitag, 17. April, 10 Uhr, in Brems Garten in Aurich aus der Revierförsterei Egels:  
300 eich. Weibepfähle; 90 fm Kiefern 1b—3b; 175 fm Fichten 1a—4b; 850 Fichtenstangen I.—III.; 550 desgleichen IV.—VIII.; 250 em Kiefernholz und Brennholz.  
Diel-Dim., 1,2 Ltr., 5/22 PS., gutem Zust., zugel. u. verst., bill. f. 500 RM. abzug. Ang. u. 647 a. d. DIZ., Norden.

Die Erben des verst. Senators Friedrich Brons hiersebst haben mich beauftragt, ihre in Emden belegenen, zum Nachlaß des Vorgenannten gehörenden

**Hausgrundstücke**

und zwar:  
1. die am Alten Markt unter Nr. 1 und unter Nr. 20 belegenen Häuser  
2. die in der Klunderburgstraße Nr. 15 und Nr. 21 und an der Kleinen Deichstraße unter Nr. 16 belegenen Bachhäuser

zu verkaufen.  
Alles Nähere ist bei mir zu erfahren und wollen Respektanten sich baldgefl. mit mir in Verbindung setzen.  
Emden, den 9. April 1936.  
Reinemann, Auktionator.

**Bauern!**

Seit Jahren füttert Ihr das erstklassige „Herofan“ zur Aufzucht und Mast der Schweine und Kälber!  
Ihr seid zufrieden, denn „Herofan“ ist Qualität!  
Darum haltet „Herofan“ auch in Zukunft die Treue zu Eurem Vorteil! Schützt Euch vor Nachahmern!  
**„Herofan“ bleibt eben „Herofan“**  
(Dorschlebertran-Emulsion-Mischfutter)  
der „Herofan“ Ges. m. b. H., Hamburg 33  
Vertreter: C. W. Frefenberg, Hollenermoor/Post Ramsloh

In freiwilligem Auftrage werde ich

**Mittwoch, den 15. April,**  
nachmittags 4 Uhr,  
in der Buchschen Wirtschaft am Pferdemarkt, hiersebst, das  
**Geschäftshaus**  
Osterstr. 8 in Aurich  
mit fast neuer Scheune, gr. Hofraum und gr. Einfahrt zum Antritt 15. Mai oder später öffentlich verkaufen. — In dem Hause wird seit über 100 Jahren eine gutgehende Schlachtereibetriebe.  
Aurich, Preuß. Auktionator.

Eingetragener, schwerer  
**Borruße-Bulle**  
mit hoher Leistung preiswert zu verkaufen.  
Georg Hajen, Willen, Wittmund-Land.

**Landwirte!**

Landwirt Herr A. Frefemann in Jemgumgeise will wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft  
**Donnerstag, den 16. April d. J.,**  
mittags pünktlich 12 Uhr beginnend,  
bei seinem Platzgebäude,  
**3 Pferde**  
darunter eine zwölfjährige Stute, ein 1 1/2-jähriger Wallach, ein Entersfüllen (Zuchts);  
**70 Stück Hornvieh**  
im Stammbuch eingetragen bzw. eintragungsberechtigt, darunter:  
**25 milche und milchwerdende Kühe**  
**2 belegte Kühe**  
**2 spätmilch werdende Kühe**  
**17 zweijährige Rinder**  
**10 einjährige Rinder**  
**2 Bullen, davon einer eingetragen**  
**12 Kälber**  
**40 Führer, 1 fahrbarer Führerfall,**  
3 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Jagdwagen, 1 Nähmaschine, 1 Scheuch, 1 Schüttelmaschine, 1 Kunstdüngerstreuer, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Saugpumpe, 1 zint. Saugpumpe, Harten, Forken, Spaten, Schuppen, div. Pferdegeschirre, Säcke usw. 40 Milchtransportkannen, 8 Milcheimer, div. Kälber- und Wassereimer, 1 Kühlbassin, div. Milch- und Stremmtienen, div. Milchbalsen, 1 Druckfisch, 1 Zoch, Bettstühle, 1 eiserne Düngerkarre, Düngerplanen usw. usw.  
1 Kohlen, 1 Stubenofen, 3 Küchentische, 2 andere Tische, 1 Sofa, 8 Küchenstühle, div. andere Stühle, 1 Glasschrank, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Klavier, 1 Nähmaschine, 2 zweischlägige Bettstellen mit Matratzen, 3 Dienstbotenbetten, div. anderes Bettzeug, 8 Zentner Eplartoffeln, 1 Partie Speck und was sonst alles zum Vorschein kommen wird.

Zwei starke  
**Zuchstemmlinge**  
(Wallache), sowie besseres  
**Arbeitspferd**  
(guter Einspanner) zu verkaufen.  
W. Krüger, Esens.  
Tel. durch Deffentliche Esens.

Etwa 2000 Kilo  
**bestes Sandheu**  
verkauft.  
Folkert Juiß, Moorlage.

**Torfstichverkauf**  
am  
**Donnerstag, d. 16. April,**  
vorm. 9 Uhr,  
bei Gastwirt Wilms in Wiesebe für die Klinge und den Hauptkanal teilsweise, sowie nachm. 3 Uhr  
bei Gastwirt Peters in Wiesebe für Kanal 5, Großer fehtanal und den Rest des Hauptkanals.  
Staatliche Moorverwaltung  
Wiesmoor.

**Verkauf**  
Die Erben Wilhelm S. Janßen und Booske geb. Reuter in Westerland wollen die dortselbst belegene

**Besitzung**  
**Haus mit Garten und Land**  
zur Größe von 1 Hektar 03 Ar 18 Quadratmeter  
zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen lassen.  
Termin dazu ist angesetzt auf  
**Sonnabend,**  
**den 18. April 1936,**  
nachm. 5 Uhr,  
in der Wirtschaft Grönweg in Westerland.  
Aurich, den 10. April 1936.  
Steinbömer, Notar.

Gebrauchte  
**Haushaltungsgegenstände**  
sodort unter der Hand zu verkaufen.  
Geschw. Eden.  
Daselbst  
**1 Bauplatz**  
zu verkaufen.  
Frau Frank, Aurich-Oldendorf.

Habe einen  
**eingetrag. Bullen**  
mit hoher Leistung zu verkaufen.  
Joh. E. Wäden, Schleen über Norden.

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen lassen.  
Unbekannte Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.  
Bunde-Distriesland.  
**A. Kroon,**  
Preußischer Auktionator.  
Herr W. Gerdes, Groß-Sander, beabsichtigt am  
**Dienstag, dem 12. April**  
nachm. 3 Uhr, in der Gastwirtschaft Seeger zu Groß-Sander von dem früher Ww Heeren und Jan Müller gehörenden  
**Grundbesitz**  
folgende Stücke:  
„Severshorn“ groß 2,82,09 ha  
„Im Ohjenhorn“ b. H. Loers groß 1,21,07 ha  
„Im Dorje“ b. Seeger groß 0,09,79 ha  
„Winterbahn“ „ 2,86,10 ha  
„Sanddöbber“ „ 2,85,60 ha  
„Sorefeld“ „ 0,81,56 ha  
„Ornelamp“ „ 2,30,69 ha  
„Hösten“ „ 0,64,00 ha  
Reegmoor b. G. Weihe groß ca 1 ha  
öffentlich durch mich zu verkaufen.  
Falls Interesse für ein weiteres Grundstück vorhanden, soll auch sie es zum Ausgebot gelangen.  
Hesel.  
**Bernh. Quiling,**  
Preußischer Auktionator.

Im Auftrage der Erben der Witwe Eitze Müller geb. Höster in Emden werde ich am  
**Donnerstag, d. 23. d. M.,**  
abends 6 Uhr,  
in der Gastwirtschaft des Herrn Goldenstein, Neue Straße, das  
**Wohn- und Geschäftshaus**  
Mühlenstraße Nr. 29  
mit Hofraum zur Größe von 142 qm  
im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.  
Bestichtigung am Mittwoch, dem 15., und Donnerstag, dem 16. d. Mts., von 3—7 Uhr nachmittags.  
Emden, den 11. April 1936.  
J. D. Boortman,  
Preußischer Auktionator.

Habe einen  
**eingetr. Bullen**  
Bater Prämiens- und Leistungstier „Feko“ 39262, mit guter Leistung zu verkaufen.  
Hinrich Janßen, Kiepscherhammerich.

# Der Mann, der die Welt erobern wollte

Das Lebensbild Tschingis Khans, „des Sturm aus Asien“

Kein Märchen der ganzen Welt könnte phantastischer sein als die wahre Lebensgeschichte jenes Mannes, der zur Zeit der Hohenstaufen in der fernen Mongolei aufwuchs als Sohn eines kleinen Häuptlings und dann doch einer der größten Eroberer aller Zeiten wurde und an dessen einstige Wiederkehr heute noch alle die Nomadenstämme im zentralen Asien glauben. Es ist wahr, die Gestalt des Tschingis Khan war lange Zeit fast vergraben unter dem Wust von Fabeln und Mythen, die sich Jahrhunderte nach seinem Tode immer stärker um sie rankten; phantastische Romane haben das ihre getan, Wirkliches und Erfundenes weiter zu verwickeln. Und wer den wahren Tschingis — er hieß eigentlich Temudschin — als geschichtliche Persönlichkeit herausstellen will, der muß erst ein ziemliches Gestrüpp beseitigen. Wenn aber jemals, so hat hier das Wort seine Gültigkeit: „Die Geschichte ist die große Lehrmeisterin der Völker“. Vergessen wir niemals, daß schon zu seiner Zeit asiatische Reiterjahren bis nach Schlesien und Ungarn vorgezogen waren und daß nur ein wahres Wunder damals Europa vor der Ueberflutung aus dem Osten rettete.

Gestützt auf die gesamte hieb- und stichfeste Quellenliteratur hat Michael Prawdin es in seinen Werken „Tschingis Khan“ und „Das Erbe Tschingis Khans“ (erschienen in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart) unternommen, die Bedeutung des mongolischen Welt Eroberers und seiner Nachfahren herauszuarbeiten. Und wenn hier auch bewußt alles Märchenhafte ausgeschaltet wurde, so bleibt das Werk doch von hinreichender Spannung und — in seinen Warnungen an ein uneiniges Europa — von höchster Aktualität. Wir wollen das an einigen wenigen Beispielen zeigen.

## Von keiner Enttäuschung bezwungen!

Der Mann, dessen Reich später weite Teile Chinas, Innerasien, Sibirien, Persien, Turkestan und das indische Grenzgebiet umfaßte, das vom Stillen Ozean bis zum Mittelmeer, vom Himalaja bis zum Eismeer reichte, hatte eine harte Jugend. Beim Tode des Vaters zerfiel dessen kleiner Herrschaftsbereich, er war seines Lebens nicht mehr sicher. Versuche, sich selbst wieder an die Spitze mehrerer Mongolenstämme zu setzen, endeten zunächst mit immer neuer Vertreibung, mit Gefangenschaft. Das unglaublich harte und lange Kriegerleben in der Steppe hat dem jungen Mann allein die Fähigkeit gegeben, trotzdem immer wieder von neuem anzufangen. Mit Staunen sieht er den Reichtum chinesischer Kaufleute, erkennt aber zugleich, daß das Leben in den großen Städten den Kämpfersinn abkumpft. Er lernt in seinem Leben weder Lesen noch Schreiben, er bleibt seinem Grundgesetz getreu und zieht auch nach der Eroberung gewaltiger Kulturländer niemals in einen Palast. Das Feld ist ihm und bleibt seine Heimat. Gewalttätige Kämpfe fähigen ihn von Jugend an, er ist zugleich der beste Krieger seines Volkes und der klügste Politiker. Die Stämme der Steppe sind an Treue nicht gewöhnt, wer auf seinen Lorbeeren ausruht, der wird am nächsten Tag davongesegt. Er empfindet es wohl, daß er kein Kulturbringer ist und hat doch die innere Größe, bei aller Härte und Unerbittlichkeit in seinem Handeln, die Bedeutung anderer Kulturen anzuerkennen. Immer wieder nimmt er fremde Ingenieure, Dichter, Gelehrte auf, erweist einem bettelarmen Weisen jede Aufmerksamkeit, als er schon von den Asiaten als „Herr der Welt“ verehrt wird, als man sich ihm nur noch wie einem göttlichen Wesen zu nahen wagt. Seine Nachfolger überstreifen sich später oft in sinnlosen Menschenmenschlächtereien, in tatarischem Blutrausch. Das liegt ihm ferne. Er zuckt nicht mit der Wimper, wenn Angehörige und Treubrecher in großer Zahl erschlagen werden, aber eine sinnlose Rohheit widerspricht seiner ganzen Art.

## Zügellose Horden in eiserner Justiz

Als Tschingis Khan alle seine Nachbarstämme und Kleinststaaten seinem Willen unterworfen hat, da ist er schon ein Mann von vierzig Jahren, mit fünfzig Jahren beginnt sein erster großer Feldzug gegen das chinesische Kaiserreich. Die Ausdauer, die ihn bei seinen Plänen befeuert, ist zu bewundern, nicht weniger aber auch die Art, in der er in die wilden, undisciplinierten Reiterjahren

eine eiserne Ordnung bringt. Die Zeiten zwischen den Feldzügen vergehen nicht in faulem Nichtstun, sie werden immer wieder verwendet, den mongolischen Heeren — die meist ihren Gegnern zahlenmäßig weit unterlegen sind — jene Beweglichkeit und Taktik beizubringen, die sie auch im größten Durcheinander der Schlachten immer neu und überraschend wieder ordnet. Die Heerführer werden immer wieder zu einem „fliegenden Generalstab“ zusammengesetzt und mit allen Erfahrungen der letzten Kämpfe vertraut gemacht. Eine übersichtliche Gliederung sorgt dafür, daß bis zur kleinsten Einheit alles unter Aufsicht bleibt. Die „Pfeile“, für die auf jeder der mongolischen Poststationen immer brauchbare Kurierpferde bereitstehen, durchziehen in wenigen Stunden Entfernungen, für die sonst viele Tagesmärsche erforderlich sind. Auch als später die Heere überwiegend aus anderen Völkernschaften zusammengesetzt sind und die 400 000 Mongolen nur noch die wichtigen Kommandostellen innehaben, bewährt sich die planende Arbeit des Großkhans. Kriegsdienstpflichtig sind alle Mongolen. Die Schwachen und die Frauen sorgen für die Herrichtung des Kriegsmaterials, für die Bewahrung des häuslichen Gutes.

Erstaunlich ist auch, wie dieser rastlose Mann das scheinbar Unmögliche erlernt. Vor den Riesenfestungen der asiatischen Reiche sind seine Reiterjahren machtlos. Immer wieder grübelt er diesen Dingen nach und läßt von den berühmtesten Baukünstlern gewaltige Belagerungsmaschinen erbauen. Die Verwendung von brennendem Naphta — eine Art von Vorfahren des späteren Flammenwerfers — erlernt er von seinen Gegnern.

## Das Geheimnis seines Erfolges

Wie später sein bedeutendster Nachfolger Tamerlan zieht er mit seinen Heeren über die gefährlichsten Hochgebirgspässe Asiens. Hannibals Marsch über die Alpen ist geringfügig gegen die Leistungen, die dieser eiserne Willensmensch seinen Heeren abzwängt. Wenn Napoleon nach seinem Zug gegen Moskau gesagt hat, Tschingis sei ein glücklicher gewesen als er, so trifft das nur die halbe Wahrheit. Die Gefahren, in denen sich der mongolische Eroberer befand, waren nicht geringer, doch verfügte er zweifellos über eine viel gründlichere Vorkennnis der geographischen und klimatischen Schwierigkeiten, die er von vornherein in seine Pläne einbezog. So phantastisch seine Feldzüge anmuten, er war im Grunde seines Wesens viel zu schlau und nüchtern, um sich irgendwelchen Träumereien hinzugeben. Als er später einen hervorragenden chinesischen Verwaltungsfachmann entdeckte, da nahm er ihn — dessen Ueberlegenheit in Dingen der staatlichen Organisation er vorurteilslos anerkannte — in seine Dienste und wies ihm — dem Fremden — das Amt des Großkanzlers zu.

Das dieser Mann auch noch lange nach dem Tod des ersten Mongolenkhan befehlerte.

## Wer soll der Nachfolger sein?

Tschingis Khan erreichte trotz der fürchtbaren Strapazen, die er Jahr für Jahr ertrug, ein sehr hohes Alter. Vor seinem Tode sah er — besorgt um die Zukunft seines riesigen Reiches — alle die ehernen Gebote für die mongolische Herrschaft noch einmal in einer „Tassa“ zusammen. Von seinen Söhnen bestimmte er den Besten zum Großkhan, dem alle anderen unterstellt sein sollten. Die Auflösung in Teilreiche wollte er unter allen Umständen verhindern, zugleich auch die Verweichlichung der mongolischen Krieger durch das üppige Stadtleben. Sobald das Oberhaupt starb, sollten alle Fürsten zum Kuriltai bei der fast amerikanisch angelegten Reichshauptstadt Karakorum zusammentreten. Wir erkennen das Wesen des Mannes in seiner letztwilligen Bestimmung, ihn nicht in einem der prunkvollen Begräbnistempel Asiens beizusetzen. Die Heimaterde sollte ihn aufnehmen, ein Baum die letzte Ruhestätte bezeichnen. Er kannte die schwache Grundlage, auf der das Weltreich ruhte, viel zu genau, um sich darüber Täuschungen hinzugeben. Mit Feuer und Schwert hat asiatischer Machtwille — in den Mitteln keineswegs wählerisch — Volk um Volk, Land um Land unter seinen Willen gebracht. So lange dieser Wille mächtig genug war, hatte auch diese Schöpfung des Tschingis Bestand. Wieviele selbst von seinen Getreuesten begriffen damals den Klarblick des Herrschers, der sie immer wieder zu Rassenstolz und Einigkeit anhielt?

Schon unter seinen Söhnen war — trotz äußerer Machterweiterungen — ein Abstieg unaufhaltbar. Als die Mongolen in China erst aus rauhen Kriegerern zu verweichlichten Städtern geworden waren und Gesellen an dem raffinierten Prunk gefunden hatten, da war es mit ihrer Machtstellung bald vorbei. Nicht anders in Vorderasien, wo ebenfalls die Schätze Persiens, Kleinasiens und Ägyptens auf die Dauer doch zu verlockend waren. Wohl erhob sich das Reich noch einmal unter dem Gewaltmenschen Timur-Lenk (Tamerlan), der mit List und unermesslicher Gewalt weite Bezirke unter seine Macht brachte und durch seine brutale Zerstörung Indiens für immer seinen Namen zum Ausdruck schlimmster Gewaltpolitik werden ließ. Aber auch er starb, ehe er zum Ziel gekommen war und mit unheimlicher Schnelligkeit folgte daraus das Ende des Mongolenreiches überhaupt.

Sehr verdienstlich ist es, daß Prawdin in seinem Werk zugleich einen guten Einblick gewährt in die enge Verquickung des Moskauer Imperialismus mit den Eroberungsgebanten Tschingis Khans und seiner Nachfolger. Er zeigt zugleich, wie stark sich tatarische Elemente in Rußland zeigen. Es ist sicher sehr bezeichnend, daß ja auch Lenin selber, der gefeierte „Halbgott“ des Bolschewismus, von Vatersseite zweifellos tatarischer Abstammung war. Die Leukere Mongolei, das Kernland des Mongolenreiches, gehört heute zur Reichshälfte Moskaus. Eitel Kasper.

## Heitere Ecke

### In der Loge

„Das Stück ist erschütternd. Im Parkett scheint sogar jemand ohnmächtig geworden zu sein.“

„Möglich. Dem ist mein Opernglas auf den Kopf gefallen.“

### Der Held

„Glauben Sie an die erzieherische Wirkung der Ehe?“

„Ja, ich habe daran glauben müssen!“

„Mutter, dürfen wir gehen und uns die Sonnenfinsternis ansehen?“

„Ja, aber geht nicht zu dicht heran!“

„Bitte, Bati, laß uns in den Zoo zu den Affen gehen.“

„Aber Bubi, geht in den Zoo gehen und die Affen sehen, wo doch Tante Frieda hier ist!“

Der kleine Fritz sieht eines Tages einen Igel. Er ist ganz verblüfft.

„Sieh mal, Mutti“, ruft er, „ein Kaktus, der laufen kann!“

### Unhöflich

„Wie alt ist eigentlich ihr Mann?“

„Vierunddreißig Jahre; wir sind zehn Jahr auseinander.“

„Nicht möglich. Für vierunddreißig hätte ich Sie nicht gehalten!“

Hausfrau: „Also, Alma, einen Bräutigam haben Sie auch?“

Was ist er denn?“

Alma: „Am liebsten Nöhret mit Schinken!“

„So, Sie haben eine Hofe gestohlen. Haben Sie denn nicht an Ihre Zukunft gedacht?“

„Doch, ich hätte sie ein wenig länger nehmen sollen!“

Müller, der Vater von Zwillingen geworden ist, telegraphiert an seine Schwiegereltern: „Heute Zwillinge angekommen, morgen mehr!“

Die kleine Liesel wird von der Mutter zurechtgewiesen, weil sie sich für einen Groschen nicht bedankt hat. — „Wie sage ich denn zu Bati, wenn er mir Geld gibt?“ fragt die Mutter.

Die kleine Liesel: „Ist das alles?“

„Weibliche Kassierer gehen doch selten mit der Kasse durch!“

„Stimmt, die nehmen meistens gleich den Chef mit!“

Karl: „Ich denke daran, im Sommer nach Dsjo zu reisen.“

Was meinst du, was das kostet?“

Erich: „Nichts!“

Karl: „Nichts, wieso denn?“

Erich: „Na, es kostet doch nichts, daran zu denken!“

ORIGINAL CIGARETTEN  
ALVA  
RUNDE SORTE

Tabak aus der Ernte 33

entwickelt ein besonders volles und würziges Aroma, dessen reiflose Entfaltung durch das runde, festgefüllte Format der ALVA gewährleistet ist.

ALVA  
» RUNDE SORTE «

3 1/3  
DICK RUND OHNE

**Robt. Mutterkalt**  
zu verkaufen.  
Siebelt Janzen, Fahne.

**Sorfmoor - Verkauf**

Die diesjährigen Torfstiche im Königsmoor und Hasselmoor werden am **Mittwoch, d. 15. April**, vorm. von 9 Uhr ab, in der Gastwirtschaft Preydt in Holtland öffentlich versteigert. **Königsmoor, d. 9. April 1936.** Staatl. Moorverwaltung.

Unter meiner Nachweisung steht das

**Wohnhaus**

**Gartenstr. 13 mit Garten** zum Verkauf. **Aurich, Preuß. Auktionator.**  
Für elektr. Genossenschaften vollständige **20 000-Volt-Stationseinrichtung** ohne Transform. bill. zu vert. Behrends, Felde, Post Holtrop, Aurich.

**Gut erhalt. Klavier**

auch für Saal geeignet, billig zu verk. Schriftl. Anf. unt. A 173 an die D.Z., Aurich. Unter meiner Nachweisung sind mehrere in Aurich belegene

**Zweifamilienhäuser mit Garten**

der schönen, ruhigen Lage wegen besonders als Ruhewohnsitz geeignet, unter günstigen Bedingungen auf sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Aurich, den 9. April 1936.** J. Pleter, Rechtsbeistand, Haus- und Grundstücksmakler.

**Im Auftrage der Niedersächsischen Moor- und Kulturgeellschaft, Eichthausen, werde ich am**

**Mittwoch, 15. April**, nachm. 5 Uhr, beim Betriebsgebäude folgende gebrauchte, jedoch gut erhaltene

**Gegenstände:**

1 Aufschwager, 2 Aderwagen, 3 Erdwüppen, 1 Nähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Heurechen, 1 Getreidesämaschine, eine Grassämaschine, 2 Düngerkreuzmaschinen, 1 schweren Zigar. Pflug (Marke Eberhard), 2 Pflüge, 1 schwere Egge, 1 Viehwaage, Wassertröge für Vieh und dergl. öffentlich auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung eine Stunde vor Beginn. **Hesel, Kr. Leer.** Bernhard Quiting, Preußischer Auktionator.

**Zu kaufen gesucht**

**Gebraucht. Dreirad Lieferwagen** mit geschlossenem Führeritz oder kleinen Personenwagen mit oder ohne Anhänger gesucht. **Kasse zu kaufen gesucht.** **Joh. E. Doestgen, Wüchendorferweg üb. Papenburg.**

**Für eine große auswärtige Fleischschlachtere** kaufe ich ständig

**Pferde und Fohlen zum Schlachten.** Fleischschlachtungen gegen Kasse. Zahle höchste Tagespreise. Bitte um Angebote. **Bernh. Pott, Leer (Ostfriesl.), Fode-Offena-Str. 19.**

**Schreibstisch**

— möglichst Diplomaten — zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter E 411 an die D.Z., Emden.

**Gut erhalt. Auto**

4-Sitzer, gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote u. E 414 an die D.Z., Emden.

Anzukaufen gesucht ein gebrauchter 8-10 PS.

**Robilmotor**

Gest. Angebote an **Bauer G. Damm, Kiepertammrich.**

**Pachtungen**

**Die Restauration in drei großen Zelten** für den am 9. und 10. Mai d. J. stattfindenden großen **Kreisappell des Riffhäuserbundes (Solbatentag)** soll durch mich verpachtet werden. Bedingungen stehen bei mir gegen RM 1.— Schreibgebühr zur Verfügung. Offerten werden bis zum 15. d. Mts. erbeten. Alle Wirte des Kreises werden zugelassen. **Ems, den 8. April 1936.** **Buisman, Preußischer Auktionator.**

**Stellenanzeigen**

haben in der „D.Z.“ großen Erfolg!

*Im Flug können fort Erfolge und Umsätze für gute Einkäufe.*



Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen.

**Werklager: Landw. Vertriebsstelle G.m.b.H., Leer**

Im Auftrage der Frau Heere **Brahms Bwe., Warfingsfehn**, werde ich am **Mittwoch, d. 15. April**, nachm. 6 Uhr, in der de Bührschen Wirtschaft in Warfingsfehn im Wege freiwilliger Versteigerung

**4 Parz. Weideland**

belegen beim Hause der Antraggeberin, im Ganzen oder getrennt, **1 Meede** belegen am Boetzelermeer, ca. 3 Diemat mit Nachweide, auf ein Jahr öffentlich zur Verpachtung stellen. **Beenhufen.** **Stephan Diehoff, Versteigerer.**

**Geschäftshaus (Kolonial- u. Manufakturwaren)**

in einem großen, verkehrsreichen Kirchdorf des Kreises Wittmund (besteht seit etwa 50 Jahren) zum Antritt nach Uebereinkunft auf mehrere Jahre zu verpachten. **Ems, den 6. April 1936.** **H. Janßen, Preußischer Auktionator.**

**Stellen-Angebote**

Suche zum 1. 5. eine **Gehilfin** von 14-16 Jahren. **Anneus Reinbers, Wollterberg.** Nehme noch einige Kinder in **Weide.**

Gesucht zum 1. Mai ein nettes junges

**Mädchen**

nicht unter 20 J., für alle vorkommenden Arbeiten. **Frau Robert Heidemann, Vorkum, Süderstr. 22.**

**Haustochter**

gesucht, 17-18 J., kinderlieb, f. Lehrerhaus, 2 Ad., z. 1. bzw. 15. Mai, schl. u. schl., evtl. Taschengeld. **Angebote unter A 651 an die D.Z., Norden.**

**Mädchen**

Suche zum 1. Mai für größ. landw. Betr. im Kr. Aurich ein junges Mädchen bei vollem Familienanhang und Gehalt. **Ang. u. A 172 an die D.Z., Aurich.**

**Muskator**

40 gr wiegt ein Küken am 1. Tag und 1000 gr nach 3 Monaten, also das 25fache! Auch Knochen, Legeorgane, Muskeln usw. sollen sich gesund u. kräftig entwickeln. Welche große Aufgabe für das Futter! — Darum füttert das gute, gehaltvolle **Erstlingsmehl und Küken-Körnermischfutter**

**ein Groß- und ein Kleingehilfe**

Gesucht **3. Smit, Al-Burhase bei Abelitz.** **Suche zum 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen** Landwirt **Gerd Harms, Nordernen, 5. Leuchturm** **Suche zum 1. Mai ein einfacher junger Mann** von 15-17 Jahren bei Familienanhang und Gehalt. **Freih. Kähler, Horsten über Barel.**

**Mädchen**

Suche zum 1. Mai ein junges **Suche zum 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen** Landwirt **Gerd Harms, Nordernen, 5. Leuchturm** **Suche zum 1. Mai ein einfacher junger Mann** von 15-17 Jahren bei Familienanhang und Gehalt. **Freih. Kähler, Horsten über Barel.**

**Großknecht**

Suche zum 1. Mai einen durchaus zuverlässigen, ehrlichen **Mädchen** nicht unter 23 Jahren, welches selbstständig arb. kann, für Wirtschaft u. Haushalt. **Angebote unter L 322 an die D.Z., Leer.**

**Mädchen**

Suche zum 1. Mai ein durchaus zuverlässiges, ehrliches **Mädchen** nicht unter 23 Jahren, welches selbstständig arb. kann, für Wirtschaft u. Haushalt. **Angebote unter L 322 an die D.Z., Leer.**

Suche zu Mai einen zweiten Knecht

**zweiten Knecht**

der gut adern kann. **W. Albertus Bwe., Manlag.** **Gesucht zum 1. Mai ein jüngerer**

**Groß- u. Kleinknecht**

**Janzen, Groß-Burhase bei Georgsheil.** **Suche auf sofort oder zum 1. Mai eine landw. Gehilfin** **Karl Arlebauer, Holtrop.** **Gesucht zum 1. Mai für größ. landw. Betrieb**

**1 lediger Melker und 1 Gehilfe**

von 16-18 Jahren oder zwei Gehilfen, welche mit melken. Näheres durch **Wilhelm Fuhrten, Auktionator, Strüdhäusen i. Oldbg.**

**Suche für einen Privathaushalt auf dem Lande (zwei Personen) eine ältere Hausgehilfin**

Familienanhang u. Gehalt. Zu melden bei **Fran Hüfies, Utgast über Ems.**

**Sucht. Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht. **Friedrich, Emden, Neuer Markt.** **Suche für bürgerl. Haushalt (2 Personen)** **Sucht. Mädchen** nicht unter 20 Jahren, zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht. **Friedrich, Emden, Neuer Markt.**

**Auto Schlosser**

perfekt in allen Arbeiten, sofort oder zum 1. 5. gesucht. **Dauerstellung.** **Franz Kiepe, Automobile, Nordhorn. Telefon 400.**

**Schlosserlehrling**

**Gerhard Meenten, Schwerinsdorf, Post Hesel.** **Stelle sofort einen Lehrling** aus guter Familie ein. **Fr. Seih, Leer in Ostfresl., Hindenburgstraße 36.** Spezialgeschäft für Polstermöbel u. Dekorationen.

**Gesucht ein junges Mädchen**

nicht unter 18 Jahren. Gehalt 25 RM monatlich. **Dr. med. Brahms, Aurich, Osterstraße 42.** **Suche zum 1. Mai einen Jungen** nicht unter 16 Jahren. **Johannes Meints, Upende.**

**Suche zum 1.-15. Mai ein Hausmädchen**

**E. Dierken, Bremer Schlüssel, Wittmund.** **Gesucht für leichte Arbeiten** **fg. Mann oder Mädchen** sauber, intelligent und ehrlich. **Meldungen nachmittags.** **Aurich, Osterstraße 4.**

**Wegen Verheiratung der jetzigen zum 1. Mai eine landw. Gehilfin**

gesucht. **Diers, Aufens bei Hohenkirchen.** **Suche zum 1. Mai nach Apenwohde einen tüchtigen landw. Gehilfen** **Gerhard Harms, Neermoor.** **Suche auf sofort oder zum 1. Mai ein ordentliches Hausmädchen** **Frau Rudolf Schön, Marienhase.**

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen

**Alleinknecht**

sowie ein **Mädchen** **F. Thnen, Engerhase.** **Suche zum 1. Mai ein in all. Hausarbeiten erfahrendes**

**Mädchen**

**Frau Fr. Thaden, Langeoog.** **Melker** gesucht zum 1. Mai bei gutem Lohn. **Fahrtgeld wird vergütet.** **August Hoppenbrock, Neuentkirchen-Melle, Bezirk Osnabrück.**

**Vertreter (innen)**

sucht bei höchst u. prompt. Prov. Zahlung für ihre 1a Fabrikate in Ho z. Spring-Verdunkelungs- und durchsicht Sonnenschutz-Rollos, Jalousien, Rolläden. **O. Klernt, Wunscheburg Post 11 Schles.**

**Vertreter für Feilene**

ein geführt, zuverlässig **Parfümerie Th. Jaeger, Hannover Odeonstraße 7** **Fabrikation hochwertiger Kosmika**

**Vertretung vergibt alle eingehende, angelegene Firma an gut empfohlene Herren, welche sich für den Besuch der Viehhalter-Landwirte eignen. Höchste Provision u. Einarbeitung wird gewährt. **Zuher u. E. 4279 an die D.Z., Emden.****

**Erstklassige Daueregistrierung — sofort hohe Barcinnahmen, bietet erstes Haus der Branche einem tüchtigen Vertreter**

mit hohen, sofort bei Auftragsingang zahlb. Prov. und Spesen durch Verkauf glänzend anerkt. Spezialartikel an Großverbraucher und Behörden. **Wahlgeld unbegrenzt — Dauerkunden. Sicheres Auftreten und Verkaufstalent Bedingung. Branchenkenntnis und Kapital nicht erforderlich. — Fahrzeug erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter P. 43235 befördert diese Zeitung.**

**Stellen-Gesuche**

Handwerkertochter v. Lande sucht Stellung zum 1. od. 15. 5. als einf. Fräulein, wo Mädchen vorhanden. Gute Zeugn. **Angebote unter L 323 an die D.Z., Leer.**

**Zu vermieten**

Sonnige **4-Zimmer-Wohnung** in tadellosem Zustand mit Küche, Bad und Zubehör z. 1. Mai zu vermieten. **Zu erfragen Emden, Bahnhofstr. 14, 1.**

**Oberwohnung**

4 Zimmer, Küche, sonnige Lage am Wall zum 1. Mai zu vermieten. **Schriftl. Anf. unter E 413 an die D.Z., Emden.**

**Im Auftrage habe ich zum 1. Mai d. J. an schöner, ruhiger Lage in Loga ein**

**Einsamilienhaus** (5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör) zu vermieten. **Im Hause ist Zentralheizung.** **Leer. L. Windelbach, Auktionator.**

**Zu mieten gesucht**

Gesucht von höh. Beamten, kinderlosem Ehepaar, **kleine Wohnung** zum 1. Mai oder später. **Schriftl. Angebote u. E 410 an die D.Z., Emden.**

**Familien-Anzeigen finden in der OTZ. weiteste Verbreitung**



**Vermischtes**

**Sarener und Rathener Kalksandsteine** liefert jede Menge frei Schiff od. Ufer / Ems-Jade-Kanal. **Ständige Lager in Upshört, Reepsholt, Dithausen usw.** **D. S. Rüdewisch, Zetel i. Old. Fernruf: Neuenburg 218.**



**Herz. Rheuma Nerv. n. Luftwege Pausch. u. Vergünstig. Kurver Ganzjährige Kurzeit**

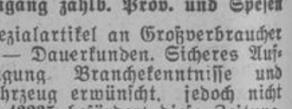
Zwei Bauern, 28 u. 30 Jahre alt, verm., wünsch. die Bekanntschaft mit netten jg. Mädchen, die die Fahrt zur Reichsnährstandschau Frankfurt mitmachen wollen. **Offerten mit Bild u. L 319 an die D.Z., Leer.**

**Habe noch Weide für einige Rinder**

in Westerholt abzugeben. **Aurich, den 11. April 1936.** **Auktionator Pleter.**

**Umstellung auf Rohöl durch Einbau-Diesel für Lastkraftwagen**

**70% Betriebskostensparnis** Beratung u. Kostenvoranschlag unverbindlich durch **Motor Company G.m.b.H., Hamburg - Altona, Kruppstraße 63/7.**



**Das Markenrad seit 1888** **PHANOMEN** **VERTRETER** **Vertreter an allen Orten.**

**Oele Fette Teere**

kauft man bei **Haaken & Hülsebus** Ihren bei Ihrhove.

**Wer übernimmt Sammeln von Kamillen?**

tür Drogengroßhandlung? **Angebote unter K. N. 254 an Ala, Köln, Zeppelinstr. 4.**

**Verloren**

Habe auf der Straße Wittmund-Aurich-Wilmsfeld folgendes **verloren:** **Parteibuch Nr. 349 226, SA. Ausweis, Besitzzeugnis vom SA-Sportabzeichen, Führerschein, Zulassung u. Steuerkarte. Wer mir diese Punkte zufindet, erh. Belohnung. **Ch. Wübbenhorst, Wilmsfeld.****